Stück 2ii: Widerspruch im Kapital / Demarkationslinie —

revolutionäre organisation und zusammensetzung der klasse

die bedingungen der revolutionären intervention der guerilla in den metropolen 'ergeben sich aus den jetzt bestehenden voraussetzungen' - und diese voraussetzungen bedingen so auch das verhältnis zwischen der guerilla und der klasse.
mit andern worten: weil die revolutionäre organisation proletarischer politik die o b j e k t i v e n verhältnisse (die 'jetzt bestehenden voraussetzungen') umzuwälzen bezweckt, verhält sie sich zur klasse i m kapital dialektisch als die bewußte negation jenes verhältnisses der klasse i m kapital, in welchem die auspressung von mehrwert, der ausbeutungsprozess, die objektiven verhältnisse der kapitalistischen herrschaft über die arbeit in einer dialektik des kreislaufs reproduziert werden:
wenn das verhältnis der klasse zum kapital das des objekts der ausbeutung und unterdrückung ist,
so ist das verhältnis der guerilla zum kapital das des subjekts seiner negation, der befreiung vom kapitalistischen kommando und der zerstörung des kapitalistischen staates -
so ist das verhältnis von guerilla und klasse der prozeß des b r u c h s des kapitalistischen systems, der negation des kapitalverhältnisses: es ist der prozeß in dem und durch den die objekte des kapitals die subjekte seiner zerstörung und i h r e r befreiugn w e r d e n.
um dieses verhältnis zwischen der revolutionären organisation und der klasse zu zeigen,
ist es also notwendig, das verhältnis zwischen kapital und arbeit (aus der geschichte) in dem jetzigen stadium des kapitalismus, dem imperialismus in seiner entwickeltsten form zu untersuchen -
das heißt, es ist das problem zu analysieren, wie in der sich realisierenden tendenz des kapitals zur krise, zur schranke seiner entwicklung, zur 'formellen aufhebung des kapitals innerhalb der kapitalistischen produktionsweise', der motor und das mittel dieser bewegung(tendenz) - der kampf der arbeiter, aus seiner objektivität i m kapital, das heißt als funktion (triebkraft) der kapitalistischen entwicklung - z u m b r u c h und zur a n t a g o n i s t i s c h e n s u b j e k t i v i t ä t der p o l i t i s c h e n klasse g e g e n das kapital, als seine negation w e r d e n kann.

alle geschichte ist die geshhichte von klassenkämpfen. das steht am beginn unserer analyse, es ist ihr prinzip, ein praktisches prinzip, das bewegung durch ökonomische automatismen umfassen widerlegt und so die analyse zu dem

werden läßt, was sie vom arbeiterstandpunkt nur sein kann: funktion für die praxis des revolutionären kampfs.

in diesem begriff der geschichte ist das verhältnis zwischen kapital und arbeit, also die herrschaft des kapitals über die arbeit, die ausbeutung in ihrer gegenwärtigen form die voraussetzung und bedingung des kampfes für die zerschlagung dieser herrschaft, der jetzigen und der zukünftigen bewegung als das resultat der (vergangenen) geschichtlichen bewegung : des klassenkampfs, seinem begriff im bewußtsein des kollektiven kapitals und dessen ausdruck in der kapitalistischen strategie.
das heißt, daß die bewegungen des kapitals: die umwälzungen im produktionsprozeß ebenso wie die außerökonomische repression, an der basis wie im überbau(den ideologischen und repressiven staatsapparaten) präzise als reaktion gegen den arbeiterkampf zu begreifen sind.

es geht uns hier also nicht in erster linie darum, daß dem kapital als einem gesellschaftlichen verhältnis der ausbeutung durch den ihm immanenten widerspruch eine grenze der entwicklung gesetzt ist, sondern unser gesichtspunkt ist die politische grenze, die das kämpfende proletariat dem kapital setzt, indem es durch seine bewußte aktion vermittels seiner revolutionären organisation das ausbeutungsverhältnis negiert und sich kämpfend in den antagonismus zu ihm stellt.

es sind zwei punkte,
von denen die zwei linien zu ziehen sind, die diese politische grenze gegen das kapital ziehen:
die oktoberrevolution 1917 und
der antikoloniale befreiungskampf.

die oktoberrevolution ist der einbruch der arbeiterklasse in das kapitalverhältnis.
der arbeiterantagonismus, bis dahin in der dialektik der kapitalistischen ausbeutung vom kapital bestimmt und ihm untergeordnet und dieses verhältnis nur punktuell und temporär durch die konstituierung seiner politischen autonomie brechend: 1871, 1905 - wird 1917 arbeitermacht, staat der arbeiter - und von diesem punkt an ist das kapital nicht mehr nur mit den der ausbeutung immanenten problemen konfrontiert,
sondern ihm steht die politisch identifizierbare, subjekt gewordene arbeiterklasse gegenüber. während sich vor 1917 die proletarischen organisationen nicht autonom entwickelt haben, sondern von den souveränen gesetzen des kapitalismus beherrscht wurden, ist die alleinherrschaft des kapitals nun annuliert. die sowjetmacht wird zum inneren bezugspunkt des internationalen proletariats, das hier die möglichkeit der realisierung seiner ziele erkennt, die konkrete, materielle wirklichkeit seiner macht sieht und die organisation zur eroberung der macht entdeckt.

das kapital begreift die gefahr der revolution zunächst nur aus von außen kommend - die reaktion ist daher unmittelbar politisch-militärisch, die intervention, einkreisung der sowjetunion, und das sozialdemokratische blutbad an der deutschen arbeiterklasse.
aber der begriff der reaktion entwickelt sich im hirn des kapitals weiter: es mußte auf die bedingungen der revolutionären organisation an der ökonomischen basis, im produktionsprozeß zielen. das war die professionelle arbeit, eine minorität qualifizierter facharbeiter, die sich als die politischen avantgarden in der minoritären zentralisierten partei, die die massenaktion von außen und oben führte, das instrument zur eroberung der politischen macht und der selbstverwaltung des von ihrer funktion bestimmten - d.h. von qualifizierter arbeit bestimmten produktionsprozesses geschaffen hatte.

diese organisationsform, die leninistische partei, war diesem stadium der kapitalistischen entwicklung adäquat - sie war der präzise ausdruck des verhältnisses zwischen der masse qualifizierter arbeiter und den proletarischen massen an der ökonomischen basis, in dem die qualifizierten arbeiter als der fortgeschrittenste teil der klasse zur politischen leitung befähigt waren und als politische avantgarden die funktion der transmission revolutionärer intiative zu den proletarischen massen übernehmen konnten.

diese möglichkeit zu zerstören ist nach 1917 das ziel der kapitalistischen reaktion: der klasse muß die revolutionäre partei weggenommen werden, indem ihre bedingungen, die qualifizierte arbeit aus dem produktionsprozeß eliminiert wird.

taylorismus, fordismus, die einbeziehung großer massen in die produktion und die dequalifizierung der arbeitskraft haben unmittelbar diese funktion. sie zerstören die politische kraft der alten avantgarden unwiderruflich durch die integration neuer proletarischer kräfte in den produktionsprozeß, dessen neue technologie und organisation selbst repression gegen die klasse, die proletarische organisation ist, indem sie die produzenten vereinzelt und isoliert.
'man könnte - sagt marx - eine ganze geschichte der erfindungen seit 1830 schreiben, die bloß als kriegsmittel des kapitals wider arbeiterempeuten ins leben traten'.

aber hier, mit der repression durch technologie in der reaktion auf den oktober und den anstieg der revolutionären bewegung in allen ländern, entwickelt das kapital den ihm immanenten widerspruch des ausbeutungsverhältnisses durch die perfektionierung der auspressung von mehrwert zu einer neuen qualität, einem sprung in der entwicklung der tendenz auf eine höhere ebene

der konzentration der kapitale und der vergesellschaftung der produktion, so der erweiterten reproduktion der arbeiterklasse - doch damit auch der politischen neuzusammensetzung der arbeiterklasse auf höherer ebene: nachdem 1917 die politische bestimmung des proletariats ein für alle mal gesetzt, materiell geworden ist.

dem kapital steht eine arbeiterklasse gegenüber, die sich durch die angewandten repressionstechniken gesellschaftlich vereinheitlicht hat und massenhaft auftritt bis hin zu dem punkt, daß sie in ihrer autonomie einerseits als potential des umsturzes, andererseits - aber zu gleicher zeit und auf gleiche weise - als tragende struktur und motor der kapitalistischen entwicklung selbst anerkannt werden muß.
um diese politische realität der klasse kontrollieren zu können, wird ihre anerkennung für das kapital zur notwendigkeit - und zur voraussetzung, um schließlich den antagonismus für die kapitalistische entwicklung zum funktionieren zu bringen.

mit der umstrukturierung des produktionsprozesses in den 2oer jahren hat das kapital die gegenbewegung zur zerstörung der bedingung der revolutionären organisation des arbeiterantagonismus in gang gebracht - doch es beschränkt sich zunächst darauf, die mehrwertproduktion überhaupt zu sichern, indem es sie perfektioniert, während es den versuch macht, die politische materialität der klasse nicht anzuerkennen.

so stürzt die neue qualität des fundamentalen widerspruchs das kapital in die krise - 1929: es ist der rückstoß der gegen die arbeiter gerichteten repressionstechniken, der sich auf die gesamte struktur des kapitalistischen staats auswirkt. es ist das zu einem dem gesamten kapitalistischen system immanenten ~~gewordene~~ moment gewordene jahr 1917. die präzise und zerstörerische politische arbeiterinitiative von 1917 hat sich objektiviert, ist kontinuierliche und mächtige erosionstätigkeit geworden: nachdem sie in der kurzen zeit nach 1917 mit außerökonomischer gewalt unter kontrolle gebracht wurde, tritt sie nun, 1929 in der ganze kraft auf, die die innere geheime entwicklung akkumuleirt hat.

die ab mitte der 2oer jahre dominierend werdende industrielle massenproduktion in der form des großunternehmens (konzern) bedeutete eine ungeheure steigerung der produktivität. aber diesem sprung der produktionskapazität entsprach kein anwachsen der konsumtionskapazität: das kapital verfährt gegen die arbeiterklasse in der alten, bis dahin bewährten weise - die überproduktion läßt so den prozeß der kapitalverwertung und -reproduktion in seiner alten

struktur zusammenbrechen.
das kapital hatte versucht, den arbeiterantagonismus zu ignorieren. es wollte die ausdehnung des angebots o h n e eine entsprechende ausdehnung der nachfrage realisieren - denn nachfrage heißt lohn, heißt arbeiterklasse.
das kapital hatte in seiner konterrevolutionären bemühung, der arbeiterklasse durch die umstrukturierung des produktionsprozesses die revolutionäre organisation mittels technologischer repression wegzunehmen, die möglichkeit der insurrektion zu eliminieren, die politische existenz der arbeiterklasse wieder zu zerstören - nicht berücksichtigt, daß der kapitalverwertungsprozeß an die ökonomische existenz der arbeiterklasse als nachfrage gebunden war:
die ökonomische unmöglichkeit, das expandierte angebot zu verwerten ohne entsprechende expansion der nachfrage stürzte das kapital in ein extremes ungleichgewicht, in dem es gewaltsam auf die grenzen seiner verwertungsmöglichkeiten:
die krise von 1929 war der preis, den das kapital für seine unfähigkeit zahlen mußte, die existenz des arbeiterantagonismus anzuerkennen und sein verhältnis neu zu bestimmen.

aber so wurde die anerkennung des politischen auftretens der arbeiterklasse für das kapital zur n o t w e n d i g k e i t -
und damit wird es notwendig, den antagonismus zu fesseln und an seiner autonomen und zerstörerischen befreiung zu hindern, seine revolutionäre entwicklung zu blockieren.

die anerkennung des antagonismus erfordert jedoch zunächst ein neues effektives instrument für seine kontrolle: einen neu strukturierten staat.

die geschichte des rechtsstaats als historischer gestalt der maschine staatlicher macht, die als hüter der individuellen rechte eingesetzt worden war, die das funktionieren des äquivalententauschs als bis dahin bestimmendem ökonomischen prinzip der kapitalistischen gesellschaft sicherte - kurz: einer macht, die als organ der bourgeoisie zur garantie der bürgerlichen hegemonie in der gesellschaft und des gesellschaftlichen konsens unter dieser hegemonie auf der basis des 'stummen zwangs der ökonomischen verhältnisse' eingerichtet worden war -
wird abgeschlossen: wie die geschichte des äquivalententauschs, des funktionierenden wertgesetzes mit den ins leben tretenden und dominierend werdenden neuen produktivkräften abgeschlossen ist.

von nun an entleert sich die form des rechtsstaats nur noch - wird gänzlich zur bloßen h ü l s e , um schließlich gänzlich zu verschwinden.

an diesem punkt - im unterschied zu jener vergesellschaftung der produktion und totalisierung der staatlichen intervention, die es von 1870 bis dahin schon gab -, hier beginnt die geschichte des kapitalistischen staates, dessen funktion b e s t i m m t ist von dem außerkrafttreten des wertgesetzes, der vergesellschaftung der produktion u n d der anerkennung des politischen auftretens der arbeiterklasse als radikaler antagonismus.

die funktion dieses staates ist, das von der gewalt der großen krise gesprengte kapitalverhältnis zu rekonstruieren und zu erhalten auf der basis der entdeckung des radikalen antagonismus der arbeiterklasse:
das bedeutet, daß dieser staat totalitär werden muß - und der staat des nazifaschismus war in seiner spezifischen form lediglich die noch unvollkommene antizipation der notwendigen und zwangsläufigen tendenz aller imperialistischen staaten -: denn das so konstituierte kapitalverhältnis muß auf jeder ebene des staatlichen lebens sich des antagonismus bewußt sein, es muß das bewußtsein des bruchs und des kampfs in sich tragen,
und so muß der neue kapitalistische staat die p e r m a n e n t e kriegsmaschine gegen die arbeiterklasse sein - muß faschistischer staat werden.
er muß zum anderen - i n d e m er die autonome und zerstörerische befreiung des nun anerkannten antagonismus verhindert, ihn f ü r die kapitalistische entwicklung zum funktionieren bringen.
indem er das p o l i t i s c h e / r e v o l u t i o n ä r e funktionieren des antagonismus blockiert, benutzt er dessen potenz als ökonomische funktion, entwickelt den ständigen kampf unter seiner kontrolle zum dynamischen element des systems.
es ist aber noch ein schwieriger prozeß für das kapital, bis es diesen punkt (vorübergehend) erreichen kann -
und die d e s t r u k t i v i t ä t dieses prozesses verweist auf die gewalt - die riesige ökonomische potenz der klasse, die politisch gefesselt werden mußte, um sie auf die bloße ökonomische funktion für das kapital zu reduzieren; das ist die phase nach 1929, an deren abschluß 60 millionen tote des zweiten weltkriegs stehen -
und sie verweist auf die r e i f e des systems, gestürzt zu werden, darauf, daß und in welchem maß das produktionsverhältnis zum antagonismus der produktivkräfte geworden ist.

in der krisenhaften entwicklung des widerspruchs zwischen produktions- und konsumtionskapazität ist die neue phase der kapitalistischen entwicklung und des proletarischen antagonismus i m kapitalverhältnis ausgedrückt:
auf der seite des kapitals bedeutet der sprung in der entwicklung der produktivkräfte zur industriellen massenproduktion im großkonzern einen sprunghaften fortschritt in der konzentration des kapitals,
so auf der anderen seite einen sprunghaften fortschritt in der entkapitalisierung, d.h. proletarisierung der gesellschaft: das proletariat wächst quantitativ, während es zugleich weiter nivelliert und homogenisiert wird.
und hier, auf der arbeiterseite bedeutet der sprung in der entwicklung der produktivkräfte also auch eine qualitativ neue stufe im prozeß der vergesellschaftung der arbeit:
von diesem punkt an ist die produktion nicht mehr bestimmt durch die vielzahl besonderer bestimmter arbeiten, die sich erst vermittels des geldes als abstrakte gesellschaftliche arbeit setzen und austauschen .
seit 1929 ist der produktionsprozeß dadurch charakterisiert, daß 'die arbeit allen kunstcharakter verliert', ist die produktion bestimmt durch die abstrakte arbeit - und damit fällt die schranke des wertgesetzes, der tauschwert, und seine form als allgemeines äquivalent, das geld, werden zum antagonismus der realen bewegung:
'...eine gemeinschaftliche produktion, die gemeinschaftlichkeit als grundlage der produktion ist vorausgesetzt. die arbeit des einzelnen ist von vornherein als gesellschaftliche arbeit gesetzt' sagt marx - und dann 'ist sein produkt k e i n t a u s c h w e r t '.
'...der g e s e l l s c h a f t l i c h e c h a r a k t e r d e r p r o d u k t i o n (ist) vorausgesetzt und die teilnahme an der produktenwelt, an der konsumtion, ist nicht durch den austausch voneinander unabhängiger arbeiten oder arbeitsprodukte vermittelt. er ist vermittelt durch die gesellschaftlichen produktionsbedingungen, innerhalb deren das individuum tätig ist.'
das geld - als den austausch vermittelnde funktion notwendig und produktiv s o l a n g e wie sich die besonderen arbeiten durch ihren austausch vermitteln mußten - ist in der technologischen reaktion des kapital gegen den arbeiterantagonismus, durch die die besondere arbeit aus dem produktionsprozeß eliminiert wird (ihren dominierenden charakter verliert - und tendenziell ganz verschwindet) zum antagonismus geworden, in dem sich das zur fessel

der produktivkraft gewordene produktionsverhältnis ausdrückt.
in der großen krise ist die antagonistische gewordene funktion des geldes unverhüllt: einfach in der tatsache, daß die verwertung des outputs der vergesellschafteten produktion indem das kapital an die funktion des geldes fasselt, nicht möglich ist, weil kein geld vorhanden ist, die arbeiter nichts kaufen können - der output wird vernichtet:
in dem versuch, der arbeiterklasse die bis dahin mögliche und reale revolutionäre organisation wegzunehmen, hat die kapitalistische reaktion deren bedingungen zerstört -
und sie hat zugleich die bedingungen der umwälzung des produktionsverhältnisses auf eine höhere stufe der reife gehoben:
der große fortschritt der proletarisierung der gesellschaft und der homogenisierung des proletariats, die politische neuzusammensetzung der klasse, die existenz einer großen eigentumslosen masse gegenüber einer welt des reichtums, welche sich unter der herrschaft des kapitals in einem antagonistischen verhältnis bewegt und entwickelt und die vergesellschaftung der a n e i g n u n g v e r l a n g t -
aber w e i l jene bedingungen zerstört sind, unter denen die alten politischen avantgarden die transmission der proletarischen politik, des klassenbewußtseins, der b e w u ß t e n revolutionären aktion zu den proletarischen massen sein konnten,
deswegen war die klasse nicht fähig, sich s u b j e k t i v als antagonismus des kapitals zu konstituieren, es in ihrer p o l i t i s c h e n organisation als 'klasse für sich' anzugreifen und zu stürzen.

die kommunistischen parteien der III. internationale, unfähig die veränderten bedingungen auf den begriff einer revolutionären strategie und taktik proletarischer politik zu bringen, blieben so unfähig, den arbeiterantagonismus politisch zu organisieren, und d.h.: zu bewaffnen, seine subjektivität zu entwickeln - woraus dialektisch und logisch folgen mußte, daß die arbeit i m kapital und durch das kapital als dessen objekt organisiert und schließlich auch bewaffnet wurde: reaktionär gegen die organisationen des proletariats im im innern und - nachdem diese als voraussetzung zerstört waren - gegen den als staat konstituierten arbeiterantagonismus: die sowjetunion, die in dieser dialektik und aus dem zwang, ökonomische/militärische macht zu ihrer verteidigung zu akkumulieren, die internationale kommunistische bewegung nur als funktion zu ihrem schutz, d.h. defensiv führen konnte.

---

der nazi-faschismus, die für das monopolkapital funktionierende bewegung des durch die umstrukturierung des produktionsprozesses proletarisie

ten kleinbürgertums, war das mittel zur rekonstruktion des kapitalverhältnisses in deutschland - e r hat (nicht die arbeiter aber) die a r b e i t organisiert: in seinem staat, mittels außerökonomischer zwangsgewalt, die zur erhaltung der antagonistisch gewordenen funktion des geldes notwendig geworden ist.
der nazi-faschismus hat die arbeitermassen der totalisierten kontrolle des kapitalistischen kommandos unterworfen, hat die arbeitslosen wieder in die fabriken, in die zwangsarbeitslager und schließlich in den krieg gepreßt.
denn das kapital konnte den produktionsapparat allein vermittels der absoluten mehrwertproduktion: rüstungsproduktion - und krieg wieder in gang setzen:
die umstrukturierung der ökonomischen basis hat außer dem qualitativen aspekt der vergesellschaftung der produktion auch den quantitativen aspekt einer reduzierung der notwendigen arbeitszeit als resultat des anwachsens und der technologischen vervollkommnung der maschinerie, ihrer gesteigerten produktivität, die auf der anderen seite eine vermehrung der surplus-arbeit bedeutet.
aber um dem durch die antagonistische tätigkeit der arbeiterklasse bewirkten fall der profitrate entgegenzuwirken, kann das kapital den lohn (noch) nicht dem anstieg der produktivität entsprechend anheben - es konnte also seine maschinerie nicht für eine produktion in bewegung setzen, die durch eine aus dem lohn gespeiste nachfrage verwertet wird, sondern es mußte im gegenteil den lohn auf bzw. unter das notwendige minimum reduzieren, um den gestiegenen kosten der maschinerie mit einer entwertung des variablen kapitals zu begegnen und durch die produktion von nichtreproduzierbaren werten und ihre vernichtung durch den staat - der sie mit seiner nachfrage finanzierte -, schließlich im krieg den fall seiner profitrate bekämpfen, den die neue qualität des arbeiterantgonismus beschleunigt hat.

wenn also die kapitalistische reaktion gegen die oktoberrevolution und das politische auftreten der arbeiterklasse das widersprüchliche ergebnis hatte, den arbeitern die bedingungen der bisherigen form ihrer revolutionären organisation wegzunehmen und andererseits das kapital in die krise stürzte, so waren krise und krieg die konkrete gestalt, die die kapitalistische verteidigung gegen den arbeiterantgonismus schließlich entwickeln mußte, um die zwei fronten zu vereinigen, an denen das kapital damals zu kämpfen hatte:
- der widerspruch i n den akkumulationszentren, der zur revolutionären bewegung des

proletariats geworden war, die auf den sturz des kapitals zielte;
- die sowjetunion als die reale, staat gewordene arbeitermacht, die die politische bestimmung der klasse symbolisierte und daher vermittelte.

wenn der deutsche imperialismus wegen der stärke, der kämpferischen tradition der deutschen arbeiterklasse und der tiefe seiner krise den faschismus (antizipatorisch) entwickeln mußte, wenn seine besondere aggressivität, seine strategische funktion in europa und sein rohstoffmangel gerade ihn zum initiator des zweiten weltkriegs bestimmten - so waren die krise und der krieg g l o b a l die o b j e k t i v e funktion der rekonstruktion des kapitalverhältnisses, die notwendige bedingung für jene kapitalistische entwicklung aus der krise im w e l t system, die den arbeiterantagonismus f ü r s i c h zum funktionieren bringt.

diese entwicklung wird von dem zur hegemonie aufgestiegenen us-kapital bestimmt.
die globale expansion des us-imperialismus nach 1945, die es dem kapital in den imperialistischen metropolen ermöglicht, den fall der profitraten vermittels der höheren mehrwertraten der ausgebeuteten peripherie des weltsystems zu bekämpfen, entwickelt zugleich die bedingungen für eine umfassende integration der multinationalen homogenisierten arbeiterklasse in den ~~kapita~~ kapitalistischen verwertungsprozeß auf einer qualitativ neuen ebene durch die revolutionierung der löhne:
die kapitalistische entwicklung ist wiedererstanden, als der arbeitslohn sich wieder zu bewegen begann.

mit der revolutionierung des arbeitslohns fällt die krise der traditionellen arbeiterorganisationen zusammen: indem sie die klassenkämpfe auf ökonomische kämpfe reduzieren, den kampf zur zerschlagung des die kapitalistische entwicklung organisierenden staates, für die eroberung der politischen macht aufgibt, organisieren sie selbst den arbeiterantagonismus als bloße funktion der kapitalistischen entwicklung.
so politisch und ideologisch entwaffnet kann das proletariat in den metropolen auf der materiellen basis der ausgeweiteten konsumtionskapazität für seine historische bestimmung die umwälzung des produktionsverhältnisses und die vergesellschaftung der aneignung nicht nur des ihm vom kapital zugestandenen teils der gesellschaftlichen produktion, sondern ihrer totalität, aller gesellschaftlichen verhältnisse - nicht seine subjektivität entwickeln, nicht zur politischen klasse werden.
stattdessen wird es der kapitalistischen ideo-

logie, der konsumentenkultur, dem prozeß der entfremdung aller seiner bedürfnisse total unterworfen und seine p o l i t i s c h e identität als antagonistische klasse wird auf dieser grundlage des massenkonsums zerstört: das proletariat wird politisch kolonisiert.

aber - etwa gleichzeitig mit der entwaffnung des klassenkampfs i n den metropolen beginnend - entwickelt sich der antagonismus des kapitals in seiner subjektiven form dort, wohin das kapital seine widersprüche abzuschieben versucht hat - an der peripherie des weltsystems, in den kolonisierten gebieten.

das imperialistische kapital z w i n g t die unterdrückten völker der dritten welt zum widerstand gegen die ausbeutung. es macht ihren befreiungskampf zur materiellen notwendigkeit - nicht nur als notwendigkeit sich zu befreien, sondern auch als die des überlebens.

und mit dieser notwendigkeit dieses kampfs haben sich die bedingungen, unter denen er möglichkeit geworden ist, entscheidend verändert:

die verteidigung der oktoberrevolution - also ihr zwang zu akkumulieren, entwickelt analog der kapitalbewegung u n g l e i c h z e i t i g k e i t , die ihren vollendeten ausdruck in dem sich gegenüberstehenden overkill-potential hat: der verselbständigten maschinerie.

nachdem die sowjetunion die imperialistischen aggressionen nach 1917 und 1941 zurückgeschlagen hat und nach 1945 unter dem schutz der sowjetischen roten armee in osteuropa die entwicklung sozialistischer gesellschaften begonnen werden konnte, hatte die sowjetische militärmacht zugleich das kräfteverhältnis stabilisiert: die klassenauseinandersetzung i n den kapitalistischen metropolen wird zwischen den sich gegenüberstehenden militärmaschinen - schließlich den nuklearen potentialen - und der ideologie der koexistenz eingefroren und beschränkt sich auf die konfrontation im kalten krieg an der demarkationslinie zwischen dem sozialistischen block und dem imperialistischen system, während das kräfteverhältnis global in den befreiungskriegen, der antikolonialen revolution den völker der dritten welt verändert wird, materiell unterstützt von der sowjetmacht.

es ist also nicht mehr nur die stabilisierung des status quo der ausbeutung i m i n n e r n des kapitals, die dem kapital in den metropolen möglich geworden ist, sondern es ist vor allem auf der anderen seite die tatsache, daß es dem sozialistischen block durch die entwicklung seiner (militärischen) macht gelingt,

die imperialistische roll-back-strategie zum scheitern zu bringen und gegen das kapital die demarkationslinie zwischen sich und den imperialistischen metropolen zu sichern.

unter diesen bedingungen des eingefrorenen kräfteverhältnisses wird die dritte welt das sturmzentrum des klassenkampfs - h i e r entwickelt sich die f r o n t der besitzlosen klasse gegen das kapital, hier entwickelt sich die klasse in ihrer subjektiven form und formuliert so die p o l i t i k der klasse.
h i e r wird der einbruch in das kapitalverhältnis erweitert und vertieft, der 1917 begann, sich in der sowjetunion/dem sozialistischen block als s t a a t s macht konsolidierte und dessen macht zugleich zu einer faktischen, objektiven stärke a l l e r kämpfenden völker wurde - 'denn - so bezeichnet fanon diesen zusammenhang - chruschtschow zeigt den kolonisierten ländern, daß er, der mushik, der übrigens r a k e t e n besitzt, diese erbärmlichen kapitalisten so behandelt, wie sie es verdienen.' -- ihr 'natürlicher verbündeter': die akkumulation ökonomischer und militärischer macht bis zu dem punkt, an dem das kapital den sozialistischen block nur noch um den preis der eigenen totalen vernichtung angreifen kann, ~~xxxxxx~~ schafft die möglichkeit für den angriff der politischen klasse an der peripherie des systems gegen das kapital, dessen macht hier unfähig bleibt, das kräfteverhältnis zu stabilisieren.

zur frage der subjektiven stärkung des befreiungskriegs durch die sowjetunion ist damit nichts gesagt - uns interessiert hier nicht die sowjetische außenpolitik, sondern unsere sache ist, den begriff proletarischer politik gegen das k a p i t a l, ihrer bedingungen und ihrer organisation zu entwickeln - und in dieser beziehung untersuchen wir diesen faktor im internationalen kräfteverhältnis.

und hier, in der dritten welt, unter den bedingungen des von der militärischen stärke des sozialistischen blocks erzwungenen machtgleichgewichts im norden, konnte das kräfteverhältnis umgewälzt werden, konnte im süden die front des klassenkriegs, die politik der klasse entwickelt werden, die in der globalen auseinandersetzung zwischen kapital und w e l t proletariat das strategische gleichgewicht erkämpft.

die notwendigkeit für den imperialismus, seine überlegenheit wiederherzustellen, das kräfteverhältnis so zu stabilisieren, daß es von ih

dominiert wird, ihm die hegemonie und konfrolle der auseinandersetzung sichert und ihm ermöglicht, eine initiative zu entwickeln, vermittels der er erneut eine strategische offensive einleiten kann: das ist - nach den siegen der cubanischen und algerischen revolution - die aggression des us-imperialismus gegen vietnam.
vietnam war der punkt, an dem der us-imperialismus in der dritten welt das kräfteverhältnis fixieren will, um es von dort ausgehend wieder global zu seinen gunsten zu verändern. das erklärt die dimension der konterrevolutionären gewalt - nicht rohstoffe in vietnam, deren bedeutung für das us-kapital allenfalls marginal war -; und so ist die sogenannte 'domino-theorie' vom standpunkt des us-imperialismus natürlich durchaus richtig, und das nicht n u r in bezug auf südostasien: sondern global.
vietnam sollte durch seine unterwerfung - oder auslöschung zum r e a k t i o n ä r e n b e i s p i e l für alle besitzlosen in der ganzen welt werden, daß befreiungskrieg sinnlos, befreiung unmöglich sei.
und vietnam war der punkt im netz der internationalen arbeiterbewegung, der standgehalten hat. anstatt reaktionäres beispiel der allmacht des us-imperialismus zu werden, setzte das vietnamesische volk mit seinem siegreichen befreiungskrieg d a s revolutionäre beispiel für das weltproletariat - und vietnam war so der punkt - 5o jahre nach der oktoberrevolution - an dem das kapital global in die strategische defensive gekippt worden ist.

die ökonomischen, politischen, militärischen, ideologischen rückwirkungen, die der vietnamkrieg und die globale offensive der befreiungsbewegungen in der dritten welt auf die metropolen haben, zwingen das kapital zu einer reaktion, die verwirrt ist, aber deren notwendige dimension: ihr quantitativer und qualitativer ausdruck in der kapitalbewegung neue bedingungen für die revolutionäre organisation proletarischer politik in den metropolen schaffen und die notwendigkeit und so m ö g l i c h k e i t der revolutionären intervention mit quantitativ schwachen kräften entwickelt. bedingungen, die überhaupt neue formen, methoden, taktiken und eine neue internationalistische strategie der revolutionären organisation erfordern u n d ermöglichen, und die in ihren wirkungen auf die unpolitische klasse in der metropole das verhältnis der revolutionären organisation und proletarischen politik zu ihr verändern - insofern sie die klasse neu zusammensetzen.

der veränderung in der form des kampfs - vom bewaffneten aufstand 1917, in dem die macht in wenigen tagen erobert und danach im bürgerkrieg und gegen die intervention verteidigt wird, zum langandauernden befreiungskrieg, der als methode zur eroberung der macht gegen den ~~ihnen~~ us-imperialismus den revolutionären prozeß in und durch sich selbst entwickelt, durch den die struktur der neuen gesellschaft geschaffen wird und die so der neuen zusammensetzung des kapital und dem veränderten kräfteverhältnis entspricht, steht eine veränderte kapitalistische reaktion gegenüber:
während in den 2oer jahren nach dem scheitern der imperialistischen intervention gegen die sowjetunion die umstrukturierung des produktionsprozesses als technologische repression unfähig war, den einbruch durch die oktoberrevolution wieder rückgängig zu machen und so i m kapital darauf zielte, die ausbreitung der revolution in den kapitalistischen ländern zu blockieren, so ist die reaktion des us-imperialismus gegen den kampf des vietnamesischen volkes direkt, u n d i n d e m sie auf seine unterdrückung zielt entwickelt sie i n den metropolen selbst die b e d i n g u n g e n für die rekonstruktion antagonistischer proletarischer politik, für die ausbreitung der revolutionären bewegung auch in den metropolen, für eine neue internationale strategie der politischen klasse:

der das weltsystem beherrschende us-imperialismus muß ab anfang der 6oer jahre erfahren, daß seine repressionstechniken, seine militärmaschine, seine gewalt - also ökonomische potenz - nicht fähig ist, den revolutionären krieg eines zum kampf und zur befreiung entschlossenen volkes mit den vorhandenen mitteln: der technologie, ihrer destruktiven leistungsfähigkeit in den taktischen konzeptionen usw. zu unterdrücken (und am einsatz seines nuklearen potentials hindert ihn das kräfteverhältnis: die weltöffentlichkeit, der sozialistische block);

weil er jedoch auf der fixierung des kräfteverhältnisses an diesem punkt insistiert, sich nicht aus vietnam zurückzieht, ist er gezwungen den krieg zu eskalieren.
was dabei jedoch den einsatz von truppen angeht, so ist ihm nicht allein die absolute grenze der masse gesetzt, sondern bereits weit vorher die politische grenze des widerstands der amerikanischen jugend, die nicht bereit ist, diesen krieg des kapitals gegen das vietnamesische volk zu führen, und deren kampf den riß zwischen dem us-staat und dem volk aufbrechen läßt.
der us-imperialismus ist so gezwungen, gegen den kampf des vietnamesischen volkes, der befreiungsbewegungen - gegen die weltweit werdende insurrektion neue technologien zu entwickeln, um sie zu unterdrücken. ihre wirkungen und rückwirkungen auf die imperialistische ökonomie (von den poli-

tischen und ideologischen rückwirkungen wird noch zu reden sein) erfassen die g e s a m t e struktur des imperialistischen kapitals in a l l e n metropolen, den produktions- wie den verwertungsprozeß, und wälzen sie um.

ein entscheidender aspekt dieses prozesses sind die k o s t e n der imperialistischen kriegführung -
die entwicklung einer maschinerie, die das kapital zu einer immer höheren organischen zusammensetzung führt.
dabei bleiben die neuen technologien nicht auf die direkte oder indirekte kriegsproduktion beschränkt - soweit es in der ökonomischen struktur der imperialistischen metropolen überhaupt noch sektoren gibt, die nicht für den krieg produzieren -,
sondern die dialektik des antiimperialistischen befreiungskreigs setzt ihre anwendung in allen bereichen zwangsläufig durch.
das kommt daher, daß die transnationalen konzerne als die dominierende macht der kriegsproduktion und protgonisten der tendenz gezwungen sind, diese technologien zu entwickeln und anzuwenden
- unmittelbar im krieg gegen das vietnamesische volk, gegen die front des befreiungskriegs, die politik der klasse,
- und sie innerhalb des transnationalen konzerns selbst in den produktionsprozeß zu transzendieren im kampf gegen die sinkende tendenz der profitrate, in der sich die rückwirkung des befreiungskriegs i m kapital und die wirkung des immanenten widerstands der arbeiter gegen den profitmechanismus ausdrücken und die die entwicklung von gegentendenzen für das kapital zur notwendigkeit macht.
zum anderen verschlingt diese vom transnationalen kapital entwickelte maschinerie einen immer größeren teil des nationaleinkommens - den sich die konzerne direkt über ihre monopolpreise aneignen und/oder der ihnen über den vom staat finanzierten markt zufließt -,
was es für die übrigen kapitalfraktionen/unternehmen notwendig macht, in der sich dadurch enorm verschärfenden konkurrenz die neuen technologien der intensivierten ausbeutung zu übernehmen, ihre produktionsapparate zu rationalisieren (mit der tendenz zur automation, wie sie die transnationalen konzerne entwickeln), um ihre mehrwertraten zu erhöhen und gegen die übermächtige konkurrenz der transnationalen konzerne zu bestehen - ein allerdings aussichtsloser versuch, in dem sie (wegen der kosten neuen maschinerien) unausweichlich vom dominierenden transnationalen kapital geschluckt werden:
so ist jedoch dieser prozeß, in dem die neuen

stischen ökonomie übernommen werden und ihre gesamte struktur bestimmen, zugleich ein prozeß verstärkter konzentration des kapitals: der befreiungskrieg, seine k o s t e n treiben also das kapital zu einem sprung im prozeß seiner vereinheitlichung und konzentration -
was auf der anderen seite heißt, daß er einen eben solchen fortschritt der proletarisierung und homogenisierung des proletariats bewirkt.

bedeutet also die neue technologie für den einzelnen arbeiter intensivierte ausbeutung, weil sie die produktivität erhöht, damit also die notwendige arbeit verringert und - bei gleichbleibender arbeitszeit - die surplusarbeit erhöht wird,
so bedeutet sie zugleich eine abnahme der gesellschaftlichen gesamtarbeit: weil die zunahme der produktivität nicht mehr durch eine expansion des produktionsapparats kompensiert werden kann, durch welche sich die überflüssig werdende arbeitskraft absorbieren ließe: in der unmöglichkeit, das mit der produktivität wachsende angebot zu verwerten ist hier dem kapital eine grenze gesetzt durch den befreiungskrieg, der in seiner durch den fall der profitrate selbst vermittelten wirkung eine ausweitung der konsumtionskapazität ausschließt und im gegenteil ihre reduzierung notwendig macht und mit diesem ständig wachsenden ungleichgewicht die grundlegende instabilität des kapitalverhältnisses weiter verstärkt und vertieft.

aber die neuzusammensetzung des kapitals durch die umstrukturierung der ökonomischen basis als reaktion gegen die politik der klasse, die front des befreiungskriegs setzt auch den prozeß der vergesellschaftung der produktion auf höherer ebene fort, wo sich nun die mystifikation des antagonistisch gewordenen kapitalverhältnisses auflöst in der realen bewegung der basis:
an dem punkt, an dem das kapital die arbeit materiell nivelliert und total vergesellschaftet hat und die organische zusammensetzung so hoch gestiegen ist, daß das kapital frei der homogenisierten arbeit gegenübersteht - kann das kapitalistische system nicht mehr aus seiner ökonomie eine legitimation entwickeln, sondern das fortbestehen seiner ökonomie selbst zerstört seine legitimation: der 'stumme zwang der ökonomischen verhältnisse' fällt weg. die private aneignung, der über das geld vermittelte austausch, das abstrakte gesetz des tauschwerts werden in ihrer absurdität rein erkennbar; die mechanismen des kapitalistischen produktions- und verwertungsprozesses können sich nicht mehr dadurch d a ß sie historisch existieren und sich reproduzie-

sondern w e i l sie in einem maß, das nur noch absolute destruktivität, negation allen lebens bedeutet, antagonistisch geworden sind, z e i g e n sie sich der gesellschaft jetzt auch als antagonismus, und indem sie die notwendigkeit ihrer vernichtung materiell machen, entwickeln sie in der gesellschaft die tendenz zur insurrektion.

das aber bedeutet für das kapital, daß es außerökonomische und künstliche methoden entwickeln muß, um sein kommando zu erhalten und zu reproduzieren, dem sich als den antagonismus, der es ist, zu mystifizieren und legitimation zu verschaffen.

hier tritt der staat in seiner sich vollendenden funktion als permanent präventive konterrevolutionäre kriegsmaschine gegen die arbeiterklasse als protagonist auf, der die politik des kapitals vermittelt - und er muß sich nun gegen eine arbeiterklasse stellen, die in dem prozeß der vergesellschaftung der produktion, konzentration des kapitals und vervollkommnung der maschinerie in der tendenz zur automation - also in der dialektik von politik der klasse/front des befreiungskriegs und kapitalistischer reaktion immer mehr vereinheitlicht worden ist, also wie marx sagt, 'das kapital die masse der menschheit als durchaus eigentumslos erzeugt hat.'
daß die funktion der besitzlosigkeit für die massen in der metropole noch unbegriffen ist, daß sie in ihrer objektiven form, d.h. als unpolitische klasse - in der vom kapital bestimmten organisation - hier existieren, reduziert ihre antagonistische funktion und bestimmung zunächst auf den bloß ö k o n o m i s c h e n druck, der aber auch in seiner objektiven form und unter den bedingungen der einkreisung des kapitals von außen den entscheidenden militärischen, i d e o l o g i s c h e n und ökonomischen druck der p o l i t i k d e r k l a s s e , des befreiungskriegs gegen den profitmechanismus noch verstärkt.

um die frage zu beantworten, wie die klasse in den metropolen zur p o l i t i s c h e n klasse w i r d , wie hier die bewußte revolutionäre aktion zu entwickeln ist, in der die klasse hier als integriertes moment des w e l t proletariats funktionieren wird, welche taktik diesen strategischen prozeß in gang setzen kann - um also das verhältnis von revolutionärer organisation in den metropolen und klasse zu bestimmen, muß analysiert werden, wie das verhältnis des kapitals zur klasse bestimmt ist, in dem die tendenz zur insurrektion blockiert und die objektivität reproduziert werden soll.

die bedingungen der objektivität der klasse, formen und struktur, die sie erhalten und in denen sie sich unter der kapitalistischen bestimmung reproduziert, müssen begriffen werden, u m sie zu n e g i e r e n : im und durch die aus diesem begriff entwickelte revolutionäre aktion, den angriff in dem sich die klasse als subjekt konstituiert, es i s t.

es ist die reaktion gegen den befreiungskrieg: die forcierte technologienentwicklung in den metropolen, die zuerst - ab 66 - den bereich, den sie direkt entideologisiert und bestimmen m u ß , politisiert: über den arbeitsmarkt und die staatlich vermittelte strukturreform (man kann sagen als bedingung ihrer erweiterten reproduktion) die fabrik universität. weil der prozeß widersprüchlich reagierend verläuft, entsteht eine intelligenz, die im widerspruch zwischen bürgerlicher wissenschaftsideologie und der organisation ihrer ausbildung bzw. den verwertungsbedingungen ihrer fertigkeiten ein radikales bewußtsein ihrer proletarisierung entwickelt.

sie findet in diesem p r o z e ß - proletarisierung (wie er zuerst erscheinen muß: deklassierung, enteignung) - politisierung zu einer natürlichen orientierung nicht am entpolitisierten unpolitisch gehaltenen proletariat der metropole (dem sie objektiv näher kommt, wie es ihr, durch die dequalifizierung der arbeit im produktions- wie im reproduktionssektor usw.), sondern mit dem subjekt dieses prozesses: den befreiungsbewegungen. sie 'identifiziert' sich und wird über das was beaufre 'psychologische rückwirkungen' nennt - die große mobilisierung 67-71 - verbündeter.
denn ihre politik versetzt den gesellschaftlichen konsens in allen metropolen: sie realisiert zum ersten mal in neuen formen des widerstands und der aktion die massenhafte verweigerung in den metropolen a l s b e w e g u n g.. und als revolutionäre möglichkeit. sie erschüttert in bereichen der ideologischen reproduktion die metropolengesellschaft, indem sie das bedürfnis nach einem sinnvollen menschlichen leben - als negation der kapitalistischen produktion artikuliert.

während bis dahin von den intellektuellen die ideologie der bürgerlichen ordnung, ihre werte und ihre moral getragen und reproduziert wurden und diese schicht in ihrer funktion als herrschaftsinstrument des kapitals gegenüber der arbeiterklasse eine privilegierte gesellschaftliche stellung einnahmen, so beudeutet die entideologisierung dieser bisherigen bereiche des überbaus jetzt also, daß sie unmittelbar in den dienst der produktion gestellt werden.
die wissenschaft und die kultur werden unmittelbar der produktion subsumiert. die herrschende klasse, die über das kapital verfügt, fördert die bildung an den stätten und in dem maße, in dem sie zur produktion notwendig ist, und sie behält sich das monopol über ihre produktive verwendung vor. jede andere bestimmung wird der kapitalistischen entwicklung dysfunktional und mehr noch, sie gerät zu ihr in widerspruch.
die wissenschaft und das denken lassen sich nur dadurch vollständig in ein produktionsmittel verwandeln, daß sie als wissenschaft und als denken zerstört und damit in hinblick auf das allgemeine funktionieren des systems zunichte gemacht werden:
das antagonistisch gewordene kapitalverhältnis enthüllt seinen widersinn und seine historische illegitimität so darin, daß es um noch weiter zu existieren und sich zu reproduzieren alles das vernichten muß, was es bis dahin geschichtlich entwickelt hat und was seine legitimation gewesen ist: die wissenschaft und kultur, die das system der bürgerlichen ideologie der freiheit und gleichheit begründet haben.
was das kapital nun braucht ist denken/wissenschaft als bloße funktion für den profit und für die entwicklung von herrschaftstechnik, repressiven systemen, die das gesetz des tauschwerts gegen die reale tendenz der gesellschaftlichen basis, die die aufhebung dieses gesetzes ist, verteidigen.
wer zur übernahme dieser funktion nicht gewillt ist, wird von dem privilegierten bereich ausgeschlossen, in dem wissenschaft und denken für den profit weiterbestehen.
dem anwachsen einer immer breiteren masse von besitzlosen - die außer ihrer arbeitsmittel auch ihrer menschlichen natur beraubt werden - entspricht so auf der anderen seite die entstehung einer machthierarchie, die die gesellschaft strukturiert und ihrem prozeß bestimmt.

wenn der kapitalistische produktionsprozeß in der tendenz zur automation und so dem zusammenbruch der mehrwertproduktion die bereiche des überbaus, die legitimations-

ideologien produzierten, nun selbst proletarisieren und direkt in den produktionsprozeß integrieren muß,
und wenn er nicht mehr a u s s i c h s e l b s t legitimation, d.h. den 'stumme zwang der ökonomischen verhältnisse' erzeug kann - und das ist 3o jahre lang der mythos des ökonomischen wachstums gewesen - er is aber mit dem ende des wachstums zerbrochen - dann muß das kapital/der staat nun 'außerökonomische zwangsgewalt' anwenden, die sein kommando erhalten und eine umfassende kontr des proletarischen antagonismus sichern soll.
es geht dabei nicht bloß um eine gewalt, die unverhüllt die arbeit in fabriken, zwangsarbeitslager usw. preßt - dort gerade ist für sie aufgrund der entwicklung der produktivkräfte ja auch kein platz mehr -, unverhüllte gewalt wendet der staat nur da an, wo ihm der widerstand, die bewußte aktio der politischen klasse gegenübersteht.
aber die außerökonomische zwangsgewalt tritt nun auch in formen auf, die selbst von der neuen technologie bestimmt sind, welche ihre anwendung notwendig macht. man kann auch sagen: die produktivkräfte nehmen, w e i l sie ein p r o d u k t des kapitals und von ihm bestimmt sind, eine form an, die sie - i n d e m das produktionsverhältnis ihnen antagonistisch wird - als funktion der erhaltung des produktionsverhältnisses determiniert: destruktivkräfte, herrschaftstechnik kontrollinstrumente - - kurz: die antagonistische form des produktionsverhältnisses, in dem die produktivkraft gefesselt ist, entwickelt die produktivkraft selbst zu einem antagonismus ihrer befreiung. indem das kapitalistische kommando alles, was ihm unterworfen ist, gemäß seinem zweck entwickelt, sich zu erhalten und zu reproduzieren - wird das wesen der von ihm unterworfenen objekte zu einer funktion dieses zwecks. das bestimmt die formen und methoden, die struktur der kapitalistischen repression u n d die lage der arbeiterklasse, die formen und methoden ihrer bewegung, ihre struktur i m kapital.

das kapital hat fast 3o jahre lang vermittels der revolutionierung des lohns die revolutionäre entwicklung des arbeiterantagonismus blockiert, hat den antagonismus kapitalisiert und sich damit zugleich (in der sphäre der gesellschaftlichen reproduktion) legitimation verschaffen können - indem es die kapitalverwertung durch die ausweitung der nachfrage: die intensivste einbeziehung der arbeiter in den verwertungsprozeß in gang hielt: die konsumentenkultur als ausdruck kapitalistischer entwicklung, als der

kapital anerkannte und gefesselte arbeiter-antagonismus funktioniert.

e n t w i c k l u n g (ökonomisches wachstum) und k o n s u m sind die beiden faktoren, auf die sich seit 1945 die kapitalistischen legitimationsideologien gründen und die die arbeiterklasse in den metropolen bestimmen, indem sie ihre tatsächliche unterdrückung, entfremdung, b e s i t z l o s i g k e i t verhüllen und aus dem bewußtsein drängen indem sie die realität der ausbeutung mystifizieren: w i r t s c h a f t s w u n d e r - wirtschaft + wunder also hieß explizit der kern der ideologie, mit der die imperialistische fiktion einer wesentlichen homogenität der ganzen bevölkerung eines wirtschaftsgebietes - hier der brd und des übrigen westeuropa mit entwickelter kapitalistischer struktur - durchgesetzt worden ist:
das konzept gründet sich auf die uniformierung der klassen unter der universellen und scheinbar nivellierenden kategorie des konsums.

in mystifizierender weise wird das konsumsniveau als maßstab für gleichheit und unterschiede zugrundegelegt:
den arbeitern in den metropolen, die durch die neue gegen die revolutionäre potenz des arbeiterantagonismus gerichtete einkommenspolitik des kapitals in der lage sind, ihre elementaren bedürfnisse zu befriedigen, e r s c h e i n t der abstand zu ihren klassengenossen in den ländern der dritten welt und in den inneren kolonien der imperialistischen metropolen, die permanent unter dem niveau des lebensnotwendigen gehalten werden, als wesentlich und entscheidend, während der abstand ihres konsumniveaus zu dem der herrschenden klasse in den metropolen sich ihnen als relativ unwesentlich und ü b e r w i n d b a r darstellt - mit dem ergebnis, daß sie sich der herrschenden klasse näher fühlen als ihren klassengenossen in der dritten welt.
selbst ein schwarzer amerikanischer arbeiter oder ein emigrant aus südeuropa in der brd w ü r d e - trotz seines im verhältnis zum weißen (deutschen) arbeiter erheblich niedrigeren lebensstandards - in den besitzlosen afrikas, asiens, lateinamerikas und der europäischen peripherie kaum seinesgleichen sehen, wenn er das konsumniveau zum maßstab der identität und unterschiede nimmt.
sobald der imperialismus in einer bestimmten region ein minimum an innerem gleichgewicht erreicht, führt er - entweder unter der mehrheit der arbeitenden oder unter minderheiten der bevölkerung - konsumniveaus und vor allem konsum f o r m e n ein, die dem wirtschaftlichen entwicklungsstand nicht adäquat sind, sondern 'höhere' entwicklungsstufen wider-

spiegeln und vorwegnehmen.
auf diese weise trägt die konsumideologie zur aufrechterhaltung des mythos der entwicklung unter seinen verschiedenen aspekten bei. das bewußtsein der besitzlosen wird in der weise manipuliert, daß sie glauben, der ziemlich homogenen welt der sogenannten 'wohlstandsgesellschaft' anzugehören, deren gemeinsame interessen im widerspruch zu denen der sogenannten 'unterentwickelten' stehen, und meinen, ihr wesentliches interesse liege in der weiteren ökonomischen und wissenschaftlich-technischen entwicklung.
sie werden davon überzeugt - als sei das die realität und die tendenz des systems -, daß die relativ rückständige entwicklungsphase einiger zonen im verhältnis zu anderen dazu bestimmt ist, sich tendenziell entsprechend demfortgeschrittensten modell aufzulösen.
so wird die überzeugung in die arbeiterklasse vermittelt, daß die gesellschaftliche unterlegenheit der - mit kapitalistischen maßstäben gemessenen - wirtschaftlichen rückständigkeit proportional sei und daß zwischen dem technisch-industriellen entwicklungsstand und dem niveau der'zivilisation'eine mechanische beziehung bestehe, während zugleich darüber hinweg getäuscht wird, daß die wirtschaftlich-technische entwicklung, die sich nach der bestimmung und unter der führung der imperialistischen metropolen vollzieht, aufgrund der systemimmanenten gesetze, nach denen sich diese entwicklung vollzieht, die einzelnen zonen niemals dem niveau des führenden sektors näherbringen, sondern der abstand zu ihm sich immer weiter vergrößert.
die verbreitung dieser ideologie wird durch den rassistischen mythos der überlegenheit der weißen, der europäer und nordamerikaner und der homogenität der 'westlichen kultur' bestätigt und durch die rassistische propaganda in den vielfältigen mehr oder weniger offenen und subtilen formen gefördert.
bei den so von der konsumideologie bestimmten besitzlosen - und es macht keinen unterschied ob es in den metropolen die masse der unpolitischen klasse ist oder an der peripherie eine minderheit von arbeitern, denen ein relativ höherer lebensstandard als der masse gewährt wird - wird das bewußtsein der realen homogenisierung der a r b e i t als weltproletariat und der notwendigkeit seiner bewußten politischen aktion verhindert:
das weltsystem vermischt mehr und mehr die massen die es ausbeutet und macht so den proletarischen internationalismus zur unmittelbarsten notwendigkeit der politischen klasse - aber zugleich benützt es diese vermischung, um in seinem interesse rassistische und chauvinistische tendenzen bei den 'weißen' arbeitern, der unpolitis

klasse zu entwickeln. das kapital einigt und teilt die ihm unterworfenen massen bei seiner entwicklung fortwährend und auf den verschiedenen ebenen seiner entwicklung - innerhalb der regionen der dritten welt (subzentren und peripherie in der peripherie z.b.), im imperialistischen zentrum selbst und im verhältnis zwischen den metropolen und der dritten welt.

unter der scheinbar nivellierenden kategorie des konsums erzeugt das kapital die trennung der satten von den hungernden besitzlosen und die i d e n t i f i k a t i o n der satten mit dem a l l e ausbeutenden imperialistischen kapital und staat.

dabei werden die trennungen zwischen den satten selbst noch multipliziert und potenziert durch die differenzierungen des konsumniveaus bis hinunter in die kleinsten gesellschaftlichen einheiten: das resultat ist die totale konkurrenz aller gegen alle.

der mythos des konsums - in dem der warenfetischismus sich in reiner form ausdrückt - bestimmt das denken der menschen i m kapitalistischen system. er erzeugt im bewußtsein des arbeiters die vorstellung, daß z.b. die marke und größe eines autos ihn mit jenen gleichstellt, die auch so ein auto haben. daß der konsum - seine quantität und qualität - die gesellschaftlichen verhältnisse bestimmt und sich in ihm die klassen auflösen.

die konsumideologie entwickelt also ein bewußtsein, in welchem sich das was einer ist aus dem ergibt was er hat/konsumiert - und nicht aus dem, was seine tatsächliche stellung im system ist, was er als m e n s c h ist und macht.

das moment der produktion, die privilegien und klassenwidersprüche, die hierarchische ordnung der gesellschaftsstruktur und das reale k o m m a n d o über die arbeit und den gesellschaftlichen reichtum, die frage der m a c h t bleiben so verdeckt. dem mythos des konsums entspricht daher die mystifikation der kapitalistischen macht: sie erscheint als 'fremde, unbegriffene und unbegreifbare' und daher u n a n g r e i f b a r e macht, gegenüber der dem unterworfenen dann auch nichts anderes als die unterwerfung, der objektstatus bleibt. sie paralysiert die unterworfenen objekte im konsum.

indem der konsum den schein von gleichheit suggeriert, entwickelt er mechanismen, die den e i n z e l n e n danach streben lassen, als e i n z e l n e r diese fiktive gleichheit zu realisieren, das in fact unmögliche f ü r s i c h a l l e i n doch möglich machen zu wollen. der mythos des konsum zersplittert die o b j e k t i v im produktionsprozeß vereinheitlichte arbeiterklasse durch diese fiktion einer durch den konsum

vermittelten gleichheit in eine masse vereinzelter isolierter individuen, deren vereinzelung als die bedingung für die reproduktion der konsumentenideologie zugleich bedingung für die objektivität des arbeiters im ausbeutungsprozeß und die intensivierung der ausbeutung seiner arbeitskraft ist:
'die erhöhung des arbeitslohns - sagt marx - erregt im arbeiter die bereicherungssucht des kapitalisten, die er aber nur durch aufopferung seines geistes und körpers befriedigen kann.'
der arbeiter, der in seiner vereinzelung total von den fiktionen des konsumniveaus bestimmt ist, handelt nur als einzelner für seine konsuminteressen und das heißt, er unterwirft sich der ausbeutung, weil sie ihm vermittels des lohns als sein mittel zur realisierung der konsumziele erscheint - und er kann nur so handeln, solange er das objekt der einkommenspolitik des kapitals ist.

die arbeiterklasse ist so vollständig dem zweck der kapitalistischen produktion: dem profit unterworfen - im bereich der produktion, in dem ihr der mehrwert ausgepreßt wird u n d im bereich ihrer reproduktion, in dem ihre konsumtion für das kapital wesentliche funktion der verwertung, motor der entwicklung ist.

hier wird deutlich, daß ein von der notwendigkeit der befriedigung elementarer bedürfnisse getragener kampf der arbeiter von der kapitalistischen entwicklung überwunden worden und unmöglich ist - er kann keine p o l i t i s c h e , revolutionäre tendenz keinen antagonistischen inhalt mehr haben in den metropolen: auch dann nicht, wenn das kapital von der ihm durch die politik der klasse - den befreiungskrieg, die einkreisung - gesetzten schranke gehindert ist, den konsum in die unendlichkeit des abstrakt ökonomisch denkbaren zu steigern.
das elend, die unbefriedigten bedürfnisse der arbeiter sind für eine revolutionäre politik in den metropolen unbrauchbar.
eine revolutionäre bewegung kann sich aus der objektiv gegebenen situation der ausbeutung in den metropolen nur entwickeln, wenn die struktur aufgebrochen wird, in der die unpolitische klasse als objekt der ausbeutung existiert und vom kapital bestimmt ist.
die revolutionäre organisation proletarischer politik kann sich also nicht auf die objektivität der ausgebeuteten, die unpolitische klasse i m kapital beziehen: sie muß den bruch und die negation der struktur vermitteln und das heißt sie antizipieren.

indem das kapital den lohn zu einer antreibenden funktion der entwicklung gemacht hat und darüber die konsumentenideologie entwickelt, vermittels der es den bereich der gesellschaftlichen reproduktion der arbeiterklasse total in den verwertungsprozeß integriert, hat es seine herrschaft über die arbeit auf den bereich ausgedehnt, in dem sich der arbeiter bis dahin 'freitätig' fühlen konnte - das heißt nicht objekt des kapitalistischen produktionszwecks profit war.
zwar wird natürlich in diesem bereich auch weiterhin kein mehrwert produziert - seine produktion erfolgt in der fabrik, während der täglichen acht stunden zwangsarbeit, in denen der arbeiter schon immer nur dem kapital gehört hat.
aber wenn der lohn als eine triebkraft der kapitalistischen entwicklung funktionieren soll, so setzt das voraus, daß der arbeiterantagonismus vom kapital kontrolliert und seine zerstörerische tätigkeit ausgeschaltet wird: wenn das kapital die funktion der arbeiterklasse als n a c h f r a g e anerkennt und ihr volumen ausdehnt und zu höchster intensität entwickelt, so muß es die arbeiter notwendig auch außerhalb der fabrik nicht mehr nur unter dem stummen zwang der verhältnisse niederhalten, sondern sie vielmehr als objekt s e i n e r (verwertungs)bedürfnisse entwickeln und strukturieren, als das sie dann für seinen produktionszweck funktionieren.
das heißt: das kapital muß die bedürfnisse der arbeiter als ihre e i g e n e n auslöschen indem es sie sich aneignet und sie unter seinem kommando f ü r s i c h benutzt - für die verwertung seiner produktion. es macht also die bedürfnisse der arbeiter, indem es sie seinem bedürfnis der entwicklung/des profits subsumiert, zu dem arbeiter f r e m d e n , ä u ß e r l i c h e n bedürfnissen: es sind nicht mehr s e i n e .
marx hat vor 130 jahren festgestellt:
'der arbeiter fühlt sich (...) erst außer der arbeit bei sich und in der arbeit außer sich (...) seine arbeit ist daher nicht freiwillig, sondern gezwungen, z w a n g s a r b e i t (...) sie gehört einem andern, sie ist der verlust seiner selbst.
es kömmt daher zum resultat, daß der mensch (der arbeiter) nur mehr in seinen tierischen funktionen, essen, trinken und zeugen, höchstens noch wohnung, schmuck etc., sich als freitätig fühlt, und in seinen menschlichen funktionen nur mehr als tier. das tierische wird das menschliche und das menschliche das tierische.'

wir sehen heute, daß das kapital in der notwendigkeit, den arbeiterantagonismus zu kontrollieren und zur funktion seiner entwicklung zu machen, auch die tierischen funktionen - die sie sind 'in der abstraktion die sie von dem übrigen umkreis menschlicher tätigkeit trennt und zu letzten und alleinige endzwecken macht' - seiner herrschaft unterworfen hat und sie dem menschen entfremdet, indem es sie total deformiert als bloßes objekt seines verwertungsbedürfnisses. auch die von der arbeit freie zeit, die bedürfnisse des arbeiters gehören jetzt dem kapital.

und eben darum muß das kapital auf dieser höchsten stufe seiner entwicklung weiter gehen als bloß die einfachsten elementaren bedürfnisse der arbeiter für sich funktionieren zu lassen - die entwicklung hat diesen punkt hinter sich gelassen.
die produktivität ist in den metropolen so angewachsen, daß die befriedigung dieser bedürfnisse - essen, kleidung, wohnen - für die arbeiter gesichert möglich ist. andererseits machen die produkte, die zu ihrer befriedigung notwendig sind, nur einen relativ geringen (und tendenziell weiter sinkenden) anteil der gesamtproduktion aus, die als angebot vorhanden ist und verwertet werden muß. wenn also die arbeiter nachfrage sein sollen, wenn der lohn dieses angebot intensiv (mit)verwerten soll, wenn die arbeiter so die kapitalistische entwicklung vorantreiben sollen, dann
müssen die bedürfnisse der arbeiter über das elementare hinausgehen - das niveau der armut, die unterkonsumtion muß aufhören:
das kapital stellt den revolutionierten löhnen ein entsprechendes angebot gegenüber ~~xxx~~ - wobei es kein gleichgewicht gibt, sondern das angebot immer der konsumtionskraft voraus ist - und entwickelt so in den arbeitern bedürfnisse nach s e i n e m bedürfnis.
es bestimmt und strukturiert sie durch den konsummythos in seinen vielfältigen formen - von denen die psychologisch konzipierten verkaufstechniken und werbungen lediglich die direkten sind - in der konsumtenkultur, und die bestimmung ist total.

es ist eine tatsache, daß das kapital als ö k o n o m i s c h e s w a c h s t u m, angetrieben von den arbeiterkämpfen die produktivität so weit entwickelt hat, daß jetzt der gesellschaftliche reichtum in einer dimension produziert wird, die einen dementsprechend großen reichtum menschlicher bedürfnisse erzeugen u n d befriedigen kann.
und es gibt keinen grund - es hat nie einen gegeben und ist heute nichts als ausdruck von

ratlosigkeit einer sich gegenüber den hungernden in den kolonien schuldbewußt und ohnmächtig fühlenden grotesken moral, und/oder eines von der ideologie des kapitals, dem g e i z bestimmten denken, den arbeitern als mittel gegen ihre integration in das kapital eine ideologie der niedrigen löhne predigen zu wollen: das ist die fromme enthaltsamkeit einer k i r c h e, die dann dem elend der einzelnen arbeiter die revolutionäre energie der klasse überlassen will.
mit proletarischer politik hat das nichts zu tun.
es ist aber andererseits ebenso eine tatsache, daß das kapital als die die produktion und entwicklung bestimmende p o l i t i s c h e m a c h t nicht nur über den gesellschaftlichen reichtum und seine verteilung kommandiert, sondern auch - und eben deswegen - den gesellschaftlichen reichtum in einer form erzeugt, die der erhaltung seines kommandos dient und diesem zweck subsumiert ist - d.h. eine menschenfeindliche, destruktive form - und daraus folgt, daß die unter dem kapitalistischen kommando und nach dem kapitalinteresse entwickelten bedürfnisse der menschen also diesen formen der produktion unterworfen und durch sie strukturiert sind. k u r z :
diese bedürfnisse sind künstlich geschaffen, sie sind falsch, sie dienen dem profit, sie werden für die kapitalistische entwicklung gebraucht - und das bewußtsein, in dem sie erzeugt werden ist vom kapital bestimmt und manipuliert.

diese bedürfnisse - bzw. die unmöglichkeit, sie zu befriedigen - können also nicht eine 'materielle basis' für das bewußtsein von der unmenschlichkeit und unerträglichkeit des systems sein. ein kampf für die vom kapital erzeugten und bestimmten bedürfnisse kann keine proletarische politik entwickeln - denn das ist die politik, die das kapital n e g i e r t und es vernichten will.
weil diese bedürfnisse vom kapital aufgezwungen sind, den menschen zum objekt machen und ihre b e d i n g u n g der mensch als objekt ist - kann es keine subjektivität der arbeiterklasse aus dem kampf f ü r diese bedürfnisse(ihre befriedigung) geben, sondern nur g e g e n sie als eine das bewußtsein beherrschende macht - und das heißt: proletarische politik gegen das k a p i t a l.

es ist für den inhalt und die tendenz von kämpfen, die von diesen bedürfnissen ausgehen, gleichgültig, ob sie befriedigt werden können - wie es in der periode des wachstums war -, oder nicht - wie jetzt, wo der befreiungskrieg das kapital in den metropolen zur

reduzierung des lebensstandards der arbeiterklasse zwingt: denn die k a p i t a l - bewegung - ihr ausdruck in der bewegung des lohns - kann natürlich nicht aus sich selbst den prozeß entwickeln, in dem die unpolitische zur politischen klasse, das objekt der ausbeutung zum revolutionären subjekt wird.

und damit ist zugleich auch schon gesagt, daß in den metropolen die strategie und taktik der revolutionären organisation nicht von einer theorie der unterkonsumtion ausgehen kann. das ist absurd.
der lebensstandard der arbeiter in den metropolen ist - direkt oder vermittelt darüber, daß das kapital zur ausbeutung äußerer profitquellen gedrängt wurde - resultat des klassenkampfs: durch kampf und organisation hat die arbeiterklasse in den metropolen in jahrzehnten dem kapital konzessionen entrissen und für sich und den rest des volks neue arbeits- und lebensbedingungnn erobert.
der widersprüchliche charakter dieser konzessionen ergibt sich zum einen daraus, daß es unmöglich ist, diese bedingungen losgelöst von denen außerhalb der metropolen, im weltsystem zu sehen: der hunger -, zum andern aus der einfachen tatsache, daß solange das proletariat nicht die politische m a c h t erobert, die konzessionen nichts an dem grundlegenden verhältnis ändern und das kapital sie in dieses verhältnis auf seiner seite integriert, indem es sie für den ausbeutungsprozeß benutzt und für seine entwicklung funktionieren läßt: das ist der kapitalistische gebrauch des lohns, des 8-stundentags, der arbeiterorganisationen usw., immer: der kapitalistische gebrauch der arbeiter, kapitalisierung jeder konzession.

die kapitalbewegung verändert aber die bedingungen für den strategischen prozeß der klasse, für die revolutionäre intervention ihrer avantgarde, durch die er in gang gebracht wird.
nach cuba, algerien, v i e t n a m , nach den siegen der befreiungsbewegungen und ihren ständigen fortschritten, in der einkreisung der metropolen durch die front des befreiungskriegs der völker der dritten welt und unter den bedingungen des anwachsens der arbeiterklasse in den metropolen - den beiden faktoren, die den allgemeinen druck gegen den profit entwickeln -, gibt es keinen platz mehr für eine politik der konzessionen, weil die sinkende profitrate dem kapital dafür keinen spielraum mehr läßt.
und nochmal: wir betrachten die verschlechterung der arbeits- und lebensbedingungen der arbeiterklasse in den metropolen nicht als ~~max~~ notwendige voraussetzung für den prozeß der konstituierung der politischen klasse, des revolutionären subjekts.

wir stellen fest, d a ß es diese verschlechterung gibt - als eine zwangsläufige folge der einkreisung des imperialistischen kapitals in den metropolen und so bedingung des kampfs -, sie ist eine tatsache, die wir anerkennen und für unsere strategie und taktik analysieren, um sie zu gebrauchen.
wie wir andererseits feststellen, daß hier in den metropolen der kampf der unpolitischen arbeiterklasse gegen den kapitalistischen angriff, für den lohn, die erhaltung und verbesserung der lebens- und arbeitsbedingungen selbst in seiner gegenwärtigen beschränktheit o b j e k t i v eine wachsende bedeutung hat -
nicht weil er neue konzessionen bringen könnte, sondern weil er den profit von diesem punkt innerhalb des kapitals angreift und die profitrate vermittels des lohns trifft, und weil er schließlich kampf gegen den staat w i r d in dem maß, wie der staat selbst unmittelbar politisch und dem produktionsprozeß äußerlich das kapitalverhältnis organisieren muß, wie seine permanente und auf die gesamte gesellschaft expandierte intervention als außerökonomische gewaltmaschinerie die ökonomische gewalt des kapitals ersetzen, d.h. zur zentralen funktion des gesamten verhältnisses werden muß: er muß daher auch beim kampf um den lohn dem proletariat direkt gegenübertreten. eine trennung zwischen ökonomischen und politischem kampf findet in der realität des kapitalverhältnisses keine materielle begründung mehr - sie ist o b j e k t i v aufgehoben.
und unter den bedingungen der krise der kapitalistischen initiative hat der kampf um den lohn auch insofern mit integration der arbeiterklasse in das kapitalverhältnis objektiv nichts mehr zu tun, als der steigende lohn nun nicht mehr als motor für die entwicklung wirkt, aber gegen die rekonstruktion der kapitalistischen initiative (und ihre vermittlungen: staat, sozialdemokratie, gewerkschaften) gerichtet ist und das kapital hindert - indem er ihm die kontrolle über die k o s t e n entreißt -, vermittels des lohns - seiner senkung jetzt - zur effektiven bekämpfung der krise der profitraten zu kommen.
man kann sagen: während das integrierte proletariat noch i m kapital den kampf um die erhaltung und ausweitung seiner funktion für die entwicklung führt, seinen raum als nachfrage im kapitalverhältnis vergrößern will - wird der raum, den das kapital ihm noch zugesteht, immer kleiner, und diese immanente dialektik entwickelt den lohnkampf zu einem objektiven inneren angriff gegen das kapital.

die revolutionierung der löhne stützt mittels des hangs zum konsum die gesamte produktion und - was die unsicherheit des kräfteverhält-

nisses ausdrückt - sie verweist auf die objektivierte macht der arbeiterklasse im kapital: die steigerung der löhne ist gegen den arbeiterantagonismus - sein wachstum ebenso wie sein bewußtsein seiner politischen bestimmung - die einzige möglichkeit eines gleichgewichts gewesen, in dem sich das kapital jedoch zu einer immer höheren organischen zusammensetzung bewegen muß.
an dem punkt, an dem a u ß e r h a l b des kapitals die p o l i t i k der klasse - der befreiungskrieg der völker in der dritten welt - dem kapital die k o s t e n aufzwingt (für den notwendigen versuch der fixierung des kräfteverhältnisses - die repression, der krieg),
wird auch hier in seinem innern der lohn in seiner dynamischen gestalt als nachfrage dysfunktional und steht nun dem kapital wesentlich als k o s t e n gegenüber: seine weitere revolutionierung wird mit weiterer entwicklung unvereinbar.
wenn aber die objektivierte macht der arbeiterklasse als nachfrage als stütze der produktion und motor der entwicklung nicht mehr zu gebrauchen ist und das kapital sie aus dieser funktion ausschalten muß, dann fällt die stütze des gleichgewichts weg und die unsicherheit des verhältnisses wird zur akuten gefahr: dann erwächst für das kapital wieder die drohung der arbeiterklasse, aus dem verhältnis auszubrechen und ihre macht a u ß e r h a l b und g e g e n das kapital als subjektive politische macht zu konstituieren - kurz: die arbeiterklasse wird wieder zur aktuell gefährlichen revolutionären potenz. das heißt aber,
wenn das kapital die arbeiterklasse nicht mehr als das dynamische moment der entwicklung gebrauchen und ihre objektive macht nicht mittels der einkommenspolitik kontrollieren kann und ihre bewegung sich so nicht mehr regulieren läßt - es ihr sozusagen mit leeren händen gegenübertreten würde, wenn es um den lohn geht: dann muß es sich, um der bedrohung durch diese situation zu begegnen und sie unter seiner kontrolle zu behalten zu können offen bewaffnen, muß der staat kriegsmaschine gegen die arbeiterklasse sein und permanent den zusammenstoß organisieren, um ihn für sich zu entscheiden und die klasse niederzuhalten, ihren ausbruch aus dem verhältnis zu verhindern.

aber - über den s u b j e k t i v e n fakt auf der arbeiterseite in den kämpfen um den lohn ist damit noch nichts gesagt, und so auch nicht über das bewußtsein von der notwendigkeit der internationalen organisation des kampfs.
hier bestimmt und beherrscht das kapital - mag die bedrohung durch die revolutionäre

potenz des antagonismus aktuell und ihm ganz nahe sein - das bewußtsein der arbeiter; für sie bleibt hier in der von der konsumideologie entwickelten struktur der lohn mittel zur befriedigung der fremden, falschen, künstlichen bedürfnisse - bleibt der arbeiter objekt im kapital: solange diese struktur nicht in der bewußten politischen aktion zerbrochen wird.

und - in der einkreisung der metropolen durch die politik der klasse: die front des befreiungskriegs, dessen druck von außen den fall der profitrate entwickelt und beschleunigt und so also das kapital im kampf gegen diese tendenz zur lohnsenkung, zur reduzierung des lebensstandards der arbeiter, zum übergang zur absoluten mehrwertproduktion zwingt, k a n n das kapital die in 30 jahren durch den massenkonsum und seine ideologie entwickelte struktur nicht einfach sich selbst, d.h. ohne materielle grundlage ihrem verfall überlassen und die arbeiterklasse ideologisch auf das niedrige elende niveau der entwicklung zurückwerfen, das vor der phase der revolutionierung des lohns bestand.
verelendung in den lebensbedingungen: ja - aber keineswegs eine verelendung und reduzierung der ideologischen bestimmung der arbeiterklasse durch das kapital. es muß zwar m a t e r i e l l das niveau des lebensstandards der arbeiterklasse reduzieren, aber es kann sich nicht auch wieder aus der sphäre der gesellschaftlichen reproduktion, die es mit dem konsum seiner herrschaft unterworfen hat, zurückziehen, nachdem sie nun ihre funktion für die entwicklung verliert.
im gegenteil:
dem zerfall der materiellen grundlage, auf die sichdie ideologische herrschaft über die reproduktion der arbeiterklasse gründete und die den 'stummen zwang' entwickelte, unter dem sie so funktionierte, muß nun vom kapital begegnet werden: es geht von der organisierung des klassenverhältnisses im rechtsstaat über zur gesellschaftlichen ausbreitung der ausbeutungsorganisation, zur gesellschaftlichen organisierung des despotismus, zur neuen form des staat, der direkt die gestalt der fabrik reproduziert: das kapitalistische kommando, die fabrikdespotie wird auf den historisch von ihm bisher nicht erfaßten bereich der gesellschaftlichen reproduktion d i r e k t ausgedehnt.
hier wird die funktion der politischen vermittlung des imperialistischen kapitals entscheidend, die neue form des staates: der faschistische staat - sein projekt: verrechtlichung und verstaatlichung der gesellschaft, vergesellschaftung der repression und verwissenschaftlichte manipulation des volkes durch die mittel: totale erfassung, kontrolle,

durchdringung der gesellschaft durch die staatsschutzmaschine und psychologische kriegführung durch die (der staatsschutzmaschine untergeordneten) medien und ideologischen staatsapparate.
das faschistische projekt - deseen träger und vermittlung hier die sozialdemokratie ist - ist die antwort des kapitals auf seine schwäche, auf die unsicherheit des verhältnisses, auf die bedrohung durch die potenz des arbeiterantagonismus und den direkten angriff der politischen klasse im befreiungskrieg; es intendiert die blockierung j e d e r bewegung der gesellschaft und der individuen, die nicht von ihm kontrolliert und funktion der entwicklung ist; als verwissenschaftlichte manipulation zielt es darauf, in der verbindung mit der repression durch die staatsschutzmaschine die muster und strukturen der konsumideologie gegen die macht der tatsach zu benutzen, die den widersinn des kapitals, seine historische illegitimität und seinen antagonismus zu allem leben z e i g e n - um das bewußtsein der menschen von diesen tatsachen zu zerstören oder zu pervertieren, also ein falsches bewußtsein gegen die tatsachen zu indoktrinieren bzw. zu verhindern, daß sich das bewußtsein der realität entwickelt.

hier ist der punkt, an dem die imperialistische counterstrategie gegen die reale tendenz gebrochen werden muß und kann, und mit ihr kann die g a n z e struktur zerbrochen werden, die das kapital in der arbeiterklasse entwickelt hat.
aber wie ist der angriff zu führen, der den bruch realisiert, der ihn entwickelt indem er seine möglichkeit vermittelt - wie ist der strategische prozeß der klasse in gang zu bringen, in dessen dialektik sie von der objektivität zur subjektivität kommt, aus der unpolitischen die politische klasse wird - worauf kann dieser prozeß beruhen?

die kräfte des angriffs, die den bruch antizipieren - die avantgarde des revolutionären prozeß: sie haben sich notwendig entwickelt gegen die staatliche reaktion auf die große mobilisierung 67-71, und aus dem zerfall dieser bewegung die revolutionären inhalte auf die notwendige und mögliche höhere ebene des kampfs transformiert: g e w a l t und i n t e r n a t i o n a l i s m u s - in ihrem begriff: s t a d t g u e r i l l a als taktik: sie entwickelt aus ihrem klassenbegriff: w e l t p r o l e t a r i a t - die politisch-militärische funktion der insurrektion in den metropolen - die zwei rüge der stadtguerilla:
- protagonist der klassenauseinandersetzung in den metropolen, aus der geschichte und

den niederlagen des proletariats - hier seiner unterwerfung unter den durch die vom us-kapital gekaufte sozialdemokratie und die cia-beherrschten gewerkschaften zum zentrum der us-strategie in europa entwickelten imperialistischen staat - als widerstand gegen den prozeß der faschisierung und motor der revolutionären proletarisierung der gesellschaft;
- und politisch-militärische funktion der offensive proletarischer politik in den befreiungskriegen der völker der dritten welt, der front - hier auf ihren äußeren linien: funktion des proletarischen internationalismus.

in dem einheitlichen globalen prozeß, in dem das weltproletariat als politische klasse - die kämpfenden völker - von der peripherie aus das imperialistische weltsystem zum objekt seines angriffs gemacht hat, das kräfteverhältnis umwälzt und im fortschreiten der einkreisung des zentrums seine hegemonie entwickelt, ist die bewegung des antagonismus in den metropolen bestimmt von den drei faktoren dieses prozesses:
- die front des befreiungskriegs der völker der dritten welt, die das kapital auf seine politische grenze stößt,
- die demarkationslinie zwischen dem kapital und dem sozialistischen block, an der das kräfteverhältnis so stabilisiert ist, daß das kapital es nicht wieder zu s e i n e n gunsten verändern kann,
- der immanente widerspruch des kapitals, ein ausbeutungsverhältnis zu sein, in dessen dialektik sich die demarkationslinie zwischen arbeit und kapital und seinem staat entwickelt.

aber die bestimmung dieser faktoren ist eine passive, die wirkung des globalen prozesses ist eine objektive - solange, wie hier auf der ebene der klasse seine politische form, sein subjektiver ausdruck: das moment der taktik fehlt, das den globalen prozeß vermittelt, seine dialektik entfaltet.
d i e k l a s s e i s t n u r s t r a t e g i e . und das als objektive form. eine strategische perspektive, wie die verweigerung - die sich tatsächlich in allen gesellschaftlichen bereichen durchsetzt - ist so materieller bestandteil der gesellschaftlichen arbeitermassen. aber sie ist passiv und sie kann nur anfangen, subjektiv, also in bewußter weise, also in einer praktischen form zu leben, wenn sie bewegung, front wird und schließlich die ebene der kämpfenden, der revolutionären organisation erreicht.
aus der demarkationslinie der repressiven befriedung, die die politik des kapitals (durch unterdrückung und entfremdung der bedürfnisse) setzt und durch die institutionelle strategie - also die repressiven und

ideologischen staatsapparate befestigt, kann gegen die (strukturelle) gewalt und die nirgends so wie in der bundesrepublik durchgesetzten repressionstechnologien des imperialismus nur eine f r o n t werden durch bewaffneten kampf und den gegen die konterrevolutionäre legalität organisierten widerstand, den er entwickelt.
g u e r i l l a i n d e r m e t r o p o l e a l s o i s t t a k t i k . als der kleine motor, der den großen in gang setzt - als der initiator des prozesses der rekonstruktion der klasse, subjektives moment der wiedereroberung des klassenstandpunkts. durch sie beginnt die klasse als (potentiell) antagonistischer prozeß zur strategie des kapitals - der totalen institutionalisierung und verrechtlichung des produktionsverhältnisses zu funktionieren. durch sie wird diese potenz für das kapital - seine staat - gefährlich. durch sie entwickelt sich in der dialektik von repression und widerstand k l a s s e n b e w u ß t s e i n .
wenn aber die klasse strategie ist, ist klassenbewußtsein das moment proletarischer politik, ihrer taktik, ihrer autonomen organisation (u n d des proletarischen internationalismus) der einheit des kampfes gegen den imperialismus an allen fronten.

der revolutionären organisation stellt sich die frage der transzendierung und transmission ihrer aktion immer und überall, aber was dieses problem hier in den metropolen - und in der brd im besonderen - charakterisiert, ist, daß noch keine revolutionäre organisation einem technologisch so hoch entwickelten und psychologisch durchstrukturierten repressionspotential gegenübergestanden hat wie die guerilla hier - und das bedeutet auch, daß die vermittlung noch nie in dieser weise laufen mußte und konnte; das verhältnis zwischen revolutionärer organisation und der klasse muß eine neue form annehmen, weil die proletarische politik sich noch nie so auf die klasse zu beziehen hatte, wie sie hier i s t : totales objekt des kapitals unter der kontrolle dieses entwickelten repressionspotentials.

aber das ist der z u s t a n d , aus dem die revolutionäre guerilla den p r o z e ß der klasse in gang bringen k a n n :
in dieser ausweitung der kapitalistischen despotie - durch den neustrukturierten faschistischen staat - auf alle gesellschaftlichen bereiche, in der totalität der repression gegen das volk, mittels der das kapital es für seine entwicklung zu funktionalisieren versucht, liegt zugleich dialektisch die möglichkeit der guerilla durch ihre intervention den revolutionären bruch zu entwickeln, dessen notwendigkeit u n d möglichkeit sie vermittelt, indem sie ihn antizipiert.

in der tendenz zur automation bedeutet kapitalistische entwicklung, daß aus dem vom kapital bestimmten und kontrollierten zusammenstoß, in dem die arbeiterklasse noch einmal zum dynamischen moment der entwicklung werden soll, das den schub zur durchsetzung der neuen struktur des kapitals erzeugt: eine höhere ebene der automation - die funktion der arbeiterklasse zugleich reduziert werden soll auf die des bloßen objekts der repression des staats, der in diesem verhältnis den durch die automation bedingten zusammenbruch der mehrwertproduktion zu organisieren versucht.
die in der total vergesellschafteten produktion vereinheitlichte arbeiterklasse (in ihrer objektiven form) steht also einem kapital gegenüber, das sich von ihr befreit hat: es m u ß sich nun in dieser f o r m , in der es als kapital in sich selbst aufgehoben ist, entwickeln, um zu überleben, und es kann nur überleben, indem es sich entwickelt - aber es k a n n s i c h n u r n o c h entwickeln, wenn sein antagonist sich nicht mehr entwickeln, also die arbeiterklasse sich nicht mehr bewegen kann.
seine organische zusammensetzung hat eine höhe erreicht, in der die maschinerie - die tote arbeit - die menschen - die lebendige arbeit aus dem verhältnis ausschließt - das kapital steht allein, und seine freiheit von der arbeit erweist sich nun als nichts anderes als die ihm permanent drohende tödliche gefahr der entfesselung der zerstörerischen, das ganze verhältnis negierenden potenz des arbeiterantagonismus.
das kapital muß daher die arbeiterklasse nun a u ß e r h a l b des sich im produktionsprozeß verkörpernden verhältnisses durch das organ des außerökonomischen zwangs, den s t a a t organisieren:
der staat wird so d i r e k t e funktion des kapitalverhältnisses - es kann nur noch d i r e k t p o l i t i s c h hergestellt werden, als bloße h ü l s e , die sich als totales system repressiver institutionen gewaltsam über die zusammengebrochene mehrwertproduktion zwängt und in dieser form das verhältnis reproduzieren will.
hier ist die arbeiterklasse i m kapital - seiner bloßen form - durch das kapital/ den faschistischen staat organisiert, aber nicht mehr als reaktionäre mobilisierung einer massenbewegung wie 1933, sondern als von den unter vereinheitlichtem kommando zentralisierten repressiven und ideologischen staatsapparaten gefesselter block: ein total bewegungslos gemachter riese - das ist das projekt.
aber die gewalt, die die erhaltung des von der lebendigen arbeit befreiten, antagonistisch gewordenen kapitalverhältnisses erfordert, der druck der repression und die

reife der bedingungen für die umwälzung des verhältnisses entwickeln in der arbeiterklasse die t e n d e n z z u r i n s u r r e k t i o n : für sie wird die notwendigkeit, s i c h von der alles leben erstickenden hülse des antagonistischen verhältnisses zu befreien, materiell, -
und, in welchen unbestimmten, unpolitischen, objektiven formen auch immer sie noch beschränkt ist, sie k a n n sich schon nur auf den punkt des ganzen systems beziehen, in dem alle widersprüche konzentriert sind, der das gesamte antagonistische verhältnis verklammert, indem er es organisiert als die maschine der extremen und entscheidenden bloßen gewalt über die gesamte gesellschaft: der staat.
er ist es, der alle unterdrückt, schindet und quält - und der in dieser funktion erfahren und gewußt wird, erkannt ist.

und hier, in dieser phase der entwicklung, in der die vereinfachung des ganzen verhältnisses seine innerste reduktion auf eine situation bloßer gewalt o f f e n zeigen und entwickeln muß, ist der d i r e k t e angriff der revolutionären organisation: der guerilla gegen den staat notwendig und möglich geworden -
er erzwingt die offenheit, und so
ist die antizipation des angriffs gegen den staat durch die guerilla das taktische moment proletarischer politik, das in der unpolitischen klasse den b r u c h entwickeln kann, indem darin die notwendigkeit der befreiung als möglichkeit artikuliert und vermittelt wird und so die notwendigkeit in ihrem begriff bewußt wird: revolutionärer kampf.

das freie kapital will seine entwicklung im staat vermittels totaler vergesellschafteter repression gegen die arbeiterklasse organisieren, um die bedrohung durch den potentiellen revolutionären antagonismus zu beherrschen und auszuschalten -
so muß die revolutionäre organisation des antagonismus, die guerilla den staat taktisch angreifen, um seine kontrolle über die entwicklung, die beherrschung der potenz zu zerrütten und die tendenz zur insurrektion zu befreien und strategisch die subjektive organisation der proletarisierten gesellschaft für den bruch zu entwickeln: die klasse als revolutionäres subjekt - für das strategische ziel, die vernichtung des kapitals.

die vom modernen imperialistischen kapital entwickelten produktivkräfte und so die struktur und ideologie, in die die arbeiterklasse von ihnen gepreßt worden ist als bedingung ihrer reproduktion, bedingen direkt und absolut die unmöglichkeit (und schließen so natürlich die konzeption aus), daß das proletariat sich i m i n n e r n des kapitalismus embryonal als eine alternative sozialistische organisation entwickeln und ausdrücken kann, die dann irgendwann - wenn sie 'gereift' -, das hieße, wenn das produktionsverhältnis also

zum antagonismus der produktivkräfte geworden ist - in einem 'gewaltsamen akt' diese alte hülle nur zu sprengen hätte: weil das kapital die produktivkräfte selbst zu instrumenten der kontrolle und beherrschung des antagonismus, herrschaftstechnik, mitteln zur verteidigung seiner existenz gegen die zukunft, die reale bewegung entwickelt hat, ist das auf dieser vorstellung beruhende konzept der sozialistischen revolution - sein politisch-militärischer ausdruck ist das projekt der schnellen machteroberung durch den bewaffneten aufstand der im innern des kapitals zur umsturzkraft gewordenen klasse - historisch ein für alle mal widerlegt und erledigt, es kann sie nicht geben - wie das projekt der proletarischen revolution nicht mehr die errichtung eines sozialistischen systems sein kann, das sich auf eine verbesserung der ökonomischen und sozialen bedingungen der arbeiter beschränkt, wie es sich seit 1917 in den sozialistischen gesellschaften herausgebildet hat.
der so definierte sozialismus zerbricht nicht die struktur, die ideologie, die systeme der falschen bedürfnisse, denen das innerhalb des kapitals existierende proletariat im prozeß der kapitalistischen entwicklung unterworfen wurde und die es bestimmen.
sozialismus kann nicht mehr bedeuten rationalisierung, ökonomische effizienz, steigerung der produktivität durch die entwicklung der produktivkräfte, die rationell und plangemäß von einer zentralisierten macht verwaltet werden: als solcher war er in der vergangenheit die negation der bürgerlichen klassengesellschaft in e i n e m bestimmten stadium ihrer entwicklung - bis sie in der reaktion gegen die oktoberrevolution, das auftreten des politischen arbeiterantagonismus, der sie mit dieser negation bedrohte, gezwungen war ihre struktur umzuwälzen und sich zu einem höheren stadium zu entwickeln: das resultat dieses prozesses, der auf der einen seite alle widersprüche der kapitalistischen entwicklung vertieft und ihnen eine neue qualität gibt, ist auf der anderen seite, daß der sozialismus als eine zum kapitalismus alternative gesellschaft gegenstandslos geworden ist, als ein revolutionäres ziel der arbeiter ist er gefallen: die wirkliche kapitalbewegung und entwicklung haben ihn überholt und ihm die revolutionäre dynamik genommen, indem sie seine inhalte in i h r e r F o r m realisiert haben: der intervenierende, die einkommen revolutionierende kapitalistische planstaat...
so stellt der sozialismus sich für die arbeiter im kapital heute als das reaktionäre gegenteil des revolutionären ideologischen mythos der organisation unterdrückter massen dar; er hat sich hier in ein mittel zur blockierung und eliminierung von klassenbewußtsein durch die

propagierung einer abstrakten utopie g e g e n die konkrete realität und den kampf in ihr verwandelt. daher
gibt es niemand mehr außer den agenten des us-kapitals - die korrumpierten sozialdemokratischen intellektuellen, die versuchen, mit verfälschten und ihres begrifflichen inhalts total entleerten marxistischen kategorien die i d e a l e des sozialismus für die sozialdemokratischen parteien, also das us-kapital zu benutzen: was dabei rauskommt ist der zweck dieser usurpation: eine sozialchauvinistische mystifikation.
die arbeiter und die jungen typen haben heute die perspektive jedes abstrakten ideals aus dem praktischen kampf ausgeschlossen - sie kämpfen g e g e n die allgemeine macht des kapitals, für ihre besonderen forderungen. was hier als 'demokratischer sozialismus' läuft, vermittelt sich ihnen als brutale repressive klammer des kapitals g e g e n ihr klasseninteresse, gegen jede menschliche dimension, und seine wirklichkeit erfahren sie seinem wesen nach als konterrevolutionär.

wenn sie den kampf beginnen, dann kämpfen sie nicht für die falschen, künstlichen bedürfnisse - deren befriedigung können und sollen sie im kapital finden, und die sozialdemokratie verspricht sie ihnen und versucht sie mit raffinierten integrationstechniken dazu zu zwingen -, sondern sie kämpfen gegen die macht, die sie täglich e r f a h r e n als eine ihnen fremd und feindlich, antagonistisch gegenüberstehende macht, die sie sich selbst entfremdet, ihre freiheit negiert, ihnen unerträglich ist, sie am leben hindert.

nicht mehr die unmöglichkeit der befriedigung der (elementaren) bedürfnisse - obwohl das kapital auch die immer weniger befriedigen kann - begründet also die erfahrung der unerträglichkeit des systems, die den kampf zur materiellen notwendigkeit macht - sondern die entfremdung, der zwang, die unmittelbare erfahrung der unerträglichkeit und sinnlosigkeit des daseins in diesem system, die jede freiheit negierende repression.

und diese tägliche erfahrung verweist nicht mehr auf den unternehmer, der durch die aneignung des produzierten reichtums hunger produziert bei den enteigneten, sondern sie zeigt die totalität der macht des kapitals, die im staat konzentriert ist - und so zeigt und vermittelt sie die notwendigkeit ~~und möglichkeit~~ des direkten angriffs gegen den staat.
unsere frage ist hier aber nicht, wie diese massenhafte tägliche erfahrung sich spontan und individuell ausdrückt als verweigerung und bewußtloser widerstand - was inzwischen in der tat m a s s e n hafte erscheinungen sind -,

sondern unsere sache ist hier: zu bestimmen, wie die intervention der revolutionären organisation laufen muß und sie als offensive aktion zu entfalten, die den prozeß in gang setzt, in dem diese erfahrung in klassen- b e w u ß t s e i n transformiert, in ihrem b e g r i f f : revolutionärer kampf vermittelt wird und sich so zur bewußten, politischen form, zur selbstorganisation und so zur insurrektion - schließlich dem massenhaften kollektiven befreiungskampf entwickeln kann.
hier sind neue formen der organisation, der intervention, neue wege der kommunikation und vermittlung zu entdecken; neue formen und methoden des kampfs sind unter den bedingungen des kapitalismus in seiner entwickeltsten form, dem imperialismus, nicht nur möglich geworden - sie sind auch notwendig, weil die alten nicht mehr brauchbar sind.
wie der sozialismus als kampf für eine verbesserung der ökonomischen und sozialen bedingungen der arbeiterklasse gefallen ist, so ist ein kampf unter der führung einer elite von berufsrevolutionären, die das b e w u ß t s e i n dessen, was die massen objektiv sind, zu verkörpern glauben, gegenüber den zielen des kampfs widersprüchlich und unrealistisch: die kapitalentwicklung hat seine bedingungen zerstört, unwiderruflich.
die erfahrung einer minoritären und zentralistischen partei, die die massenaktion von a u ß e n und o b e n nur führt anstatt i n i h r zu kämpfen, kommt aus einer zeit, die für organisationsformen, die unmittelbar den imperialistischen staat angreifen, noch nicht reif war. sie hatte 1917 in rußland - und nur dort eine revolutionäre funktion. sie war dort, was von der organisation des proletariats verlangt werden muß, was sie sein muß, sonst wird sie zum stabilisierungsfaktor des systems anstatt das moment der emanzipation des proletariats zu sein: antizipation der entwicklung der klassenkämpfe - und in einer mit noch kaum vergesellschafteter produktion ein notwendiges moment der vereinheitlichung des proletariats durch zentralisierung seiner politischen führung. es w a r die organisationsform des proletariats im feudal verfaßten konkurrenzkapitalismus rußlands.
wir lehnen jede politische linie und organisation, die die traditionelle bürokratische parteistruktur wieder aufnimmt, ab. nicht weil sie zu früh kommt, sondern weil sie zu spät kommt. sie entspricht der klassenstruktur des proletariats in der total vergesellschafteten produktion nicht mehr und damit nicht der revolutionären perspektive - dem was notwendig und so möglich ist.
sie k a n n die imperialistischen strukturen und ideologien nicht aufbrechen, in denen das

proletariat als objekt gefesselt ist, weil sie sie nicht k e n n e n und begreifen kann: weil sie selbst eine struktur ist, die v o r der herausbildung der imperialistischen entstand. sie kann nicht zum angriff gegen die imperialistische struktur kommen - weil ihre immanente bürokratische tendenz und struktur dem kampf äußerlich ist und es ihr daher unmöglich macht, sich selbst kämpfend in den antagonismus zu stellen, selbst die offensivposition aufzubauen, von der aus sie subjekt des angriffs s e l b s t s e i n kann - von der aus sie allein die imperialistischen strukturen i m revolutionären subjekt vor der eroberung der macht zerschlagen kann.
wenn man aber die permanente und unkontrollierte machtdelegierung an eine institutionalisierte minderheit während des aufbaus des sozialismus ausschließt, so muß sie auch für die zeit v o r der zerschlagung des klassenstaats ausgeschlossen werden. die formen des kampfs vor und während dem umsturz der kapitalistischen macht b e d i n g e n die spätere struktur der neuen gesellschaft.

diese form ist hier in den metropolen die i l l e g a l i t ä t -
und sie ist zugleich die bedingung der methode des kampfs: die g u e r i l l e.

* * * * * * *

die guerilla ist die form, in der sich der proletarische antagonismus revolutionär organisiert -
sie ist die methode, in der das revolutionäre subjekt die imperialistischen herrschaftsorgane und strukturen angreift: den staat, die kriegsmaschine, die zentren der ökonomischen, politischen und militärischen macht des kapitals - und in diesem prozeß die imperialistische herrschaft, ihre strukturen i n s i c h selbst negiert und zerschlägt.
sie ist die offensivposition des proletariats in der metropole, die hier nur illegal und bewaffnet aufgebaut werden kann.
die illegalität der guerilla ist nicht die defensive einer irgendwann einmal in die illegalität gezwungenen partei - eine illegalität, die zum offensiven politischen kampf zu benutzen nur den bolschewiki unter lenins führung gelang und nur ihnen in dem bestimmten stadium der entwicklung gelingen konnte.
die bestimmung der illegalität der guerilla ist es, die notwendige offensive zu ermöglichen - in j e d e r aktion, in j e d e r situation, durch das f a k t u m der illegalen e x i s t e n z die machtfrage zu stellen und so das kräfteverhältnis in einem langwierigen prozeß zu verändern, in dem das proletariat durch seinen kampf zur revolutionären hegemonie aufsteigt.
in dieser dialektik von notwendigkeit und möglichkeit des revolutionären angriffs durch die bewaffnete proletarische macht gibt es also keinen anderen weg als den der illegal kämpfenden bewaffneten gruppe,
aber als diese einzige möglichkeit ist die illegalität der guerilla freiwillig -
weil ihr zweck b e f r e i u n g ist:
und sie bedeutet f r e i h e i t .

sie ist in den metropolen die form des befreiten gebiets im klassenkrieg, die hier möglich und realistisch (vorstellbar) ist.
sie ist bedingung d e r prozesse, die sich in der dritten welt in den befreiten gebieten entwickeln können -
denn bedingung dieser prozesse ist hier wie dort die negation der macht des feindes, die entwicklung bewaffneter proletarischer gegenmacht, die den feindlichen zugriff verhindern kann und so die bestimmung durch die macht des feindes ausschließt - von ihr f r e i ist.
revolution - proletarische revolution - weltrevolution - sind leere worte, wenn damit nicht der b e w u ß t e p r o z e ß intendiert ist - seine a u s f ü h r b a r k e i t -, der unter den bedingungen des internationalen kräfteverhältnisses, der militärischen potenz des imperialismus, der durchstrukturiertheit der repression in den metropolen sich wesentlich v o r dem umsturz entwickeln muß - im revolutionären krieg, d.h. in der

entwicklung der politisch-militärischen konfrontation. in dieser entwicklung und durch sie müssen und werden sich strukturen ausbilden, durch die die menschen, das volk sich zur selbstorganisation befähigen - zur horizontalen organisierung aller besitzlosen in der spezifischen gestalt, die - nachdem der imperialismus selbst die besitzlosen immer mehr vereinheitlicht hat, um sie zur unterwerfung zu spalten und zu schwächen - den verschiedenen gruppen und kategorien ihre globale und subjektive homogenisierung - die bewußtwerdung und organisierung ihrer s t ä r k e : zahlenmäßige überlegenheit ermöglicht.

es gibt keine oktoberrevolutionen, keine schnellen machteroberungen mehr in den massenkämpfen weniger tage. und so kann es auch keine revolutionäre organisation geben, wenn die kämpfer nicht, indem sie sich selbst revolutionieren, in der entwicklung ihrer aktionen die keimzellen der neuen gesellschaft zu bilden beginnen und sich so die fähigkeit erkämpfen, den krieg gegen die imperialistische maschine zu führen und sie schließlich zu zerschlagen.

die proletarische macht bildet sich im langwierigen kampf und durch ihn als die totale negation a l l e r imperialistischen strukturen. und dieser prozeß der negation, aus dem das neue - die kollektive struktur entsteht, ist die voraussetzung und bedingung der entwicklung der proletarischen macht -

'ihr habt 15, 20, 30 jahre bürgerkriege und völkerkriege durchzumachen, nicht nur um die verhältnisse zu ändern, sondern um euch selbst zu ändern, um euch zur politischen herrschaft zu befähigen...' wie marx sagt.

das wesen der sache ist k l a s s e n k r i e g - er ist nur aus seinen g l o b a l e n bedingungen - d.h. in seiner dialektik aus notwendigkeit und möglichkeit (notwendigkeit und freiwilligkeit) zu entwickeln - als ein prozeß der massenhaft neue widerstandsformen hervorbringen wird und in dem die strukturen und organisationsformen der neuen gesellschaft - der neue mensch - dem imperialismus abgerungen werden.

als diese r e a l i t ä t wird die illegal kämpfende gruppe zum begriff kollektiver führung des strategischen prozesses der klasse; wird die guerilla zur avantgardefunktion des klassenkriegs -

entwickelt sie die demarkationslinie zwischen kapital und arbeit in der metropole zur front die integrierter teil der front des befreiungskriegs in der dritten welt, also der politik der klasse: des w e l t proletariats wird.

als quantitativ kleine gruppe, 'bewußt handelnde minderheit' wird die guerilla zum motor, der das proletariat in der metropole - 'die überwiegende mehrheit' - i m weltproletariat a l s r e v o l u t i o n ä r e s s u b j e k t vereinheitlichen kann.

nachdem mitte der 5oer jahre die rekonstruktionsperiode abgeschlossen war, entfaltete der westdeutsche kapitalismus die typischen strukturen des monopolistischen kapitalismus und integrierte sich immer stärker in das imperialistische weltsystem.-
bereits in der rekonstruktionsphase wurde die monopolisierung als konzentrationsprozeß durch die fiskalische begünstigung der reinvestitionen gefördert, sie verschärfte sich jedoch als prozeß der zentralisation in den folgenden phasen. während 1958 15 grossfusionen - fusionen, die einen marktanteil von mehr als 2o% erfassen - stattfanden, waren es 1965 bereits 5o und 1968 168. als ergebnis dieser prozesse erzielten 197o im bereich der industriellen produktion 3,1 % der unternehmen 64,4 % der umsätze.
diesem prozeß der monopolisierung der produktionsmittel entsprach die herausbildung einer extrem minoritären klasse (1,7 % der bevölkerung), die bereits 196o 7o% des betriebs- und kapitalvermögens kontrollierte, während immer größere schichten der alten mittelstände proletarisiert wurden - was auch die schicht der intellektuellen betraf, deren bisherige funktion und stellung im kapitalistischen system der zentralisierung der monopolistischen kapitalproduktion und ihrem politischen überbau dysfunktional wurde. dazu später.

die periode der rekonstruktion des monopolkapitalismus bedeutete für das in der brd operierende kapital eine relativ langdauernde ungebrochene prosperität ohne daß eine expansion in äußere ausbeutungssphären, auf äußere märkte als wesentliche funktion der selbstzentrierten kapitalakkumulation bereits (wieder) eine vitale notwendigkeit war.
die möglichkeit einer senkung der lohnquote bzw. die erhaltung einer relativ niedrigen lohnquote im gesamtwirtschaftlichen prozeß war während der ganzen rekonstruktionsperiode gegeben mit der ausbeutung der aus der ddr zuwandernden billigen facharbeitskräfte und ihrer funktion als druckmittel gegen die löhne der übrigen arbeiterklasse, sowie mit der auf die gleiche weise durchgezogenen ausbeutung der flüchtlingsmassen aus den gebieten östlich der oder.
diese möglichkeit sicherte in dieser zeit die profitrate, so daß sich das problem der 'verwohlfeilerung der elemente des konstanten kapitals' noch nicht in der schärfe und deutlichkeit stellte, wie es dem tatsächlichen grad des wachstums der maschinerie, der stufe der monopolisierung des produktionsapparats entsprochen hätte.

die durch diese spaltung der arbeiterklasse erzeugte und reproduzierte stabilität einer relativ hohen ausbeutungsrate in der brd selbst,
sowie die militärische niederlage von 45 und die ihr folgende politische entmündigung der westdeutschen monopolbourgeoisie durch den us-imperia-

lismus waren die gründe, weshalb in der ersten aufbauphase von einer eigenständigen imperialistischen politik der brd auf ökonomischen gebiet keine rede sein konnte.
die westdeutsche kapitalakkumulation war in in dieser zeit extrem selbstzentriert, - im sinne einer eingrenzung der profitquellen der westdeutschen monopole auf das e i g e n e territorium -, und sie war zugleich extrem abhängig von den us, deren herrschaft der des 'mutterlands' in einer kolonialistischen beziehung entsprach.

aber der deutsche imperialismus hat nicht aus einer metaphysischen gier heraus zwei weltkriege initiiert und geführt,
sondern weil er als monopolistischer kapitalismus dazu g e z w u n g e n ist, um sich die fehlenden rohstoffe zu verschaffen. weil anders das monopolisierte kapital im prozeß seiner entwicklung seine profitrate auffrißt.
aber das gesetz des tendenziellen falls der profitrate realisiert sich eben nicht 'zwangsläufig' - etwa mit der 'unerbittlichen historischen und ökonomischen notwendigkeit', die zu beschwören immer nur sache des revisionismus und opportunismus, ist immer nur negation des klassen k a m p f s will.
zwangsläuig sagt der begriff der tendenz allerdings nur etwas aus zu den in ihr enthaltenen gegeneinander gerichteten bewegungen: die erhöhung der organischen zusammensetzung des kapitals und die erhöhung der mehrwertrate. die kraft, die die maschinerie anwachsen läßt, bildet eine dialektische einheit mit der kraft, die zu einer erhöhung der mehrwertrate führt und ist identisch mit dieser kraft insofern die vergrößerung und vervollkommnung der maschinerie die ausbeutung der arbeiter verschärft - das ist die kraft aus identität und kampf der gegensätzlichen seiten des widerspruchs zwischen kapital und arbeit: der klassenkampf, von der bourgeoisie gegen das proletariat als r e a k t i o n auf den kampf des proletariats für seine befreiung geführt.

konkret heißt das hier: weil dem deutschen imperialismus die eigenen rohstoffquellen nahezu völlig fehlen, steht er mit seiner hochentwickelten und ständig weiter vervollkommneten maschinerie - also seiner masse aufgehäu ter toter arbeit - dauernd vor den erfordernissen:
- die unterdrückung nach innen zu verstärken gegen die arbeiterklasse, um die löhne - das variable kapital - auf ein minimum senken zu können und so die mehrwertrate zu erhöhen
- und krieg nach außen zu führen, um rohstoffquellen zu erobern und durch die ausplünderung dieser quellen 'die elemente des konstanten kapitals zu verwohlfeilern'.

das allerdings ist das allgemeine problem des imperialistischen kapitals - die extreme rohstoffarmut deutschlands und das fehlen von kolonien verschärften es nur, was die 'kriegslüsternheit' des deutschen imperialismus bedingt, d.h. g e r a d e ihn als den

(„zu spät gekommen")

initiator der kriege fungieren ließ, solange er selbständig war, 1914 und 1939.

diese erfordernisse stellen sich jedoch nicht als alternative möglichkeiten - sie sind miteinander verbunden und bedingen sich wechselseitig:
wie der im rahmen der konkurrenz der imperialistischen mächte geführte erste verlorene krieg zur eroberung von rohstoffquellen das deutsche monopolkapital zwang, die ausbeutung der arbeiterklasse zu verstärken -
'noske heißt der general, der siege zu organisieren weiß, wo ludendorff versagt hat' bezeichnet rosa diesen zusammenhang und ausgangspunkt: die niederwerfung der klasse zwischen 1918 und 1923, von dort über die rationalisierungskonjunktur 1924-28 zur entwicklung aus der krise: die absolute mehrwertproduktion für die investitionskonjunktur der 30er jahre, die nur mit dem faschismus gegen die klasse durchzusetzen war -,
so war diese faschistische investitionskonjunktur auf der grundlage der absoluten mehrwertproduktion - das heißt der g r e n z e n l o s e n ausbeutung der arbeiter - als rüstungskonjunktur d i e bedingung und voraussetzung des zweiten kriegs, dem erneuten versuch der deutschen monopole, sich rohstoffquellen zu erobern. doch jetzt schon nicht mehr nur als krieg im rahmen der imperialistischen konkurrenz, sondern auchnach außen als konterrevolutionärer krieg gegen das proletariat. die sowjetunion war das hauptziel der deutschen aggression.
und diesen krieg führten die deutschen monopole auch s c h o n als o b j e k t i v e funktion des sich herausbildenden imperialistischen weltsystem unter us-hegemonie, insofern die transzendierende wirkung der rüstungskonjunktur dem us-kapital die entwicklung aus der krise ermöglichte und andererseits, wie wir oben gezeigt haben, die zerschlagung der sowjetmacht wesentliches interesse und strategisches ziel des us-imperialismus war.

nach dem zweiten weltkrieg stand das nur noch west-deutsche kapital in bezug auf die löhne eine zeitlang noch relativ günstig da: die kontinuität der unterdrückungsapparate des nazifaschismus und die besatzungsmacht sicherten die disziplinierung der arbeiter, und dazu kam die funktion der flüchtlingsmassen.
die kapitalakkumulation konnte also zunächst aus dieser innerhalb des eigenen territoriums ausgepreßten mehrwertrate gespeist werden; der produktionsapparat insgesamt und die produktivität der arbeit wuchsen auf dieser grundlage.
aber der mit der produktivität wachsende output der produktionsmaschinerie erforderte neben die ausweitung der konsumtionskapazität der massen, um seine verwertung möglich zu machen.
andererseits mußte das von den unterdrückungsapparaten durchgesetzte projekt des 'klassenfriedens' auf repressiver grundlage durch eine verstärkte einbeziehung der massen in den verwertungsprozeß vermittels einer hebung des reallohn-

niveaus ergänzt und vervollkommnet in den 'unterdrückerischen kontrakt' der sogenannten wohlstandsgesellschaft' übergeleitet werden, um den resultaten der antikommunistischen gehirnwäschekampagne eine 'materielle basis' unterzuschieben, auf der sie sich reproduzieren.

d a s eben heißt, daß es hier nicht um eine 'ökonomische zwangsläufigkeit' geht, sondern um eine durch den klassenkampf erzwungene r e a k t i o n des kapitals, hier konkret: die sicherung des klassenfriedens.
das kann natürlich auch durch offene repression erzwungen werden, aber in eben dieser phase der entwicklung ist diese sicherung in der form der einbindung der arbeiter in die verwertung, also ihre fesselung an das kapitalverhältnis, dem profitinteresse des kapitals funktional:
und in dieser dialektik des widerspruchs zwischen produktions- und konsumtionskapazität entfaltet sich unter dem projekt des klassenfriedens im rahmen der antikommunistischen offensive des kalten kriegs die konsumentenkultur.

in bezug auf die rohstoffquellen stand das westdeutsche monopolkapital nach dem gescheiterten expansionsversuch des zweiten weltkriegs noch ärmer da als vorher: sogar die schlesischen kohlengruben, die paar mitteldeutschen erzvorkommen und, vor allem, die großen getreideanbaugebiete in pommern, mecklenburg und ostpreußen waren jetzt auch noch weg.

während in der brd die propaganda zur mystifikation der prosperität unter dem namen "wirtschaftswunder" auf vollen touren lief und den arbeitern einen von krisen 'befreiten' kapitalismus mit wachstum bis zum jüngsten tag zu verkaufen versuchte, war es also nur eine frage sehr kurzer zeit, bis die profitrate der monopole wieder an ihre grenze stieß, die ihr mit dem wachsen der maschinerie gesetzt ist.
um diese grenze zu unterschleichen, die fallende tendenz zu bekämpfen, mußte das kapital von isolationistisch selbstzentrierter akkumulation wieder übergehen zur expansion auf äußere märkte, um sie für seine akkumulation zu funktionalisieren.

aus der akuten notwendigkeit der spezifischen situation westdeutschlands am ende der rekonstruktionsperiode realisierte das kapital das 'ihm eigene streben nach schrankenloser ausdehnung'. das heißt, weil sich das westdeutsche kapital natürlich nicht in seinem wesen von anderem kapital unterscheidet im suchen nach äußeren märkten, weil es p r o f i t machen will, hätte es ohne die aus der zeitweiligen reduzierung seiner profitquellen auf das eigene territorium resultierende notwendigkeit expandiert?
es geht hier darum, daß die erordernisse eben dieser spezifischen situation die von hegemonialen us-kapital nach 45 gesetzten politischen grenzen der expansion schritt für schritt beseitigten und damit die realisierung des generellen kapitalistischen expansionsstrebens für die brd-monopole

wieder möglich machte - kurz: daß sich die situation des westdeutschen kapitals wieder nommalisierte.
weil einerseits der weg auf die äußeren märkte noch offen war, andererseits die stabilität der mehrwertproduktion im innern durch die einbindung der arbeiter in das kapitalverhältnis erhalten wurde, konnten die brd-monopole auch zur imperialistischen selbstzentrierten akkumulation übergehen, ohne v o r h e r schon einen angriff gegen den lohn zu führen. im gegenteil, die expansion auf die äußeren märkte ermöglichte (zunächst) noch eine kontinuität der ausweitung der konsumtionskapazität, also steigende reallöhne:
das westdeutsche kapital trägt seine inneren widersprüche in das weltsystem hinaus, konkret: es verlagert sie in die peripherie des systems und erhält damit die 'harmonische entwicklung' der klassenbeziehungen innerhalb seines eigenen territoriums.
aus der spezifischen situation nach dem ende der rekonstruktionsperiode und der kurzen totstellphase entwickelt das westdeutsche kapital die expansion auf die äußeren märkte mit den allgemeinen zielen imperialistischer expansion:
- die beschaffung von rohstoffen, um bestandteile des konstanten kapitals billig zu bekommen;
- die beschaffung von lebensmitteln und grundprodukten für konsumgüter, um das sich darin umsetzende variable kapital zu entwerten;
- die ausbeutung billiger arbeitskräfte (und die verfügung über ein reservoir billiger arbeitskraft);
- die eroberung von märkten für den warenexport.

die ökonomische funktion dieser ziele besteht darin, mittel im kampf gegen den tendenziellen fall der profitrate zu sein und die reproduktionsbedingungen des kapitals der metropolen zu erhalten und verbessern; politisch sollen sie das funktionieren des imperialistischen systems gegen die nationalen befreiungsbewegungen sichern.
als wesentliches instrument zur realisierung der ökonomischen wie der politischen bestimmung dient der kapitalexport, mit dem die voraussetzungen in der peripherie geschaffen werden und mit dem die bestimmungen durchgesetzt werden:
als staatlicher kapitalexport (entwicklungshilfe) in hinsicht auf die politische bestimmung sowie zur entwicklung günstiger bedingungen vor allem im bereich der infrastruktur für den privaten kapitalexport, d.h. kapital, das in der metropole nicht produktiv, also profitbringend investiert werden kann und das andererseits in der peripherie mit höherer mehrwertrate verwertet wird.

eine andere funktion der staatlichen und privaten kapitalexporte besteht darin, den markt der peripherie für warenexport aus dem zentrum zu finanzieren: denn weil die wesentlichen produktiven investitionen

in der 3.welt aus den metropolen kommen, werden auch die profite im wesentlichen dorthin transferiert - es gibt zu diesem profittransfer, der eine hauptursache des blockierten wachstums ist, kaum genaue angaben, doch ist z.b. bekannt, daß 1965 fast 2o% der us-gesamtprofite aus auslandsinvestitionen stammten, und daß die profite des auslandskapitals 2 bis 25% des bruttosozialprodukts der länder der 3.welt ausmachen.
das heißt, mit der permanenten ausplünderung der peripherie würde sich das imperialistische kapital selbst die möglichkeit nehmen, seine waren dorthin zu exportieren, wenn es dieser verarmung nicht entgegenwirkt: eben mit staatlichen und privaten krediten, die ihm als projektgebundene kredite die bestimmung ihrer verwendung garantieren. die metropolen stellen also der peripherie mittel zur verfügung, die sie der 3.welt weggenommen und damit unter ihre verfügungsmacht gebracht haben und dementsprechend anwenden: sie beschleunigen damit ihren eigenen warenexport und beherrschen die länder der 3.welt mittels dieser kredite ökonomisch und im maß der wachsenden verschuldung direkt politisch.

es war der kalte krieger truman, der im januar 49 auch die erste programmatische erklärung zur neokolonialistischen kontrolle und beherrschung der dritten welt ausspuckte:
"...wir müssen ein kühnes neues programm entwerfen, um unsere wissenschaftlichen erkenntnisse und unseren industriellen fortschritt für die verbesserung der lebensbedingungen in den unterentwickelten ländern nutzbar zu machen. mehr als die hälfte aller menschen lebt unter elenden bedingungen. ihre ernährung ist ungenügend, sie leiden unter krankheiten, ihr wirtschaftsleben ist primitiv, ihre armut ist eine gefahr für sie selbst und die b e s s e r e n t w i c k e l t e n g e b i e t e. (...) wir sollten den friedliebenden völkern die vorteile unseres reichtums an technischem wissen zur verfügung stellen, um ihnen die verwirklichung ihrer wünsche nach einem besseren leben zu erleichtern, und zusammen mit anderen nationen k a p i t a l i n v e s t i t i o n e n in entwicklungsbedürftige gebiete unterstützen. (...) der alte imperialismus - die ausbeutung eines anderen - hat in unseren plänen keinen raum. was wir im sinne haben, ist ein entwicklungsprogramm, das auf den grundideen demokratischer billigkeit beruht."

mit dieser erklärung brachte truman für den us-imperialismus zum ausdruck, daß er seine gefährdung durch den anwachsenden sturm der nationalen revolutionären befreiungsbewegungen erkannt hatte. daß es an der zeit war, etwas dagegen zu tun.

die brd schloß sich mitte der 5oer jahre aktiv der counterinitiative des imperialismus gegen die völker der 3.welt für die erhaltung und erhöhung der profite der metropolen an und stellte sich damit hinter das neokolonialistische projekt -

was allerdings in diesem stadium des imperialismus bedeutet, daß expansion und aggression nicht mehr als selbständige initiative eines nationalen kapitals laufen, sondern wesentlich nur noch als eine abhängige funktion innerhalb des staatensystems des us-imperialismus, unter der hegemonie der us-konzerne, nach ihren bestimmungen und für die ziele der us-globalstrategie.

zunächst setzten die westdeutschen monopole die politische linie der großbürgerlichen putschisten-clique des 20. juli fort, indem sie sich dem westlichen bündnis anschlossen und die traditionelle aggressionsrichtung des deutschen imperialismus als die grundlegende konstante der westdeutschen außenpolitik festlegten: nach osten, gegen die sowjetunion, den bolschewismus.
diese bestimmung war jetzt identisch mit der stoßrichtung der roll-back-offensive des us-imperialismus, und sie war der ausdruck der in die containmentstrategie intggrierten funktion der brd; ihr ziel war die rückeroberung der im krieg und durch die revolution für das g e s a m t e kapitalistische system verlorengegangenen länder im osten europas, die reintegration dieser märkte und ressourcen in den kapitalistischen weltmarkt.
die westdeutsche propaganda für 'nationale einheit', alleinvertretungsanspruch/negation der existenz der ddr d i e n t e n diesem us-imperialistischen ziel, wie die initiative zur spaltung deutschlands - und das bedeutete die integration westdeutschlands in die containmentstrategie - eine notwendige voraussetzung dazu war. anders gesagt: die westdeutsche monopolbourgeoisie m u ß t e die spaltung deutschlands durchziehen, u m die antikommunistische wiedervereinigungsforderung aufstellen und als propagandaspitze in der roll-back offensive nach innen und außen einsetzen zu können. sie verkaufte die einheit der nation für das bündnis mit dem us-imperialismus, um an seiner seite wieder nach osten marschieren zu können.
aber trotz schwerer krisen unter dem druck der imperialistischen intervantionsdrohung und der diversen sanktionen gelang die als vorstufe zur "befreiung vom bolschewismus" im pentagon geplante destabilisierung der sozialistischen gesellschaften nicht, und das wachsende militärische potential der sowjetunion wurde zum unüberwindlichen hindernis der roll-back-offensive - ihr scheitern hindert die westdeutsche außenpolitik aber nicht, mit der 'offenhaltung der nationalen frage' an der tradition des deutschen imperialismus festzuhalten.
auch diese verlogene haltung zur nationalen frage, die am beginn der außenpolitik der brd steht, charakterisiert sie als funktion des us-imperialismus, und verlogenheit selbst wurde überhaupt eines ihrer ständigen merkmale.

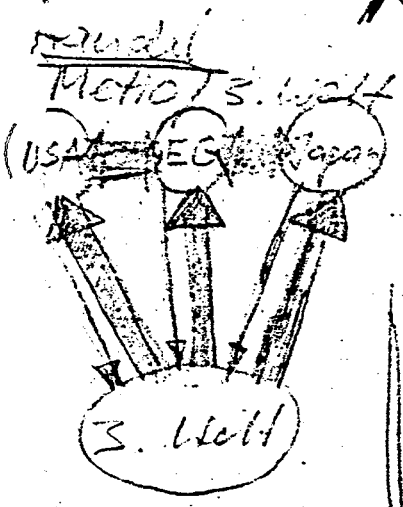
eine weitere grundlegende konstante der außenpolitik des westdeutschen kapitals ist ~~xxx~~ seine abhängige beziehung zu den us in ökonomischer hinsicht.

die ökonomische hegemonie des us-kapitals über die westdeutschen monopole drückt sich aus in der beherrschung der schlüsselsektoren der brd-wirtschaft, die schon quantitativ die verhältnisse deutlich zeigt:
3o% der chemischen industrie, 9o% der edv und 9o% der regeltechnik-industrie in der brd gehören dem us-kapital und unterstehen so seiner ökonomischen verfügungsmacht. die ölversorgung der brd läuft zu 8o% über die us-ölkonzerne ab, wobei sie auch in jeder einzelnen stufe des versorgungsprozesses eine beherschende position haben; so gehören 4o% der raffineriekapazität und 3o% der tankerflotte den us-konzernen, und selbst die ausbeutung der winzigen eigenen ölvorkommen der brd ist überwiegend in ihrer hand.
aber die quantitative bestimmung der ökonomischen macht des us-kapitals in der brd gibt die abhängigkeit des brd-kapitals nur sehr unzureichend wieder - sie sagt nichts aus über die qualität der besetzten positionen, über die s t r u k t u r der abhängigkeit, die sich aus der beherrschung dieser positio aufgrund ihrer bedeutung im gesamten wirtscha ts-prozeß ergibt; und die schlüsselsektoren, die das us-kapital beherscht, sind diejenigen, von denen die gesamte wirtschaft abhängt, und sie sind die technologisch fortschrittlichsten und wachstumsintensivsten. daraus resultiert eine macht des us-kapitals, die weit über die direkte ökonomische verfügungsmacht hinausreicht. außerdem kann sich die us-herrschaft auf die technologie stützen - das heißt, durch die übernahme und anwendung amerikanischer verfahrenstechniken, anlagen, patente, lizenzen und nutzungsrechte ist das brd-kpital auch von den us-konzernen abhängig und ihrer kommandogewalt unterstellt.
wegen dieser abhängigkeit ist die außenpolitik der brd immer die des us-imperialismus, folgt sie immer seiner linie im rahmen seiner globalstrategie - auch dann, wenn das im widerspruch steht zu den unmittelbaren interessen einzelner westdeutscher kapitalgruppen. das wurde deutlich bei der politischen blockierung des handels mit der sowjetunion - das stahlröhrengeschäft z.b. - wie bei der blockierung des handels mit den arabischen ländern, nachdem das bonner regime die aggressive rassistische siedlerkolonie des zionismus anerkannte, um dieses gebilde als polizist des us-imperialismus gegen den befreiungskampf der arabischen völker zu stärken.

einweiterer bestimmender faktor für die westdeutsche außenpolitik ist die exportabhängigkeit der brd-industrie, die sich durch das starke wachsen der exportquote seit 1967 nur noch gesteigert hat - 1966 nimmt der anteil des auslandsumsatz am gesamtumsatz enorm zu, 1967 stieg er weiter, obwohl der gesamtumsatz sank, 1972 betrug die exportquote 2o%, 1974 24,2%. diese abhängigkeit bindet die brd noch fester an den weltmarkt, macht sie für die wirkung seiner krisen besonders spürbar für das westdeutsche kapital, wie sie es zu besonderer aktivität in bezug auf die sicherung des funktionierens des weltmarkt bringt.

(27)

wenn sich die exportorientierung der brd in erster linie auf die metropolen bezieht, also die länder der eg und die us - insgesamt gehen etwa 7o% des westdeutschen exports in die entwickelten industrieländer - und dann erst auf bestimmte regionen der 3.welt,
so spiegelt sich darin nur die struktur des gesamten welthandels wieder:
der handel der metropolen läuft zu 8o% zwischen ihnen ab, und der rest mit der 3.welt, während die länder der 3.welt 8o% ihres handels mit den metropolen tätigen.
diese staitistik sagt aber nichts aus über die tatsächliche bedeutung der 3.welt als markt wie als rohstoff- und billigarbeitskraftreservoir für die metropolen im ihrem kampf gegen den fall der profitrate. denn sie mißt die handelsbewegungen in ihrer geldform, das heißt am tauschwert der waren - sie sagt also in wahrheit nur etwas aus über den u n g l e i c h e n tausch zwischen den metropolen und der 3.welt u n d darüber, daß die wertschöpfende verarbeitung wesentlich in den metropolen stattfindet und die löhne höher sind als in der peripherie. daß die 'vergangene arbeit' hier auf die produkte übertragen wird und sie dann ausgetauscht werden mit diesem vergrößertem wert - so sind es eben auch ganz überwiegend verarbeitete güter, die den handel zwischen den metropolen ausmachen und auch den export in die peripherie.
der hohe anteil des handels innerhalb des zentrums drückt außerdem aus, daß er sich hier schneller entwickelt - während der anteil der peripherie abnimmt.
die entwicklung des imperialistischen weltsystems verstärkt die internen handelsbeziehungen der metropolen, in der 3.welt verstärkt sie nur die handelsbeziehungen mit den metropolen.
die brd ist also vollkommen in diese entwicklung integriert: die struktur ihrer handelsbeziehungen ist ausdruck ihrer ausbeuterischen beziehung zu den ländern der dritten welt.



so ist die starke exportabhängigkeit des westdeutschen kapitals nicht nur durch seine bindung an den us-markt begründet; sie ergibt sich auch dem fehlen eigener rohstoffquellen, das die beschaffung von devisen zum kauf von rohstoffen erfordert. sie resultiert generell aus der dem kapital immanenten tendenz zur ausweitung des marktes, deren stärke in einem umgekehrten verhältnis zur größe des landes steht, d.h. der bei ständig wachsender produktivität relativ enge binnenmarkt verstärkt in einem kleinen land wie der brd die tendenz zum export ständig: das kapital wird imperialistisch.

aber das westdeutsche kapital konnte seine expansion auch darum n u r unter der herrschaft des us-imperialismus beginnen, weil es nicht in der lage war, die rohstoffquellen, auslandsmärkte und -investitionen sowie die transportwege selbst zu sichern - es war nach 45 entwaffnet und angewiesen auf den schutz der us-militärmaschine.
auch diese tatsache zwang das westdeutsche kapital, im rahmen der interessen des us-imperialismus und in seinem 'aggressionsschatten' zu operieren: die

entwicklung der ökonomischen stärke des westdeutschen imperialismus ist bedingt durch seine verbindung mit der us-militärmaschine und beruht auf ihr - a u ß e r h a l b der globalstrategie des us-imperialismus könnte es sie nicht geben. unter dem militärischen schutz der us konnte sich das westdeutsche kapital in aller welt einnisten, seine produktionsanlagen und handelsstützpunkte errichten.
dieser militärapparat allerdings wurde auch immer nur unverzichtbarer für das imperialistische weltsystem. denn seit dem ende des zweiten weltkriegs kann es seine entwicklung immer weniger aus den immanenten gesetzen des kapitals vorantreiben, sondern sie wird immer mehr von den befreiungskämpfen der völker der 3.welt blockiert:
das weltsystem verliert territorien und märkte, und es ist mit dem ständigen b e i s p i e l des siegreichen befreiungskampfs konfrontiert - so daß neue mittel, neue methoden, eine neue konzeption zur beherrschung angewendet werden müssen.

während truman diese notwendigkeit schon 1949 zu sehen begonnen hatte, mußte das bonner regime erst von seinen us-herren drauf gestoßen werden. als die brd 1957 zum ersten mal entwicklungshilfe vergab, beliefen sich die privaten direktinvestitionen der westdeutschen monopole in der 3.welt gerade auf 63 millionen dollar (gegenüber 1,5 mrd der us!), und unter dem aspekt des nur noch durch expansion zu bekämpfenden falls der profitrate b e g a n n die schaffung günstiger bedingungen für auslandsinvestitionen durch entwicklungshilfe gerade erst ein unmittelbares erfordernis für das brd-kapital zu werden; daher geschah die vergabe auch zunächst auf den druck der us-regierung, die weniger vom standpunkt der profite westdeutscher konzerne als vielmehr einfach von dem ihrer hegemonialen macht richtig davon ausging, daß das verbündete bonner regime die sicherung des imperialistischen weltsystems mit finanzieren muß, wenn schon die militärischen aufgaben sache der us sind.

die brd schien dem us-imperialismus aber auch besonders geeignet zu sein, auslandshilfe-operationen im rahmen der globalen counterstrategie gegen die nationalen befreiungsbewegungen durchzuziehen: sie war der einzige industriestaat, der seit 1918 keine kolonien mehr besaß und daher das neokolonialistische projekt nicht durch eine vergangenheit verbrecherischer kolonialherrschaft behinderte.
das wurde für den us-imperialismus zunehmend wichtiger, denn nachdem ihm jahrzehntelang die verschleierung seiner kolonialistischen verbrechen , z . b . auf den philippinen, puerto rico und in panama, einigermaßen gelungen war, zerriß dieser schleier nach dem zweiten weltkrieg unter dem ansturm der befreiungsbewegungen, so daß die völker der 3.welt überall die häßliche fratze der yankee-herrschaft sahen und sich gegen sie erhoben. die brd sollte daher als operationsbasis für die us-konzerne fungieren, um in die regionen der 3.welt eindringen zu können, wo sie sich selbst nicht mehr offen sehen

(61)

außerdem eignete sich die brd mit ihrem 'wirtschaftswunder' für den versuch, diese entwicklung, die aus einer von der situation der länder der 3.welt völlig verschiedenen und ihr antagonistischen lage und struktur resultierte, als evidenz und beispiel für die realisierbarkeit von imperialistischer propaganda der sorte 'entwicklungstheorie' /walt rostow's zu verkaufen - also der driten welt den glauben an wunder zu vermitteln.

Kissingers Vorgänger

die authentische lektion, die sie den parasitären bourgeoisien der 3.welt vermittelte, war die lehre der unterordnung unter den us-imperialismus - daß sie sihh lohnt. während die alten kolonialmächte frankreich und england störrisch an ihrer nationalstaatlichen politik festzuhalten versuchten, bot die brd hier ein perfektes modell - das allerdings für die bourgeoisien der neokolonien ein wunder bleiben mußte, weil ihnen nicht nur die grundlagen für eine ähnliche entwicklung fehlen, sondern weil es in den neokolonien für eine bourgeoisie überhaupt nur einen existenzgrund gibt: parasitärer geschäftsführer des imperialismus zu sein. die westdeutsche monopolbourgeoisie konnte dagegen mit ihrem produktionsapparat zu selbstzentrierter akkumulation und ökonomischer stärke kommen u n d dabei von den us abhängig bleiben.

siehe Polizeibuch S. S. 85 für die anderen EG-Länder.

mit solchen vorteilen ausgestattet, hatte die brd aber vor allem die antikommunistische bestimmung des auslandshilfe programms zu realisieren. 'jeder aufstand, jede erhebung in der 3.welt gewinnt im rahmen des kalten krieges bedeutung' - stellt fanon fest. die konkrete bedeutung der insurrektion der völker der 3.welt für den us-imperialismus im kalten krieg bestand darin, daß jedes volk, das sich befreit, eine in jedem fall antiimperialistische und neutrale position im ost-west-konflikt nur beziehen konnte - die konferenz von bandung 1955 hatte das sehr klar gezeigt -, und daß damit nicht nur der direkte einfluß in der 3.welt verloren wurde, sondern auch eine schwächung des imperialistischen bloks im kalten krieg sich vollzog.
weil die nationen der 3.welt erkennen mußte, daß eine tatsächliche unabhängigkeit und die lösung ihrer probleme nur mit einer tendenziell sozialistischen politik zu erkämpfen war und daher einige von ihnen schon anlehnung an den sozialistischen gesellschaften suchten,
mußte das neokolonialistische 'hilfsprojekt' auch explizit antikommunistisch bestimmt - ein versuch, dem 'vormarsch des kommunismus einen riegel vorzuschieben', wie /gerstenmaier/ die 'entwicklungshilfe' bezeichnete. aus den verwendungszwecken der hilfsgelder selbst folgt schon, daß auf eine ihnen inhärente antikommunistische wirkung kein großer verlaß sein konnte, sie daher mit entsprechender propaganda kombiniert werden mußte. für die antikommunistische propaganda in den neokolonien war die brd nicht zuletzt auch durch ihre reformisti-

schen organisationen besonders geeignet, die z.b. die förderung antikommunistischer gewerkschaften und die spionage für imperialistische geheimdienste übernahmen. unternehmerverbände und imperialistische stiftungen versuchten, die ideologie des freien unternehmertums und der gesellschaftlichen notwendigkeit eines stabilen mittelstandes zu popularisieren, wobei sie von staatlichen versuchen, vermittels der eroberung von einfluß in den medien der länder der 3.welt die imperialistische ideologie verbreiten zu können, ergänzt werden.

aber aus der zentralen bedeutung der brd im ost-west- u n d im nord-südkonflikt kam es zu schwierigkeiten und widersprüchen bei der auslandshilfepolitik der brd, insofern sie ihrem außenpolitischen ziel des marsches nach osten den vorrang gab: ob ein land entwicklungshilfe erhielt entschied sich daran, ob es die hallstein-doktrin akzeptierte.

solange die auslandsinvestitionen des westdeutschen kapitals relativ gering waren, konnte die auslandshilfe des staates noch hauptsächlich als ein instrument unmittelbarer außenpolitischer ziele - unterstützung des deutschen alleinvertretungsanspruch zu gewinnen - ohne langfristige zielsetzung im interesse des monopolkapitals weltweit ausgestreut werden: einem regierungschef aus der dritten welt, der angesichts der ddr-grenze die 'schande der deutschen teilung' beklagte und die ddr-regierung verdammte, war die hilfe aus bonn sicher.

im rahmen der roll-back offensive konnte diese methode noch laufen; mit der evidenz ihres scheiterns mußte jedoch seine borniertheit und ineffektivität in bezug auf die sicherung der interessen der us-konzerne und des brd-kapitals gegen die insurrektion der völker der 3.welt zu einer änderung führen.

die orientierung der auslandshilfe nicht in erst linie an den interessen des monopolkapitals und der sicherung des weltsystems, sondern an der revanchistischen deutschlandpolitik stellten eine behinderung der kapitalexpansion von der brd aus in die 3.welt dar. die erpressungsversuche des bonner regimes: anerkennung des alleinvertretungsanspruchs oder verwägerung der hilfe und abbruch der beziehungen wurde später von eppler wegen der ineffektivität und plumpheit der erpressung kritisiert: 'je sichtbarer das motiv des alleinvertretungsanspruchs wurde, je mehr die wirtschaftliche macht der bundesrepublik deutschland wuchs, desto näher lag es, auch bei ihr neokolonialistische absichten zu vermuten.' und der geringen effektivität standen inadäquat hohe kosten gegenüber, weil manche länder - wie indonesien unter sukarno - die erpressung richtigerweise umkehrten und kontakte mit der ddr aufnahmen, was dann die bonner regierung wiederum zu einer erhöhung ihrer hilfe veranlaßte, um die kontakte zu verhindern - was kaum gelang.

ließ sich der westdeutsche einfluß in der 3.welt

auf diese weise nicht vergrößern, so schränkte ihn das dogmatisch durchgezogene abbrechen von beziehungen zu den ländern, die die ddr anerkannten, nur weiter ein -
womit diese politik den bestimmungen und interessen des us-imperialismus dysfunktional wurde.

die funktion der brd im globalen counterprojekt der 'entwicklungshilfe' erforderte gerade eine ausweitung ihrer aktivitäten und ihres einflusses:
anfang der 6oer jahre, nach dem sieg der cubanischen revolution, bestimmte die kennedy-administration die auslandshilfe als komplementäre funktion zu den militärischen counterinsurgency-programmen. auf der grundlage faschistischer repression, ausgehend von maßnahmen zur vernichtung von befreiungskämpfern, sollte die reformpropaganda und der ausbau der infrastruktur, der als beginn von entwicklung verkauft wurde, das volk an das regime binden oder wenigstens 'neutralisieren' und die befreiungskämpfer von ihm isolieren.
die brd hatte in diesem projekt die aufgabe, die nicht-militärische durchdringung der jungen länder der dritten welt mittels finanzieller und technischer hilfe zu organisieren und zu sichern; außerdem hatte sie als operationsbasis der us-konzerne für aggressive investitionen gegen die 3.welt zu fungieren.

zugleich wurde die ausweitung des brd-einflusses in der 3.welt und die schaffung günstiger bedingungen für auslandsinvestitionen durch staatliche entwicklungshilfe auch eine unmittelbare notwendigkeit unter dem aspekt der profitrate der westdeutschen monopole - was sich aber mit der bisherigen methode der vergabe von hilfe nicht ausreichend realisieren ließ.
zwar war es bis in die 6oer jahre mit der alten vergabemethode gelungen, den prozeß der anerkennung der ddr in einem gewissen maß zu verzögern, und trotz ihrer ungezielten streuung hatte die auslandshilfe noch mit dazu beigetragen, daß sich die auslandsinvestitionen des brd-kapitals in der 3.welt verstärkten und 1964 auf 97 mio dollar gewachsen waren. doch für die dimension der akut werdenden probleme des kapitals reichte das nicht - eppler macht das klar, worum es ging: 'eine entwicklungspolitik, die kurzfristige außenpolitische ziele verfolgt, gefährdet mittel- und langfristig die beziehungen zum entwicklungsland' und 'dient damit auf dauer weder der wirtschafts- noch der außenpolitik' - aber gedient werden soll schließlich: 'eine entwicklungspolitik, die größtmöglichen nutzen für die entwicklungsländer anstrebt, dient dem langfrsitigen gesamtinteresse der deutschen volkswirtschaft.'

mit der enormen steigerung des kapitalexports ab 1967 war die bisherige entwicklungspolitik endgültig zu beenden, um mit einem neuen konzept die bedingungen der kapitalexportoffensive opti-

mal zu entwickeln und dem wachsenden warenexport die märkte zu sichern.
diese offensive war zur notwendigkeit geworden, nachdem die steigende produktivität in der brd sowie aus dem warenexport in die brd fließenden gelder immer mehr überschußkapital bildeten, die krise 66/67 generell die grenzen der verwertungsmöglichkeiten des westdeutschen kapitals innerhalb seines bisherigen marktes deutlich machte - andererseits wurde diese offensive möglich, weil die us-konzerne mit ihrer gleichzeitig laufenden kapitalexportoffensive nach westdeutschland die bindung der brd an die us total machten und die restlose integration in die us-globalstrategie als absolute voraussetzung der expansion des westdeutschen kapitals konstituierten.
für die politik des bonner regimes gegenüber den ländern der 3.welt bedeutete das, daß sie auch dann, wenn sie primär auf die sicherung der interessen der westdeutschen monopole gerichtet zu sein scheint, sie immer nur bestandteil der us-strategie ist und den us-konzernen dient - weil die brd ein us-staat ist und das hier dominierende kapital das der transnationalen us-konzerne.
(damit ist nicht gesagt, daß die bonner politik generell mit der außenpolitischen linie washingtons übereinstimmen muß - sondern - worüber noch zu reden sein wird - daß sie im gegenteil den scheinbaren widerspruch zum state department e r f o r d e r t, als ein taktisches mittel um in ihrer funktion für den us-imperialismus größte effizienz zu erreichen.)

die veränderung der bonner entwicklungspolitik drückt das bereits aus: mit der konzipierung eines zehnjahre-programms für entwicklungshilfe im mai 1968 ist die politik der bundesregierung gegenüber den ländern afrikas, asiens und lateinamerikas in ein neues stadium getreten, das die vertreter der entwicklungshilfe selber als den 'übergang von einer vorwiegend taktisch orientierten zu einer strategisch konzipierten entwicklungspolitik' charakterisieren
es ist die konsequenz der spezifisch westdeutschen wirtschaftsstruktur und der reproduktionsbedürfnisse des in der brd operierenden kapitals, sowie der erfordernisse der us-globalstrategie, wie sie in der nixon-doktrin formuliert worden ist.

die nur an kurzfristigen außenpolitischen interessen orientierte entwicklungshilfe-politik wurde ersetzt durch eine politik, die die mittel nicht mehr breit ausstreute, sondern sie auf diex länder konzentrierte, die als subzentren des us-imperialismus eine regionale polizeifunktion gegen die befreiungsbewegungen haben: brasilien und iran z.b., solange ihre infrastruktur noch nicht ausreichend entwickelt war, indonesien nach dem antikommunistischen massaker 1965, aber auch die milliarden, die als sogenannte 'widergutmachung' die aufrüstung der aggressiven rassistischen siedlerkolonie des zionismus gegen die arabische revolution finanzierten, gehören in diesen zusammenhang -
und sie konzentriert sich auf die länder, wo die neokoloniale stabilität durch 'subversion und aufruhr' gefährdet wird.

(65)

die regionale konzentration der westdeutschen direktinvestitionen in der 3.welt stimmt nicht überein mit der der entwicklungshilfe - was sich schon daraus ergeben muß, daß letztere ja erst die bedingungen für den kapitalexport verbessern und stabilisieren soll.

umso deutlicher ist daher aber die konzentration der auslandsdirektinvestitionen des brd-kapitals auf die bastionen des imperialismus in der dritten welt -
und restlos klar das bild der gesamten aktivitäten der brd in der dritten welt:
wo faschismus und folter herrscht, antikommunismus und terror gegen das volk, da ist die bundesrepublik, ihre regierung und ihr monopolkapital zu finden: in den imperialistischen subzentren brasilien - das an dritter stelle deutscher direktinvestitionen im ausland liegt -, in südafrika, im iran, in der türkei und im besetzten palästina, in taiwan, chile - wo es die brd war, die die umschuldungsverhandlungen mit dem faschistischen system durchgesetzt hat, in südkorea, schließlich in der britischen kolonie nord-irland.

wo immer die brd in der dritten welt auftritt, steht sie an der seite des us-imperialismus, verfolgt sie die interessen seines weltsystems gegen die völker, handelt sie im rahmen seiner globalstrategie.
das grundsätzliche schema dieser strategie: die errichtung von subzentren ist eine politische entscheidung des us-imperialismus aus seiner erkenntnis, daß die faschistischen counterinsurgency-programme seit dem sieg der cubanischen revolution den siegreichen vormarsch der befreiungsbewegungen nicht hatten aufhalten können, daß die kämpfenden völker der drei kontinente den übergang zu ihrer strategischen offensive vollzogen haben.
das schema ist eine transformation der kolonisierungsstrategie, die ihre ursache in den strategien der multinationalen konzerne hat, in deren entscheidungen, den kapitalexport in die metropolen und in einige subzentren zentral zu lenken, die von seinen staatsapparaten in den metropolen bis an die zähne bewaffnet werden: politisch, ideologisch, militärisch.
ökonomisch ist diese strategie der konzerne notwendig geworden, weil ein breit gestreuter kapitalexport es schließlich unmöglich mahht, die sicherheit der investitionen zu garantieren -
das würde von anfang an schon zu einer völligen zersplitterung des potentials der militärmaschine führen.
die counterinsurgency-aufgaben in der jeweiligen region sind jetzt - zunächst - die sache des subzentrums, das dabei nicht zuletzt auch seine regionalen partikularen interessen im rahmen des imperialistischen staatensystems zu sichern versucht, mit seinen antiguerilla-truppen, die von us-militärs oder auch brd-polizisten ausgebildet

- auch für EG-Länder.

und beraten werden.
während die ökonomische herrschaft des imperialistischen kapitals im subzentrum durch die beherrschung der schlüsselsektoren und - in wachsendem maße - durch das technologiemonopol gesichert ist, kann es der abhängigen bourgeoisie des subzentrums (tendenziell) überlassen werden, in den übrigen ländern der region projekte durchzuführen, um diese länder zu kolonisieren - wobei die finanzierung dieser projekte auch sache des subzentrums wird.
nach innen versucht die abhängige bourgeoisie des subzentrums diese aktivität zu benutzen, um den von ihr unterdrückten massen eine propaganda von 'unabhängigkeit, selbständiger entwicklung' usw. zu verkaufen und chauvinistischen nationalismus zu erzeugen.

das ganze ist
die taktische offensive der transnationalen konzerne und ihrer politischen und militärischen instrumente: konzentriert im pentagon -
a u s der strategischen defensive, in die sie - ihre profitraten - gedrängt wurden von den befreiungskriegen der völker der 3.welt.

der moment, in dem die imperialistische bewegung des in der brd operierenden kapitals quantitativ und qualitativ als aggressive und expansionistische bewegung gegen die dritte welt wieder r e l e v a n t wurde,
ist notwendig mit dem (ersten) moment der krise des westdeutschen monopolkapitals in seiner entwicklung seit 45 zusammengefallen.

der an diesem punkt einsetzende prozeß markiert das ende der nachkriegszeit, die charakterisiert war durch anhaltende prosperität und den aufstieg des us-imperialismus zur führungsmacht des weltsystems - er markiert das ende der unbestrittenen vorherrschaft des us-imperialismus und ist als einheitlicher prozeß zugleich eine reflektion der politischen und ökonomischen wirkungen, die der siegreiche befreiungskrieg des vietnamesischen volkes, die offensive der befreiungsbewegungen auf den us-imperialismus hatte und damit auf sein globales staatensystem.

in der brd fand das auf der seite des kapitals seinen politischen ausdruck im überbau, in veränderungen der ideologischen und repressiven staatsapparate - im beginn der transformation des staates in den faschistischen staat.

mit der auch formellen beseitigung von opposition: die bildung der großen koalition, war es restlos klar gemacht worden, daß opposition in diesem staat überhaupt nur noch außerparlamentarisch, antiparlamentarisch, tendenziell illegal sein kann.

das heißt nicht, daß die spd nicht vorher, nicht schon seit 1945 prinzipiell bereit gewesen wäre, die geschäfte des us-imperialismus in der brd zu führen, daß sich ihre führung nicht dem us-imperialismus als 'regierungsfähig' angedient hätte, wie sie ja schon zu einem teil nach 1933 versucht hatte, den nazis in den arsch zu kriechen - sie war immer dazu bereit, immer partei des imperialismus. und das nicht klar erkannt zu haben, sagt nur was über die illusionen der linken in diesem land, die allerdings durch den einzug der spd in die große koalition, die regierung des monopolkapitals sich auflösen mußten.

die eliminierung auch des bloßen scheins von einer substanz in der nach 45 übergestülpten parlamentarisch-demokratischen hülle und die o f f e n e reduzierung der parlamentarischen instanzen auf einen bloßen apparat der akklamation, die liquidierung auch der ausgehöhlten und zerfressenen rituale parlamentarischer opposition
waren ausdruck der notwendigkeit, die imperialistische staatsmaschine den veränderten bedingungen der reproduktion des monopolkapitals anzupassen, ihre effizienz zu steigern in hinsicht auf die aufgaben gegenüber der gesellschaft, die zur sicherung der von der veränderung des globalen kräfteverhältnisses durch die befreiungsbewegungen bedrohten kapitalproduktion erforderlich waren.

in den us selbst fand diese bewegung ihren widerspruch

in den aufständen des schwarzen volkes, das in den ghettos schon immer einem offen faschistischen system unterworfen war -, und im anwachsen der massenbewegung gegen den imperialistischen krieg in vietnam.

in der brd entwickelte sich aus der transformierenden bewegung des imperialistischen staates als ihr widerspruch die studentenbewegung.

es war die schicht der intellektuellen, ihre bisherige ausbildung und soziale position - sozusagen fossilien aus der epoche des konkurrenzkapitalismus die von den veränderungen im überbau besonders unmittelbar betroffen waren.

die funktion des intellektuellen - träger der ideologie des bürgerlich-demokratischen rechtsstaats, seiner politischen und kulturellen werte zu sein - geriet in widerspruch zu ihrer veränderten bestimmung als funktion des kontrolleurs und technikers im monopolistischen produktionsprozeß -
wie eben der imperialistische staat in der form de bürgerlichen rechtsstaats samt seiner ideologie überhaupt der entwicklung des transnationalen kapitals in der strategischen defensive, in der bekämpfung des falls der profitrate, dysfunktional wird und sich auflösen, in faschistischen staat transformiert werden muß.
was dieser staat braucht, das sind nicht mehr intellektuelle und techniker, die sich noch gedanken machen über den sinn ihrer arbeit und über die ideologie des systems, sondern die bloß noch reibungslos als teil der maschinerie der ~~profit~~ profitproduktion fungieren und nur im produktionszweck profit den sinn ihrer arbeit sehen - weiter nichts.

das bedeutete, daß die ausbildung umstrukturiert, den interessen des monopolkapitals völlig unterworfen werden mußte, die privilegien der intellektuellen zu beseitigen waren.

insofern sich der protest der studenten gegen dieses eindringen des monopolkapitals in den ausbildungsbereich richtete und damit die erhaltung der privilegien anstrebte, war es ein sinnloser appell an die herrschende klasse, dessen konservatives moment in der klassenzusammensetzung der studentenbewegung begründet ist.

aber was dem protest der studentenbewegung seinen vorwärtstreibenden inhalt gab, was den b r u c h mit dem kapitalverhältnis und den schritt zur entwicklung des klassenkampfs auf einer qualitativ neuen stufe: zum bewaffneten kampf ermöglichte - das war,
daß er aus den veränderungen der ideologischen und repressiven staatsapparate begründet war und daher gegen den imperialistischen staat gerichtet sein mußte, und
daß er den zusammenhang dieser veränderungen mit den globalen veränderungen des kräfteverhältnisses, daß er die einheitlichkeit des imperialistischen weltsystems begriff und daher antiimperialistisch, internationalistisch war.

die studentenbewegung, die damit einerseits die bedingungen für einen qualitativen sprung in der entwicklung der klassenkämpfe schuf, sie o b j e k t i v war ohne es zu realisieren: als der b r u c h im system - konnte s e l b s t als m a s s e n bewegung diesen sprung nicht machen, weil es noch keinen bewaffneten kampf, keine guerilla gab, sie konnte diesen sprung nicht machen, weil sie aus sich selbst - ohne den motor der bewaffneten avantgarde - weder die kraft dazu entwickeln noch überhaupt die notwendigkeit und möglichkeit begreifen konnte, daß aus ihr diese avantgarde, die antiimperialistische guerilla: raf hervorgegangen i s t , widerspricht dem nicht.

die subjektivität der massenbewegung löste sich jedoch auf - in der klassenspezifischen borniertheit des kleinbürgertums, das selbst nicht seine radikalität in proletarische politik verwandeln, seine militanz nicht organisieren, nicht sich selbst - aus seinem proletarisierungsprozeß - als revolutionäres subjekt begreifen kann und will.
'der kleinbürger - sagt marx - kann nur so lange eine revolutionäre stellung gegen die bourgeoisie behaupten, wie das proletariat hinter ihm steht'. hinter der studentenbewegung stand die proletarische politik des vietnamesischen befreiungskriegs, des aufstands der völker der dritten welt - aber weil sich die studentenbewegung nicht im prozeß ihrer revolte der dimension ihres aufbruchs und ihrer eigenen proletarisierung bewußt wurde, mußte die unmittelbarkeit der staatlichen counterbewegung in der einheit von repression und integration schließlich das bewußtsein des zusammenhangs des kampfes hier mit dem kampf der völker der dritten welt zerstören und die revolutionäre stellung der massenbewegung zerfallen lassen - nicht mehr die proletarische politik hinter ihr, sondern die konfrontation mit der sozialdemokratischen politik bestimmte ihre stellung und führte zum verlust ihrer subjektivität.

'was uns zum subjekt macht, ist der kampf gegen die verdinglichung als kampf gegen den apparat, den staat, 'in dem sich diese entfremdung verkörpert'(lenin).
we i l die studentenbewegung den begriff des proletariats - seine marxistische bestimmung, wie sie sich in den befreiungskriegen, den sozialistischen revolutionen der völker der 3.welt praktisch ausdrückte - nicht faßte, hatte sie schließlich auch keine wesentliche schwierigkeiten mehr, die realität des imperialistischen w e l t systems wieder aus ihrem bewußtsein wie aus ihrer praxis zu verdrängen. die countertaktik des staats: das amnestiegesetz kam diesem prozeß der entfernung von der realität, der entfremdung genau entgegen, förderte ihn als maßnahme der offiziellen rehabilitation der bürgerlichen klassenzugehörigkeit - wobei als

alternative zu diesem korrumpierungsangebot die drohung mit staatlicher verfolgung stand. die möglich gewordene rückkehr zur alten klasse erstickte antiimperialismus und internationalismus, löschte erfahrungen aus, setzte die identität mit dem staat an die stelle der identifikation mit mit den befreiungsbewegungen.

und es folgt dann genau aus der logik des bewußtseins, mit dem dieses geschäft getätigt wurde, daß diese linke ~~xxxx~~ schließlich uns als 'selbsternannte avantgarde' usw. bezeichnete und ihr damit eben nur noch das einfiel zu proletarischer politik was sie in der tat nicht ist und nie sein wird: vom s t a a t , vom system ernannt legitimiert oder ähnliches -.
daß sie dabei nicht explizit sagen 'vom staat ernannt', sondern 'die massen, das volk' beschwören, sagt nur etwas aus über ihr objektverhältnis zu den massen, hinter denen sie sich verstecken.
sagt nur, daß sie sich mit ihrer begriffslosigkeit auch noch tarnen wollen, nicht begreifen, daß solange die massen nicht den b r u c h mit dem kapitalverhältnis, also dem staat vollzogen h a b e n , sie obejekt des kapitals sind, ihre identität also vom staat bestimmt, verstaatlicht i s t.
daß sie den bruch aber nur als bewußtes subjekt des prozesses des aufbaus revolutionärer gegenmacht vollziehen w e r d e n - das heißt: bewaffnet -, mobilisiert durch die vermittlungen der bewaffneten aktion der avantgarde, unserer aktion zur identität mit uns kommen werden: zu bewaffneter proletarischer politik.
wie die rede von der 'selbsternannten avantgarde' die identität der linken im prozeß des zerfalls der studentenbewegung mit dem s t a a t ausdrückt, so verweist dieser perverse institutionalisierende avantgardebegriff, den diese linke hat, auf ihren verdinglichten proletariatsbegriff.

~~xxxxxxxxxx~~ von dem, was sie mal gewußt hatte: 'die rede von der weltrevolution darf in eben dem maße beanspruchen, keine mystifikation zu sein, in dem die avantgarde an den verschiedenen fronten ein bewußtsein davon hat, daß ihr einzelner kampf nur die besonderheit eines allgemeinen ist' (kursbuch 14, 1968), daß der imperialismus ein weltweites system ist und daher in einer weltweiten auseinandersetzung vernichtet wird - zog sie sich auf die unmittelbare realität der metropole/brd zurück als ausgangspunkt ihres denkens und handelns; sie nahm diesen s e k t o r der konkreten totalität des weltsystems als 'die ganze realität', den schein also für die wirklichkeit - und gab damit die voraussetzung jeder dialektik auf.
sie k a n n daher diese realität auch nur noch l i n e a r begreifen, und indem ihre praxis sich darauf bezieht, dreht sie sich ohnmächtig verkümmernd im kreis der reproduktion des kapitalverhältnisses, beweist sie nichts -
außer ihrer unfähigkeit zum b r u c h .

weil sie mit dieser ihrer verleugnung der konkreten realität und ihrem verdinglichten proletariatsbegriff schließlich die kämpfenden völker der dritten welt nur noch zum objekt überheblicher pseudo-analyse machen k o n n t e , aus der position des chauvinistischen w e i ß e n der metropolen über den charakter und die perspektive dieser kämpfe grübelte -
nicht aber in den kämpfenden völkern der dritten welt d i e proletarischen massen mehr erkannte, die 'nichts zu verlieren haben als ihre ketten' und die zum hauptkern des w e l t proletariats geworden sind, d.h. in ihrem aufstand und durch ihn zur avantgarde der proletarischen revolution, und in ihnen so auch nicht mehr sich s e l b s t wieder erkannte -
war inhalt der politik der studentenbewegung von diesem punkt an nicht mehr internationalismus, antiimperialistischer kampf im zentrum des weltsystems, solidarische aktion mit den befreiungsbewegungen und so vermittlung ihrer kämpfe h i e r, war ihre aktion nicht mehr militant, ihre perspektive nicht revolutionär: bewaffneter kampf -
sondern das problem ihrer politik war nur noch, wie sie an das, was sich in ihrem verdinglichten begriff als proletariat dieser metropole darstellte, rankommen konnte: an die ware, das ding, käuflich.
war, was sie als vermittlung ausgab: projektion i h r e r probleme auf die massen, ihr bezug auf die massen verstecken hinter ihnen;
war, was sie als internationalismus und antiimperialistische solidarität bezeichnete: caritas;
waren ihre aktionen: rituale in den ausgekramten klamotten der III.internationale;
ihre perspektive: stalinistische sektenbildung.
die i m p e r i a l i s t i s c h e r e a l i t ä t jedenfalls war ihr problem nicht mehr.

wie sie einerseits ohne den begriff des weltsystems nicht zur transformation der bewegung, ihrer massenhaften potenz in bewaffnete proletarische politik kommen konnte und so nicht zur revolutionären taktik in den metropolen im rahmen der strategischen offensive der kämpfenden völker der welt, i n dem diese taktik zur strategie aufsteigen wird,
so mußte sie sich andererseits ablösen von den befreiungskämpfen in der 3.welt, vom weltweiten antiimperialistischen kampf. mußte sie - weil es ohne die reale, praktische integrierende beziehung zu diesem prozeß nur noch diese möglichkeit und perspektive gibt - opportunistisch, sektiererisch, revisionistisch werden. mußte sie den begriff des imperialismus auf eine leere abstraktion reduzieren: eine phrase in der sektensprache.

die höhepunkte der bewegung markierten zugleich auch ihre umkehr, den schritt zurück - in den sumpf, zur aufhebung des bruchs: anstatt zu seiner entwicklung.

als auf die maidemonstrationen der apo in berlin 30000 und 5 tage später ebensoviele zur demonstration gegen die notstandsgesetze in bonn kamen, war die apo da angekommen, wogegen sie aufgebrochen war: sie kämpfte

mit parlamentarischen mitteln.
nachdem 'die spielregeln brechen', d.h. die bürgerliche legalität, ihr die entwicklung von identität, von subjektivität ermöglicht hatte, kämpfte sie gegen die legalisierung von bundeswehr-einsatz im innern mit programmatisch leeren händen, war sie beim bürgerlichen antifaschismus angekommen, bei der verteidigung des konkurrenzkapitalistischen rechtsstaats gegen den monopolkapitalistischen planstaat, bei kleinbürgerlicher opposition und revisionismus.
auf der notstandsdemonstration in bonn - und wir machen das deshalb so deutlich, weil es darin deutlich wird, worum es geht und was bei der trennung dieser bewegung von uns, obwohl w i r sie nicht losgelassen haben, gelaufen ist - hat sich die apo ihres eigenen antiimperialistischen bewußtseins beraubt, die dimension: internationalismus und damit ihre politische relevanz aufgegeben. sie demonstrierte, weil friedlich (die dkp hatte sich ihrer schon bemächtigt), daß die gesetze nicht gegen s i e gemacht würden, daß proletarische politik nicht i h r e sache ist. daß sie die einheitlichkeit des weltsystems, so die einheit des kampfes gegen den faschismus des imperialistischen staats und des bewaffneten kampfes des vietnamesischen volkes nicht mehr sehen wollte. sie demonstrierte - weil friedlich und ohne zusammenhang mehr mit vietnam - ihre entfernung von der realität, so ihre distanz zum proletariat, was ihr verhältnis zu proletarischer politik ist seitdem: caritativ, dünkelhaft, distanziert, ihr verhältnis zur politik des imperialistischen staats seitdem: ängstlich, komplizenhaft, korrupt, ihr verhältnis zur realität: zerbrochen, zerstört, entfremdet.

das, was frantz fanon anfang der 60er jahre aus der erfahrung der insurrektion der völker der dritten welt rausfand, daß man nur mit wut, haß, spontaner bewegung 'nicht in einem nationalen krieg siegen, die furchtbare kriegsmaschine des feindes in die flucht schlagen kann', das fand seine entsprechung in den metropolen in der wesentlichen erfahrung der studentenbewegung: daß spontaneität, revolte integrierbar ist, wenn sie sich nicht bewaffnet, daß sie sich in sektierertum und stalinistischer organisation auflöst, das, was sie zu bekämpfen vorgibt, konsumiert und reproduziert - beispielhaft in den stalinistischen organisationen, wo der bürgerliche karrierismus die hierarchie, das managertum, die bürokratie, die warenproduktion, die struktur eines kapitalistischen unternehmens eben, in die gewänder der geschichte der arbeiterbewegung verkleidet -
oder daß sie sich bewaffnen m u ß . auch, um über faschismus, dann reden, diskutieren, aufklären zu können - was unmöglich ist, ohne den i m p e r i a l i s m u s angemessen zu bekämpfen.

INTERNATIONALISMUS

w i r haben die studentenbewegung darum nicht losgelassen, weil sie unsere geschichte ist - weil es die erfahrungen und lehren dieser bewegung sind, ihr historischer begriff, dessen eroberung die organisation und taktik hervorbringt, durch die die rekonstruktion des proletariats, die konstituierung der klasse f ü r s i c h in der metropole möglich wird - die strategie.
weil sie der konkrete ausdruck der entwicklung des globalen widerspruchs in den metropolen war - die radikale bewegung von durch die kapitalbewegung proletarisierten intellektuellen -, aus dem sich die proletarische politik hier und jetzt entwickeln konnte, die als subjekt der revolutionären seite des globalen widerspruchs ausdruck und vermittlung seiner dialektik ist:
metropolenguerilla - raf.
es sind die zwei linien der entwicklung, aus denen wir die zwei füße der guerilla gemacht haben:
die i n n e r e l i n i e - der zerfall des kapitalverhältnisses in den akkumulationszentren des imperialismus auf grund der erreichten höhe der organischen zusammensetzung des kapitals im übergang zur automation, die vergesellschaftete produktion bei ständig weiter fortschreitender konzentration der kapitale, so neuzusammensetzung des proletariats, proletarisierung der technischen intelligenz, neue formen der klassenauseinandersetzung zwischen gesellschaft und staat, aus denen hier die stadtguerilla als protagonist der klassenkämpfe in der metropole entsteht,
- und die ä u ß e r e l i n i e - das ist die determinierung und der zusammenbruch des kapitalverhältnisses durch die aktionen der befreiungsbewegungen der dritten welt, der beginn in den schon befreiten gebieten der vergesellschaftung der aneignung unter dem kommando proletarischer politik.
wenn der faschismus als institutionelle strategie des kapitals die reaktionäre vermittlung des im weltmaßstab antagonistisch gewordenen kapitalverhältnisses ist, dann ist der internationalismus der insurrektion der stadtguerilla, der aufbau einer politisch-militärischen front in den zentren des imperialismus der revolutionäre ausdruck des bruchs i n d e n m e t r o p o l e n und seine strategie - oder er wird es sein.

der beginn des bewaffneten kampfes in der metropole: die stadtguerilla stellt sich als subjekt der revolutionären entwicklung in den antagonismus des transnationalen kapitals unter hegemonie der us-konzerne und seiner politischen vermittlung: des imperialistischen staates.
sie trägt den widerspruch, den das kapital in die peripherie seines weltsystems verlagert hatte, auch jetzt in seiner schärfsten zuspitzung zur revolutionären lösung, in der 'höchsten form des klassenkampfs' in das zentrum zurück: bewaffnet.
sie zwingt den imperialistischen staat, auch hier die auseinandersetzung o f f e n zu führen, in ihrer nackten form: als klassen k r i e g .

(T 7)

unter den bedingungen und in der dialektik der einkreisung der metropolen durch die befreiungsbewegungen der dritten welt, der konzentration der kapitale, dem tendenziellen fall der profitrate - der k r i s e , muß das verhältnis zwischen gesellschaft und staat als ein (repressives) vertragsverhältnis des klassenfriedens zerbrechen und sich auf repression reduzieren - noch b e v o r das proletariat massenhaft aufgestanden ist. das verhältnis ist krieg.

je mehr das kapital an die schranke seiner entwicklung stößt: den tendenziellen fall der profitrate, desto schrankenloser wird der einsatz seines gewaltpotentials, um die arbeiter seinem kapitalverwertungsprozeß zu unterwerfen, desto mehr beschleunigt sich seine tendenz zum offenen terror gegen die massen, zum faschismus.

je mehr es dem kapital nicht nur mehr unmöglich wird, sich noch w e i t e r über die erde auszubreiten und über die höhere mehrwertrate der peripherie seines systems den tendenziellen fall der profitrate zu bekämpfen, sondern sich seine geographischen grenzen durch die siege der befreiungsbewegungen immer mehr v e r e n g e n , desto mehr müssen die bisherigen grenzen der ausbeutung der arbeiter in der metropole e r w e i t e r t werden und schließlich fallen -

was sich ökonomisch ausdrückt jetzt in der senkung der reallöhne, in der abschaffung von sozialen leistungen, in der intensivierung der ausbeutung - was sich politisch-militärisch ausdrückt in der rückkehr der counterinsurgency-methoden aus der 3.welt in die metropolen, sich nur realisieren läßt in einem system des faschismus.

faschismus - ist zugleich d i e bedingung, um krieg gegen die 3.welt führen zu können, den das kapital führen m u ß , um die initiative zurückzugewinnen, zur offensive zu kommen und seine herrschaft über die 3.welt zu perpetuieren zu versuchen.

ohne vernichtung der inneren opposition ist das unmöglich - wie das beispiel vietnam zeigt, der zusammenbruch des konsens zwischen amerikanischem volk und amerikanischem staate durch den us-krieg in vietnam und die antikriegsbewegung in den us.

aber - das problem ist unlösbar. denn die bedingung zur unterwerfung des metropolenproletariats war die ausbeutung der völker und bodenschätze der w 3.welt. im prozeß der befreiungskämpfe der völker der 3.welt wird der imperialismus d e r mittel beraubt, die ihm eine andere strategie als die institutionelle der verrechtlichung und das heißt der verpolizeilichung der metropolengesellschaft, ein anderes system als den faschismus erlauben.

er führt nach innen und außen k r i e g - so daß widerstand nur noch bewaffneter widerstand sein kann: krieg gegen den krieg.

Ist DAS GUT + NICHT SCHLECHT!

Faschismus in Reinkultur. OHNE Brimborium! KALT NACKT DIREKT NUMERISCH COMPUTERISIERT MASCHINE

wenn aber das imperialistische kapital das verhältnis seines staates zum proletariat in krieg umwandelt, exals krieg determiniert, dann bedeutet das, daß dieser staat seine legitimation verliert, die er aus seiner funktion als garant des konsens der bürgerlichen gesellschaft bezogen hat, eines konsens, der durch die bürgerliche moral geschaffen wurde und vermittels ihrer allseitigen geltung und beachtung funktionierte.

wie im imperialistischen staat die ökonomische basis der bürgerlichen gesellschaft - die freie konkurrenz der kapitale/waren auf dem freien markt in der monopolistischen konzentration des kapitals aufgelöst ist, so löst sich auch die bürgerliche moral und also der auf ihr beruhende gesellschaftliche kontrakt mit dem staat auf und der staat tritt selbst an ihre stelle, um die unterwerfung des proletariats unter das kommando des kapitals d i r e k t und g e w a l t s a m zu organisieren.

der staat, der die fehlende legitimation der herrschaft des imperialistischen kapitals durch die gewalt ersetzen muß, verliert aber tendenziell im maß diese funktion für das antagonistisch gewordene kapitalverhältnis, also die antagonistische stellung des staates gegenüber der gesellschaft evident wird, die loyalität der massen aus der dialektik von repression und legitimationsunfähigkeit der imperialistischen herrschaft, die sich auf der grundlage der wachsenden, tendenziell schrankenlos werdenden ausbeutung als notwendigkeit im kampf gegen den tendenziellen fall der profitrate entfaltet, entsteht der riß zwischen dem staat und der gesellschaft/den arbeitermassen - der riß, in dem die antiimperialistische guerilla operiert, und aus dem ihre aktion als aktion von quantitativ kleinen revolutionären gruppen ihre qualität, ihre r e l e v a n z für die erweiterung dieses risses, für die entwicklung und vermittlung der progressivn seite des globalen widerspruchs, für den revolutionären prozeß in der metropole beziehen kann.

es ist die instabilität des kapitalverhältnisses, die in seiner aushöhlung und f ä u l n i s ausgedrückte historische reife, die den gewaltmechanismus, der es noch - und immer brutaler - zusammenhält, so verwundbar für die angriffe der revolutionären guerilla macht. anders gesagt: es ist die aktualität der zerschlagung des kapitalverhältnisses, die potenz der latenten bereitschaft der massen, aus dem kapitalistischen zyklus auszubrechen und sich gegen das kapitalistische kommando zu erheben - erkennbar hier in der massenhaften verweigerung, die in allen gesellschaftlichen bereichen zu finden ist; und im weltmaßstab schon die umwälzung des kräfteverhältnis in der strategischen offensive der kämpfenden völker der 3.welt, die das kapitalverhältnis zerschlagen, ihre länder von den ausbeuterischen bindungen an den weltmarkt, der herrschaft des transnationalen kapitals befreien und so die profite der metropolen einkreisen - die harmonie der metropolen, die auf der ausbeutung der dritten welt beruhte, zerfällt in disharmonie in dem maß, wie sich

6)

die dritte wel[illegible] bisher [illegible]
befreit, die i h r bisher [illegible]
das heißt: sozialistische - entwicklung [illegible]
gemacht hat.
die antiimperialistische guerilla interveniert - ausgehend vom standpunkt der untersten massen, der massen in der 3.welt - in diesem prozeß und organisiert die illegalität als offensivposition des klassenkampfes in der metropole, entwickelt die proletarische gegenmacht zum gewaltapparat des imperialistischen staates, und antizipiert in ihrer aktion die zerschlagung des kapitalverhältnisses durch den angriff gegen seinen organisator, den staat - als sein antagonismus.
wenn der imperialistische staat die unmittelbar politische erhaltung und stabilisierung des sich auflösenden kapitalverhältnis durch die verpolizeilichung der gesellschaft durchsetzt - antizipatorisch weil bevor die arbeitermassen sich erhoben haben -, so muß die revolutionäre guerilla, die avantgarde der klasse, die proletarische insurrektion antizipieren.
indem sie ihren angriff gegen das projekt der verpolizeilichung der gesellschaft richtet, gegen den s t a a t, macht sie das projekt sichtbar und vermittelt sie durch ihre aktion der klasse im prozeß des lernens im und durch den kampf den b e g r i f f des faschistischen staates und wie er zu bekämpfen ist, so die m ö g l i c h k e i t als n o t w e n d i g k e i t, sich gegen ihn zu organisieren und ihn anzugreifen.
indem die stadtguerilla durch ihre aktionen gegen die in den metropolen dislozierten kommandozentren der imperialistischen kriegsführung gegen die völker der 3.welt als 'irreguläre auf den äußeren linien' im solidarischen [illegible] mit den befreiungsbewegungen, im rahmen von 'operationen regulärer truppen auf den inneren linien' also, die [illegible] des internationalen proletariats antizipiert, ist sie in ihrer t a k t i s c h e n bestimmung: die imperialistische kriegsmaschine, ihre logistik und ihre etappe zu zerrütten, das hinterland des feindes zum schlachtfeld machen, 'den feind hindern, auch nur eine minute ruhe zu finden, eine minute außerhalb seiner kasernen und sogar innerhalb derselben' wie che sagt - d a s mittel für
das s t r a t e g i s c h e ziel: die konstituierung der k ä m p f e n d e n einheit der proletarischen massen in der 3.welt und in der metropole, die einheit des weltproletariats i m k r i e g zur vernichtung des imperialistischen weltsystems, die internationale einheit der klasse für sich als revolutionäres subjekt dieses kriegs.
'man muß(den feind) angreifen, wo immer er sich befindet. man muß erreichnn, daß er sich wie ein gehetztes tier fühlt, wo immer er sich bewegt. seine moral wird damit mehr und mehr schwinden. er wird noch bestialischer werden, aber es mehren sich die anzeichen für das nachlassnn seiner kräfte. dann wird sich eine wahrer p r o l e t a r i s c h e r internationalismus herausbilden: mit internationalen p r o l e t a r i s c h e n armeen, in denen gekämpft wird unter der fahne einer heiligen sache, der erlösung der menschheit' schrieb che an die tricontinentale.
das sind unsere aufgaben - in ihrer erfüllung steigt die taktik zur strategie auf.

es kann gegen die repressiven und ideologischen staatsapparate, die riesige macht des imperialistischen staates, nicht die entwicklung einer internationalistischen strategie der klasse, einer taktik proletarischer politik geben, ohne daß diese macht des staates durch die proletarische organisation in frage gestellt, d.h. direkt angegriffen wird - also eine proletarische g e g e n m a c h t aufgebaut wird: die guerilla.
und es kann für massenaktionen n u r dann einen sinn, eine revolutionäre perspektive geben, wenn sie sich um den bewaffneten kern organisieren, sich auf den bewaffneten kampf beziehen können und seine erfahrung integrieren - wie umgekehrt aus den massen in den bewaffneten kern die kräfte integriert werden, so aus dem zusammenstoß mit der staatlichen repression zu einer qualitativ neuen form, zur 'höchsten form des klassenkampfs' kommen können.
denn nur diese vermittlung kann den adäquaten objektiven begriff der r e a k t i o n entwickeln, die notwendiger und zwangsläufiger bestandteil der revolutionären entwicklung, so notwendiger bestandteil des revolutionären lernprozesses ist,
den - weil es nicht mehr um reaktion auf unbewaffnete massenbewegung geht - der imperialistische staat nicht mehr mit konzessionen - die immer nur konzessionen a n den staat sind - korrumpieren, nicht mehr mit reformistischer demagogie aufhalten und integrieren kann.

'nicht in seinen unmittelbaren tragikomischen errungenschaften brach sich der revolutionäre fortschritt bahn, sondern umgekehrt in der erzeugung einer geschlossenen, mächtigen konterrevolution, in der erzeugung eines gegners, durch dessen bekämpfung erst die umsturzpartei zu einer wirklich revolutionären partei heranreifte' sagt marx, und lenin darauf bezogen: '..d.h. indem er den gegner zwingt, sich zu seiner verteidigung immer extremerer mittel zu bedienen, und so immer machtvollere mittel des angriffs entwickelt.'

es ist nicht nur eine aussage über die absurde und zynische perversion des revisionismus und opportunismus, wenn dessen vertreter uns anhängen wollen, daß wir dem staat vorwände zum aufbau seiner kriegsmaschine und zur faschisierung liefern würden - als ob das kapital irgendwann irgendwo einen vorwand für seine verbrechen gebraucht hätte -,
sondern, weil es die behauptung unbewußt oder bewußt impliziert oder offenausspricht, daß wir den faschismus w o l l e n würden, ist es auch eine allerdings präzise aussage über die identität dieser politischen scharfmacher mit dem staat, dem imperialismus - anstatt identifikation mit dem revolutionären kampf, ihr gefallen am kapitalistischen status quo anstatt seiner abschaffung, ihre zufriedenheit und komplizenschaft mit dem projekt des kapitals g e g e n den bruch, die befreiung: den klassenkrieg.
die konstruktion dieser linken ist ausdruck ihrer verkommenheit und politischen feigheit. während

sie sich einerseits 'die massen' zum objekt machen wollen, sich auf sie berufen und sie beschwören, sie sich als verschanzung schnappen und benutzen wollen, um hinter ihnen versteckt die proletarische politik zu bekämpfen,
so zielen sie andererseits darauf, mit der verleugnung der unausweichlichkeit und notwendigkeit der reaktion, des anwachsens der repression im maß wie 'der revolutionäre fortschritt sich bahn bricht', mit dem versuch also, den faschismus wegzuerklären, zu verschleiern,
eben den massen, die sie doch ständig beschwören, illusionen über den charakter des kampfes zu verkaufen: daß das klassen k r i e g ist.
anstatt die politik in diesem krieg zu bestimmen - bestimmen sie, daß sie den kriegszustand lieber nicht zur kenntnis nehmen.

wie die massen für sie nur objekt sind, so versuchen sie sie auch zu benutzen: hier gegen uns, gegen bewaffnete proletarische politik.

wenn man sich diese sorte vorstellungen realisiert vorstellt, also mal die hypothese nimmt, daß diese linke nicht bloß dem traum einer umfassenden mobilisierung der massen verfallen ist, sondern die so u n b e w a f f n e t wie sie sichdas denkt entwickeln könnte - so trifft darauf, was alle die massenbewegungen und aufstände zeigen, die nicht ausgingen von der organisation bewaffneter proletarischer gegenmacht, nicht um einen politisch-militärischen kern organisiert waren, nicht als klassen k r i e g geführt wurden:
daß sie zum blutbad führen. daß sie, weil auf der defensive b e h a r r e n d und dazu gezwungen, gegen den allerdings k r i e g führenden staat hilflos sind und im massaker enden - mit 'einer verschwendung an heroismus' wie debray sagt und zu dieser linken: 'unsere theoretiker führen die massen zum selbstmord, indem sie ihnen zu ehren hymnen absingen.'

wir meinen, daß das internationale proletariat seit der pariser commune genug blutige erfahrungen gemacht hat, daß es genug lehren gibt aus dem fehlen einer politisch-militärischen organisation - und ~~ebenso~~ die jüngste liegt erst zwei jahre zurück: chile -, daß es danach nur noch kriminell ist, in den gewändern der vergangenheit die alten illusionen neu verbreiten zu wollen.

die konsequenz aus den furchtbaren lehren, um die es für die proletarische alternative heute geht, ist die notwendigkeit, sich v o n a n f a n g a n gegen die imperialistische staatsmaschine politisch-militärisch zu organisieren und sie anzugreifen. den ausnahmezustand, in dem das proletariat ständig lebt, in den wirklichen ausnahmezustand verwandeln - den klassenkrieg führen.

der materielle zweck des angriffs der politisch-militärischen organisation des proletariats, der stadtguerilla gegen den imperialistischen staat

ist, ihn zu zerrütten, seine herrschaft punktuell zu zerstören, ihn taktisch zu schwächen, um zu seiner endlichen zerschlagung durch die strategische aktion der klasse zu kommen -
und dieser materielle zweck
trägt den politischen und propagandistischen zweck in sich, weil er aus seiner genauen bestimmung, dem ziel o r i e n t i e r t , die fronten klärt wer auf der seite der revolution steht im klassenkrieg: polarisiert -, weil er die m ö g l i c h k e i t des revolutionären kampfes gegen die imperialistische staatsmaschine vermittelt, weil er als ausdruck der proletarischen gegenmacht lehrstück ist, in dem die macht des staates auf ihren begriff und ihre perpsektive reduziert wird und in dem sich die aufhebung jener lähmung vermittelt, die die repressiven und ideologischen staatsapparate erzeugen durch den schein ihrer ungeheuren übermacht, in dem sie sich darstellen.

NOTWENDIGKEIT

die aktion der guerilla trägt in ihrem materiellen zweck den propagandistischen, weil sie lehrt, daß der imperialismus und sein staat ein papiertiger sind - einerseits eisenhart und menschenfressender tiger, andererseits sich durch den langandauernden kampf in einen butterweichen zahnlosen tiger verwandelnd.

es ist die offensive aktion der stadtguerilla, die den b e g r i f f der reaktion vermittelt.
'(die bewegung) - sagt lenin - zwang die reaktion, in ihrem widerstand b i s z u m l e t z t e n zu gehen, und brachte dadurch mit riesenschritten den augenblick nahe, in dem die revolution im gebrauch der angriffsmittel ebenfalls bis zum letzten gehen wird.'
wenn lenin das auf die konkrete bewegung bezogen hat, die 1905 aus dem moskauer massenstreik hervorgegangen ist, so steht die allgemeingültige wahrheit seiner feststellung heute gegen die, die die massen als objekt gegen die guerilla ausbeuten wollen, also gegen die massen, die proletarische revolution.
denn
die zeit, wo der klassenfeind noch nicht gewarnt, mobilisiert, wachsam und permanent angriffsbereit w e i l in der defensive, wo seine konterrevolutionäre militärmaschine noch nicht permanent einsatzbereit ausgerüstet und organisiert war - wo also die zeit blieb, a u s dem massenstreik zum bewaffneten aufstand zu kommen und dem proletariat nicht schon von anfang an das g a n z e potential der konterrevolutionären maschine gegenüberstand, die zeit allerdings ist schon lange vorbei, dem proletariat steht heute nicht nur von anfang an in jedem kampf die gesamte mobilisierte mashine gegenüber, sondern die counterinsurgency setzt tatsächlich a l l e verfügbaren mittel in bewegung, um der bewegung des proletariats immer s c h o n einen (oder mehrere) schritte voraus zu sein -
was nur heißt, daß sich das proletariat von anfang an eine m i l i t ä r i s c h e organisation schaffen muß: die guerilla - wir.

und wir s i n d die bewegung, die aus der massenhaften revolte der studenten/ der staatlichen reaktion gegen sie hervorgegangen, die reaktion auf ihren begriff gebracht hat und so die notwendigkeit revolutionärer politik als praktische organisation von offensivpositionen im klassenkrieg entwickelt; die guerilla als die methode des bewaffneten revolutionären kampfs, die 'im gebrauch ihrer angriffsmittel ebenfalls bis zum letzten gehen wird'.
aus dem begriff der reaktion des imperialistischen staates gegen sie entwickelt, konnte die guerilla die taktik proletarischer politik werden, die die kontinuität des revolutionären kampfes herstellte, sie i s t , und ihn auf eine qualitativ neue stufe hebt, von der die offensive gegen die staatliche reaktion möglich wird -
während die massenbewegung der studenten vor dieser reaktion k a p i t u l i e r t e , nach dem attentat auf dutschke und der entfesselten psychologischen kriegführung der medien - was genau de militärischen charakter der repression ausdrückte - nur noch ihr auflösung und regression organisierte, anstatt: den revolutionären klassenkrieg.
'verbrecherisch handelt, wer in einem land einen krieg, der vermeidbar ist, vorbereitet, und wer einen unvermeidbaren krieg vorzubereiten unterläßt' sagte jose marti.

die behauptung, daß wir dem imperialistischen staat den vorwand zur faschisierung liefern würden, ist nicht nur deswegen falsch und dumm, weil der imperialismus nie einen vorwand für seine verbrechen braucht.
sie ist auch eine fälschung der tatsachen, beruht auf fälschung der realität, um eine opportunistische politik zu rechtfertigen, kapitulantentum zu propagieren: sie kommt drauf raus, daß es besser sei nicht zu kämpfen, weil dann die konterrevolution ihr haupt erhebt; sie pervertiert mao - 'für alle reaktionäre gilt, daß es nicht fällt wenn man es nicht niederschlägt' - indem sie das reaktionäre doch lieber gar nicht erst aufstehen sehen will; sie leugnet den klassenkampf mit dem zweck, illusionen zu verbreiten - kurz: sie ist eine these für die totale unterwerfung unter das kommando des kapitals.
wer dagegen noch sagen will, daß es nur drum ginge, den staat solange nicht anzugreifen, sich solange nicht zu bewaffnen, bis 'die bewegung stärker ist', die massen aufgestanden sind, dem ist zu sagen: daß das genau heißt, auf den kampf zu verzichten. so zu tun, a l s o b es einfacher wäre, den bewaffneten kampf dann zu organisieren, wenn es eine stärkere massenbewegung gibt; als ob es nicht immer, an jedem ort und zu jedem zeitpunkt unendlich schwer wäre, gegen die alarmierte und mobilisierte imperialistische repressionsmaschine die bewaffnete proletarische gegenmacht zu entwickeln; als ob es gegen diese maschine im moment verschärfter krise und klassenauseinandersetzung noch die möglichkeit geben würde, sich so zu bewaffnen, daß es nicht nur die aktion

(87)

aus verzweifelter defensive ist, daß es möglich wäre, die politisch-militärische organisation noch aufzubauen, wenn man das nicht von anfang des kampfes an gemacht hat, daß die 'spontan' entstehen würde - aber die bewaffnete organisation, die spontan entsteht, bedeutet immer nur: das massaker, in dem das eingekreiste proletariat von der imperialistischen kriegsmaschine niedergeworfen wird.
und es ist genug bewiesen, daß warten auf den richtigen zeitpunkt immer nur heißt, alle zeitpunkte, die richtigen wie die falschen, zu verpassen.
wer noch warten will, bis die bewegung stärker ist, sich vage auf 'die massen und ihre spontaneität' beruft, der versteckt sich nur hinter ihnen und will nicht handeln, um schwäche in stärke zu verwandeln - was nur im kampf und durch ihn geht.
wer noch warten will, der kann dann allerdings auch nur uns für die faschisierung verantwortlich machen - denn voraussetzung und bedingung dieser haltung ist es, die realität zu verschleiern, das potential der repressiven und ideologischen staatsapparate der jeweiligen opportunität entsprechend zu verharmlosen in bezug auf die zukunft und als unangreifbare übermacht darzustellen in bezug auf gegenwart. diese idylle kann die entwicklung der staatsmaschine, die durch unsere aktion sichtbar wird, in der tat nur stören. mit der realität der objektiven bedingungen, ihrer analyse hat das alles nichts zu tun - es ist nicht politik, sondern theologie, was man jetzt an den sekten sieht.
die erkenntnis des faschismus müßte das gebäude ihres glaubens zum einsturz bringen - daher will sie ihn nicht sehen: weil sie die revolution nicht will.
es ist nicht das problem der guerilla, wenn die sektierer bei ihren andachten schwierigkeiten mit der wirklichkeit kriegen.

die raf hat mit dem beginn ihrer bewaffneten aktion eine entwickelte struktur repressiver und ideologischer staatsapparate des monopolkapitalistischen planstaats v o r g e f u n d e n , die politisch, militärisch und ideologisch bestimmt war an den erfordernissen von niederwerfung und unterdrückung der arbeiterkämpfe, jeder relevanten opposition; staatsapparate, die aus diesen erfordernissen geschaffen worden und ihnen funktional organisiert waren - einschließlich einer politischen justiz, die, wie in den institutionen dieses staates allgemein üblich, ihre kader wesentlich aus dem terroristischen justizapparat des nazifaschismus rekrutiert hatte und die sich als im krieg gegen den kommunismus begriff; und sie verfügte für diesen zweck über ein ab 1950 entwickeltes gesetzesinstrumentarium, das im vergleich zu den heutigen sondergesetzen gegen die revolutionäre guerilla zwar noch unvollkommen war, aber schon in seiner substanz - wie eben z.b. den § 129, mit dem jede form der arbeiterautonomie, jede außerparlamentarische opposition kriminalisiert werden kann - das

REVOLTE!
HEROISCH aber NIEDERGESCHLAGEN.
(oder HORROR)
Repression
JUSTIZ
kontinuität nach 45:

enthielt, was zur zerstörung revolutionärer organisationen, vernichtung von opposition, unterdrückung von widerstand gegen das kommando des kapitals nötig erschien.
wir wollen hier nicht die terroristische geschichte der politischen justiz dieses staats gegen kommunisten und demokraten seit 1950 aufzeigen, aber wir stellen fest, heute angesichts einer justiz die die ungebrochene kontinuität faschistischer justiz seit 1933 bewahrt und ihre traditionen bereits zu übertreffen begonnen hat: daß so viele justizmorden aus jener zeit in ihren betten sterben konnten, heißt nicht, daß das heute so bleiben wird, denn der revolutionäre krieg ist langandauernd - und das volk vergißt n i c h t s.

aber weiter:
nach der krise 1966/67 und der studentenbewegung war mit den notstandsgesetzen der einsatz der bundeswehr im innern gegen das proletariat legalisiert, war mit dem aufbau der staatsschutzmaschine - bka, bgs, bnd, verfassungsschutz, politische polizei, werksschutz - die voraussetzung für die verstaatlichung der gesellschaft, die unterdrückung von arbeiterautonomie und die verrechtlichung der klassenkämpfe geschaffen, existierten die politischen, militärischen und propagandistischen apparate, die institutionelle grundlage also für die transformation des staates in faschistischen staat, als counterbewegung gegen die globale krise des kapitals, die sich ausdrückt in der vergesellschaftung der produktion in den akkumulationszentren des imperialismus, in der vergesellschaftung der aneignung des in der 3.welt akkumulierten imperialistischen kapitals durch die befreiungsbewegungen, in den solidarischen aktionen der proletarisierten intelligenz der zentren mit den befreiungsbewegungen der peripherie des imperialistischen weltsystems.
den formen des kampfes, die bis zur verabschiedung der notstandsgesetze in der brd und den anderen westeuropäischen metropolen (die us brauchten übrigens solche gesetze nicht neu zu formulieren: sie haben sie seit jahrzehnten) von den arbeitern angewandt wordan waren und den vorstellungen, die sich die bourgeoisie bis dahin vom klaseenkampf machte, war das repressive instrumentarium der staatsmaschine adäquat, d.h. es war exakt auf diese kampfformen orientiert und gegen sie entwickelt und ihnen damit immer schon den schritt voraus, der zu ihrer unterdrückung nötig wäre - weil damit der staat die initiative hätte.

aber w e i l proletarische politik e i n g r e i f e n ist, nicht bei dem ansetzen müssen, was man theoretisch antizipiert hat, sondern bei dem w a s i h m v o r a u s g e h t, um den objektiven prozeß umzuwälzen, durch das eingreifen das kräfteverhältnis zu v e r ä n d e r n - d a r u m mußte die taktische bestimmung proletarischer politik, die a u s dem kräfteverhältnis ~~das nach 1968 sich ausdrückte in dem fertig ausge-~~

entwickelt -

das nach 1968 sich ausdrückte in dem fertig ausgerüsteten, mobilisierten repressionspotential, das der massenbewegung gegenüberstand -

seine objektive entwicklung antizipierend -

daß der staat mit diesem potential die fähigkeit hat und nur verstärkt, eine massenbewegung zu zerschlagen, sowie sie ihm relevant zu werden erscheint, also b e v o r sie es tatsächlich werden kann, daß das terrain einer massenbewegung vom staat besetztes und beherrschtes terrain ist, wo er immer schon die initiative hat -

gegen die durchsetzung der objektivität dieser entwicklung zu setzen war:

bewaffneter kampf, das k o n z e p t stadtguerilla als die revolutionäre interventionsmethode insgesamt schwacher kräfte, durch die das kräfteverhältnis verändert, der prozeß umgewälzt, seine objektivität besiegt, schwäche in stärke verwandelt wird -

die notstandsgesetze zum anachronismus machen, gegen die stadtguerilla ist die ihnen zugrundeliegende militärische konzeption sinnlos, weil wirkungslos, während sie als die bevölkerung umfassend terrorisierender ausnahmezustand das gegenteil ihrer intention bewirken, dem staat auf die eigenen füße fallen würde insofern damit die loyalität aufgelöst wird.

die notstandsgesetze waren ein produkt des ost-west-konflikts, in dem die bourgeoisie - die sich revolution immer nur als von außen gelenkt, ferngesteuert usw. vorstellen kann - den einsatz der bundeswehr gegen den inneren feind brauchte, um ihn zum anlaß für den angriff gegen die ddr zu nehmen, in den er übergehen sollte, die notstandsgesetze beruhten auf einer militärischen konzeption der konterrevolution, die festgemacht war am aufstandsmodell von 1917, den arbeiteraufständen 1919-23 - einer vorstellung von revolution, die sich nicht nur durch die erfahrungen der vielfachen und vielfältigen zerschlagung von massenbewegungen und aufständen - zuletzt noch die bewegung gegen die ns-gesetze selbst und der mai 68 in frankreich - für das proletariat als unbrauchbar und anachronistisch erwiesen hatte, sondern die auch und vor allem positiv aufgehoben wurde durch die lehren aus den siegreichen befreiungskämpfen in der 3.welt, dem volkskrieg, der guerilla als m e t h o d e der machteroberung und der revolutionären befreiung vom imperialismus.

auf der seite der bourgeoisie hieß das: wie der widerspruch zwischen den metropolen und den kämpfenden völkern der 3.welt zum antagonismus geworden den ost-west-konflikt zurückdrängte, so wurde das aufstandsmodell als orientierung der konterrevolutionären konzeptionen abgelöst von jenen konzeptionen, mit denen die befreiungsbewegungen in der 3.welt

bekämpft werden:
als die bundesanwaltschaft das verfahren gegen die raf im februar 71 an sich zog, war die neue strategie von counterinsurgency, aufstandsbekämpfung im innern der metropolen als funktion des nord-süd-gegensatzes, der kriegführung gegen die 3.welt, entwickelt gegen die neue linke als repräsentant in den metropolen der befreiungsbewegungen der dritten welt, das in die metropolen zurückimportierte aufstandsbekämpfungsmodell schon da: psychologische kriegführung, entpolitisierung der kämpfe, zentrales kommando bei dezentralisierung der apparate in der form einer besatzungsorganisation, counterinsurgency als bandenbekämpfung, gehirnwäschefolter und systematischer einsatz der medien, die ausgerüstet wurden mit dem begriffsapparat des kolonialismus, rassismus, faschismus gegen guerillabewegungen.

wie in den staaten der dritten welt der krieg des imperialismus gegen die befreiungsbewegungen solange es möglich ist von der polizei geführt wird und die bundesrepublik in die staaten der 3.welt polizeiausbilder und polizeiausrüstungen und berater aus dem bnd schickt - maghreb, afghanistan, saudiarabien, sudan (woher genscher als innenminister seine qualifikation zum außenminister hat),
fand die raf dieses konzept als fertiges vor.

die ersten aktionen der bundesanwaltschaft waren die medienfahndung in der sendung von eduard zimmermann-xy im zdf, die verschleppung von in berlin verhafteten gefangenen aus der raf in westdeutsche gefängnisse in die totale soziale isolation, um den kommunikationszusammenhang der gefangenen, der in berlin möglich war, zu zerreißen. der einsatz des toten trakt - gehirnwäsche durch akustische isolation gegen astrid in köln - der schon 1969 gebaut worden ist. aus verfassungsschutz, bundeskriminalamt, landeskriminalpolizei hessen koordinierte observations- und fahndungsaktion in frankfurt, die über die ländergrenzen hinweg koordinierte grossfahndung in niedersachsen, bremen, hamburg, schleswigholstein im juli 71, bei der die polizei zum ersten mal den befehl hatte, die kämpfer aus der raf auf der straße zu exekutieren: petra.
das verhältnis justiz -raf war von anfang an politisch. politische fahndung, politische haft, politische verfahren, psychologische kriegführung.
der alte faschismus - das war der politische prozeß unmittelbar nach dem 30.januar 33 -- alle staatsapparate zentralisiert. das strategische projekt der staatsschutzmaschine in der bundesrepublik ist die polizeiliche durchdringung der gesellschaft, dazu braucht sie das projekt der spd, verrechtlichung und verstaatlichung der gesellschaft als sein terrain der legalen machtübernahme unter umgehung von wahlen. es steht in den wahlen nicht zur diskussion, weil es keine legale politische opposition mehr gibt.

der neue faschismus agiert a u s dem postfaschistischen rechtsstaat, als der die bundesrepublik 1949 organisiert wurde. der neue faschismus zerschlägt nicht sondern benutzt die dezentrale struktur des länder-

IRAN
SPANIEN
ITALIEN
ARGENTINIEN
BRASILIEN

föderalismus. es gibt die bundesrangertruppe, den bgs mit den bundesledernacken gsg-9 und es gibt den fbi als bka. aber herold und buback wollen mehr. sie wollen die verfügungsgewalt - die politische macht über die repressiven staatsapparate der länder, polizei, lkas und gefängnisse, buback will nicht den wasserkopf in karlsruhe, sondern die zentrale macht über die dezentralisierten länderstaatsanwaltschaften. er will nicht anklagebehörde in allen politischen verfahren sein, sondern die gesamte staatsschutzjustiz der länder der bundesanwaltschaft unterordnen.
mit der unterabteilung häftlings- und besuchsüberwachung bei der sonderabteilung terrorismus der abteilung staatsschutz des bundeskriminalamts ist die zuständigkeit der sicherungsgruppe bonn für die haftbedingungen der gefangenen aus der stadtguerilla offiziell gemacht.
der polizeilichen durchdringung, so kontrolle und erfassung der gesamten bevölkerung entspricht schließlich der aufbau von mobilen einsatzkommandos bei den ländern.
es ist eine koloniale besatzerstruktur, die die bundesanwaltschaft und das bka als militärisches netz mit datenverbund über die gesellschaft zu ziehen ansteuern. das meint herold, wenn er sagt, für die vereinheitlichung der repressiven staatsapparate innerhalb der eg sei der westdeutsche föderalismus das modell.

indem im prozeß der verabschiedung der notstandsgesetze die alte, antifaschistische gewerkschaftliche opposition liquidiert worden war, hatte dieser staat freie hand, seine institutionelle strategie gegen die neue linke, die ihre moral, die ihre kraft, d.h. ihr bewußtsein, daß rebellion gerechtfertigt ist, aus der verbindung ihrer revolte gegen den sie proletarisierenden staat mit den befreiungsbewegungen der 3.welt bezog - durchzusetzen; weil er sie isolieren konnte bzw. sie sich in einem prozeß der regression von der dimension reaktionärer gewalt, die sie erfahren hatte, zurückzog.

die verhältnisse haben sich umgekehrt. sollte die innere opposition im ost-west-konflikt der anlaß werden, um die ddr anzugreifen, so ist die vernichtung der inneren opposition jetzt die bedingung dafür, krieg gegen die völker der 3.welt führen zu können. so
wird der faschismus die innenpolitik des imperialistischen kapitals innerhalb seiner akkumulationszentren als funktion imperialistischer außenpolitik gegenüber der 3.welt, d.h. als funktion in der globalen counterstrategie des us-imperialismus für seine lösung des nord-süd-konflikts: konterrevolutionärer krieg gegen die völker der 3.welt.

im transformationsprozeß des bürgerlich verfaßten freiheitlich-demokratischen rechtsstaats in den offenen faschismus der notstandsverfassung wird die staatsschutzmaschine zum zentrum der politischen

(80) Lech. 1120.

macht in der brd - als militärapparat.

wenn wir sagen, der neue faschismus operiert
a u s dem rechtsstaat, so meinen wir damit,
daß er keinen reichstagsbrand braucht und keinen
w i l l .
er vollendet sich (als resultat der transformation - aber sicherlich nicht endgültig) i n ein
einer staatlichen rechtsnorm, die er schon
antizipiert, d.h. fertig v e r f a ß t hat
als bestandteil des grundgesetzes: die notstandsgesetze s i n d verfassung dieses staats. und
s o
beseitigt der neue faschismus im prozeß der transformation zu diesem staat des offenen wirklichen
ausnahmezustands nicht die verfassung -
er benutzt sie, indem er sie interpretiert. sie
ist sein t e r r a i n .
er steht tatsächlich 'fest auf dem boden des
grundgesetzes' -
- weil er sich die normen, die er braucht an dem
endlichen punkt, wo der offene ausnahmezustand
gegen das volk zur notwendigkeit geworden ist,
in das grundgesetz reingeschrieben hat, bzw. den
bruch derer die er dann nicht mehr brauchen kann,
darin antizipatorisch vergesetzlicht hat (und das
widerspricht nicht dem anachronismus, der die notstandsverfassung unter dem aspekt ihrer ursprünglichen bestimmung ist - denn sie kann und wird
jetzt natürlich i m r a h m e n der neuen
strategie der counterinsurgency fungieren)

- weil er für die vergesetzlichung der maßnahmen,
die er i m transformationsprozeß ergreifen muß,
die im krieg gegen die revolutionäre guerilla notwendig für ihn werden und die noch nicht mit den
notstandsgesetzen und/oder dem übrigen gesetzesinstrumentarium der politischen justiz neoisiert
werden können, ein bundesverfassungsgericht hat,
das beispielhaft charakterisiert wird i n der
figur seines vorsitzenden benda, der die qualifikation für die funktionalisierung dieser obersten
verfassungsinstanz für den faschismus als institutionelle strategie und im rahmen dieser strategie
mitbrachte - als einer der schöpfer und promoter
der notstandsgesetze,

- weil er einen 3.senat des bgh hat, über dessen
faschistische qualität und praxis, politische und
antikommunistische bestimmung hier jetzt nichts
weiter zu sagen ist - seine ganze geschichte zeigt,
daß faschistische qualität, antikommunistische politische terrorjustiz sein w e s e n und existenzgrund ist -, der als die höchste instanz der politischen justiz der brd mit seinen entscheidungen
die richtlinien für die anwendung von gesetzen festlegt - oder anders gesagt: der wie eine militärjunta dekrete erläßt, die mit der legislative nur
noch insofern was zu tun haben müssen, als sie in
die gesetzesform reingeschrieben werden müssen, die
die legislative produziert hat.

(07)

und schließlich
- hat der neue faschismus eine legislative, der das nur recht ist, weil ihr interesse, die daher der bundesanwaltschaft/dem staatsschutz per akklamation die sondergesetze und gesetzlichen rahmen für das ausnahmerecht des staatsschutz gegen die guerilla liefert, die er verlangt.
um was es geht, an welcher linie entscheidungen z.b. der legislative zu bestimmen sind, haben die politischen kapitalmasken von schmidt, heinemann, scheel, kohl und strauß abwärts unter der losung der 'solidarität aller demokraten' klar gemacht - was das für eine demokratie ist, die sie da meinen. -
mit den worten pinochets heißt das: demokratie 'wie sie heute existiert' ist eine 'veraltete staatsform' und er ist dabei 'eine neue demokratie' zu errichten - womit er zum punkt bringt, was seine geduldigen bundesdeutschen gläubiger und geldgeber machen.
wenn der bundestagsabgeordnete abelein sagt 'es gibt keine neutralität gegenüber der gewalt', dann spricht er damit den konsens aus, der in der legislative besteht, von dem ihre entscheidungen ausgehen und der der gesamten gesellschaft aufgezwungen werden soll:
wer nicht f ü r bka und mek, medienfahndung und ausnahmegesetze, berufsverbot und verbot sozialistischer schriften, folter und exekutierung von guerillas ist,
wer nicht f ü r den staatsschutzstaat, den faschismus als institutionelle strategie ist, wer also nicht das ist, was maihofer sich mit dem a k t i v bürger vorstellt -
der stellt sich außerhalb des rechtsstaats, der 'freiheitlich-demokratischen grundordnung', 'schließt sich selbst aus der volksgemeinschaft aus' wie die nazis sagten, der ist ein f e i n d, so zu entrechten, zu verfolgen, zu kriminalisieren, fertigzumachen - 'auszutilgen' wie schmidt sagt.

der faschistische staatsschutzstaat frißt den bürgerlich verfaßten rechtsstaat (und die legislative serviert und wünscht guten appetit).

es zeigt sich in diesem prozeß, der relativen reibungslosigkeit, mit der er abläuft, der schwäche der proteste dagegen, wie flach die bürgerlichen werte, auch meinungsfreiheit, pressefreiheit, unabhängigkeit der gerichte, gesetzlicher richter, freie advokatur, verhältnismäßigkeit der mittel beim polizeilichen einsatz, unschuldsvermutung bis zum urteil, niemand darf wegen usw. benachteiligt werden - im staatsapparat immer nur verankert waren. es zeigt sich, was sie hier immer nur waren: zweckideologie für antikommunismus. freiheit war in der bundesrepublik nie freiheit vom staat. sie war immer nur als antikommunistische ideologie ein propagandistisches postulat

ohne politische wirklichkeit. die westdeutsche demokratie war solange und so tief in der verfassung verankert, als ihr in der politischen wirklichkeit nichts entsprach.
mit dem auftreten der ersten massenbewegung gegen den antikommunismus, der studentenbewegung, die sie benutzen wollte gegen den staat, gegen das establishment, gegen die antikommunistischen eliten hier wurde sie ex cathedra abgeschafft, mit den notstandsgesetzen. seitdem muß, wer artikel 1 grundgesetz sagt auch notstandsgesetze sagen. seitdem muß, wer art.1 gg sagen will und nicht notstandsgesetze, sich bewaffnen (aus der logik der verfassung selbst).

daß die staatsschutzjustiz gelegentlich gesetze, selbst noch die speziell für ihren krieg gegen die guerilla gemachten sondergesetze, b r e c h e n muß - weil die regierung in ihrer hektik gepfuscht und die legislative wie üblich akklamiert hat, oder weil sie den widerspruch ein faschistisches gesetz als demokratisches zu verkaufen nicht auflösen konnte und der versuch den faschistischen charakter zu verschleiern die totalität des zwecks gestört hat - das tut nichts, insofern das bundesverfassungsgericht und der 3.senat des bgh die totalität schaffen, dem gesetzgeber - im rahmen der 'solidarität der demokraten' - die arbeit abnehmen, indem sie die intentionen klar stellen, die anwendung ausweiten, den inhalt interpretieren, was es dem gesetzgeber auch erspart, sich zu der jeweils aktuellen entwicklung des verfahrens gegen uns immer neue gesetzesänderungen und -ergänzungen einfallen zu lassen, die den charakter des verfahrens als militärisches ausnahmeverfahren nur noch offener zeigen würden.
so dekretiert der 3.senat des bgh zum ausnahmegesetz nr 231 a, nachdem es seinen ursprünglichen zweck verfehlt hatte und dem staatsschutz auf die eigenen füße fiel, daß isolation, gehirnwäsche, folter, vernichtungshaft rechtens ist, benutzt er das ausnahmegesetz 231 a zur vergesetzlichung der folter gegen gefangene aus der stadtguerilla.
so dekretiert er zu den ausnahmegesetzen zur ausschaltung politischer verteidigung, daß verteidigerausschluß, sukzessivverteidigungs-verbot, oktroyierung von staatsschutzverteidigern, kurz: a l l e s was politische verteidigung verhindert, rechtens ist - und das verfassungsgericht bestätigt ihm. das verfassungsgericht, das die berufsverbote verrechtlicht, den staat als wert absolut gegen das rechtsbewußtsein des einzelnen gesetzt, damit in der berufung auf sich selbst die bindung des staats an die gesellschaftlichen werte seiner verfassung liquidiert und die identifikation mit diesem staat als pflicht der beamten in das grundgesetz hinein und damit das widerstandsrecht hinausinterpretiert hat - mit den worten eines faschisten von 1933, ernst forsthoff: 'der totale staat ... stellt die totale inpflichtnahme jedes einzelnen für die nation dar.'

s o agiert der neue faschismus a u s dem rechtsstaat aus seinen institutionen - und wenn die berufsverbote ständig mit dem verweis auf die den faschismus duldenden und fördernden staatsapparate der weimarer republik propagiert werden, so ist das nicht nur die einfache demagogische verwendung des sozialdemokratischen totalitarismusbegriffs, der gleichsetzung von rechts und links im rahmen der antikommunistischen hetzpropaganda für den imperialismus, sondern es hat jetzt auch die funktion, zu verschleiern, daß es die institutionen des rechtsstaats s i n d , die den neuen faschismus gegen die gesellschaft durchsetzen.
daß im unterschied zu 1933 es nicht darum geht, daß die staatsapparate eine faschistische machtergreifung fördern oder hinnehmen würden, sondern daß sie den prozeß der faschisierung s e l b s t betreiben, daß sich der neue faschismus in ihrer form und aus ihnen konstituiert und sie sein agent, seine vermittlung sind - daß es nur mehr i h r e machtergreifung über die gesellschaft gibt.
der verweis auf weimar soll von dieser bestimmung ablenken - aber in dem 'kein zweites weimar' ist ausgedrückt, was verborgen werden soll: das projekt der sozialdemokratie, der faschismus als institutionelle strategie zielt auf die verewigung des produktionsverhältnis durch die totale herrschaft des staatsschutzstaats über die gesellschaft, zielt auf den endsieg des imperialismus.
ein faschismus, der furchtbarer ist als es der alte der nazis, mussolinis, francos und der früheren kolonialmächte in den von ihnen beherrschten gebieten jemals sein konnte - weil es heute für den faschismus des transnationalen kapitals keine gesellschaftliche basis mehr gibt, die er mobilisieren und auf die er sich stützen könnte. er hat nur seine institutionen, die s i c h g e g e n s e i t i g s t ü t z e n m ü s s e n
und die die besatzerorganisation der staatsschutzmaschine, das militärische netz des bka vor der gesellschaftlichen basis schützen und von ihr trennen muß.

es ist klar, daß diese repressiven und ideologischen staatsapparate für diese sie determinierende funktion in der strategie des transnationalen kapitals niemanden gebrauchen können, jeden vom zugang nicht nur zu den schaltstellen und machtpositionen, sondern vom öffentlichen dienst überhaupt ausschließen müssen, der auf der bindung des staats an die werte der verfassung insistiert, der also den ideologischen schein der verfassung als wirklichkeit nehmen und einlösen will - was nur noch heißen kann: g e g e n den in faschistischen staatsschtzstaat transformierten staat. es m u ß jeder der das tut berufsverbot bekommen, weil das faschistische projekt tendenziell jeden

staatsapparat, jede institution in die staatsschutz-maschine integriert und jeder, der auf den verfassungswerten beharrt, eine störung der maschine, eine lücke, schwäche bedeuten kann und gegen das faschistische projekt/seine totale intention steht, insofern das beharren auf den verfassungswerten beharren auf menschenrechten ist, die der bürgerlich verfaßte staat garantiert hat und die sich nicht auf den imperialistischen staatsschutzstaat beziehen k ö n n e n , weil sie ein antagonismus dazu sind,
d.h. sich tendenziell auf die bewaffnete proletarische politik als den antagonismus dieses staates beziehen m ü s s e n . anders gesagt:
e i n zweck der berufsverbote ist es auch, die sympathisantenscene der stadtguerilla zu paralysieren, das wasser einzufrieren - die, denen der beruf verboten werden soll, so einzuschüchtern, daß sie es vorziehen dem staat in den arsch zu kriechen anstatt auf ihrem standpunkt zu beharren (und marx macht die scheiße schon zum festmahl, das der staat den kriechenden serviert -).

faschismus als institutionelle strategie bedeutet, daß ungesetzlichkeit des verfahrens, bruch der bürgerlichen legalität, verletzung und abschaffung der menschenrechte usw. nicht von den kontrollinstanzen des bürgerlich verfaßten rechtsstaats verhindert,
sondern von ihnen verrechtlicht, vergesetzlicht werden, ,das heißt die früheren kontrollinstanzen und garanten der den gesellschaftlichen konsens konstituierenden bürgerlichen werte und bürgerlichen moral werden zur funktion des faschistischen projekts der totalen verpolizeilichung der gesellschaft durch kontrolle, erfassung, durchdringung und terror gegen das volk -
die justizorgane vom verfassungsgericht abwärts eine sektion der politischen polizei.

an der counterinsurgency des imperialistischen staates gegen uns wird, durch unseren kampf gegen die vernichtungsstrategie des staatsschutzes und in diesem kampf - auch jetzt wo wir gefangen sind -, die spitze dieses die gesamte gesellschaft umfassenden projekts , s i c h t b a r , als der nackteste ausdruck dieses prozesses, ausnahmezustand, krieg - weil die guerilla der revolutionäre kern des kampfs für die zerschlagung des imperialistischen prozesses, die umwälzung des antagonistisch gewordenen produktionsverhältnisses ist; weil sie die reife und historische, moralische und politische stärke der revolution mit den hier in der metropole noch schwachen kräften auf den begriff bringt und in einem punkt zusammenfaßt: als politisch-militärische organisation, die die proletarische gegenmacht entwickelt, aus dem internationalen zusammenhang des befreiungskampfes den revolutionären krieg führt.

weil wir den bewaffneten antiimperialistischen kampf führen, so die n e g a t i o n des imperialistischen kapitals und seines staates s i n d ,
kann die politik des imperialistischen staates uns

gegenüber nur counterinsurgency, militärisches verfahren, vernichtungsstrategie sein -
der imperialismus kann die revolutionäre guerilla als seine negation nicht wie unbewaffneten widerstand, sich mit dem staat identifizierenden protest integrieren, kaufen - sie will nichts als ihn vernichten, befreiung, und er weiß das.
die guerilla als politisch-militärische organisation bewaffneter proletarischer politik
v e r k ö r p e r t die subjektivität des proletariats als antagonistisch gewordener klassengegensatz des kapitalverhältnisses, sie denkt und handelt aus der besitzlosigkeit und i s t der bruch des kapitalverhältnisses, so die antizipation der klasse für sich als revolutionäres subjekt.
die revolutionäre guerilla verkörpert den tod des kapitals.
das bestimmt den charakter der auseinandersetzung, das bestimmt die strategie des imperialistischen staates gegen sie.
die spitze des faschisierungsprozesses, die jetzt in dem militärischen verfahren gegen die raf sichtbar wird, ist ausdruck der (auch ganz konkret: militärischen) konzentration des imperialistischen vernichtungsinteresses auf uns als die avantgarde des kampfs für den kommunismus, des revolutionären kriegs.
zugleich verweist sie auf die gesamtgesellschaftliche entwicklung, indem wir durch unseren kampf gegen die vernichtungsstrategie den staat zwingen, in seinen maßnahmen gegen uns den o f f e n e n faschismus zu antizipieren.
in der counterinsurgency gegen die raf muß er das zeigen, was er doch lieber noch versteckt halten wollte, wenn er allerdings allen grund hat, weil diskretion die bedingung für das sozialdemokratische projekt des faschismus als institutionelle strategie ist.
der kampf der guerilla zerstört diese diskretion, zwingt die staatsschutzmaschine, die politik, die sie sowieso macht, o f f i z i e l l zu machen - als regierungspolitik.

der faschismus der sozialdemokratie - als funktion des transnationalen us-kapitals im unterschied zum nazi-faschismus als funktion des deutshhen monopolkapitals - kann keine knallenden stiefel gebrauchen und auch keine funktionäre, die im stil von goebbels rausschreien, daß sie der linken bis zum jahr 2000 das maul stopfen wollen oder die so fickerig sind, daß sie die vernichtung von gefangenen aus der stadtguerilla durch langzeitisolation nicht abwarten, die methode nicht begreifen können und nach der todesstrafe rufen...
der faschismus der sozialdemokratie b r a u c h t die diskretion - weswegen brandt die cdu auch ein 'sicherheitsrisiko' nennt, denn die methode strauß putscht emotionen auf, provoziert öffentliche auseinandersetzung, heizt das klima an, das zu politischen diskussionen führt, die sie sich natürlich nicht leisten kann - um marx zu paraphrasien, sie

LOESCHUNG

kann sich kein 'regime der unruhe' an der spitze der gesellschaft leisten, wenn jede lebensregung der gesellschaft die ruhe gefährdet - , weil ihr faschistisches projekt natürlich nicht legitimationsfähig ist, weder nach innen noch nach außen. deswegen muß sie den faschismus unter einem mantel des schweigens entwickeln und wo das nicht geht, ihn als das normale zu verkaufen versuchen. ein essential der counterinsurgency ist 'die ruhige und entschlossene behauptung des normalzustands' wie brandt sagt, d.h. die behauptung es gäbe keinen widerstand, weil es keinen geben kann, weil es nichts gäbe wogegen widerstand zu leisten wäre, es gäbe keinen faschismus, weil es keinen geben kann, weil die brd schließlich die 'freiheitlichste verfassung' hätte, die je ein deutscher staat hatte usw. usf...

die guerilla zerstört diese diskretion - ihr kampf macht die 'ruhige und entschlossene behauptung des normalzustands' unmöglich, oder zu einer grotesken farce, die nur enthüllt was sie verbergen sollte.

die aktion der guerilla klärt auf - e i n e ihrer funktionen ist es, die struktur der reaktionären, der konterrevolutionären mobilisierung, wie sie der sozialdemokratie in der brd als funktion für das us-kapital nur möglich ist: als demobilisierung und paralysierung der massen, mobilisierung und aufblähung der institutionellen staatsschutzmaschine sichtbar zu machen.

sichtbar wird, was der imperialistische staat nicht mehr legitimieren kann, also der gesellschaft o h n e jede vermittlung aufzwingen muß - d.h. was er so vermittelt ist nur noch: faschismus, der starke, häßliche staat als kriegsmaschine des kapitals.

was er vermittelt ist seine funktion, in dem antagonismus zwischen vergesellschaftung der produktion und internationaler kapitalkonzentration das produktionsverhältnis gegen die globale tendenz der produktivkräfte zum sozialismus zu reaktionär erhalten. die in diesem antagonismus determinierten kapitalverwertungsbedingungen des transnationale kapitals lassen dem nationalstaat dabei keinen spielraum mehr für ausgleichende, vermittelnde, den klassenkampf dämpfende politik. sie lassen ihm keinen spielraum, weil sie ihm keine entsprechenden mittel mehr lassen - worüber noch mehr zu sagen sein wird.

der neue faschismus macht sich entsprechend der tendenz des i n t e r n a t i o n a l e n konzentrations- und monopolisierungsprozesses a l s strategie des führenden, des us-kapitals den nationalstaat als funktion seiner weltinnenpolitik verfügbar und durchdringt über den nationalstaat die nationalen gesellschaften. das heißt der nationalstaat wird maschine des i n t e r n a t i o n a l o r g a n i s i e r t e n kapitals gegen die nation, gegen das volk. der bürgerliche verfassungsstaat als ausdruck der klassengegensätze im nationalen rahmen

TERMINAL

muß in der antagonistischen entwicklung zwischen vergesellschafteter produktion und internationaler kapitalkonzentration faschistisch aufgelöst, transformiert werden -
oder die auflösung des kapitalverhältnisses zersetzt ihn in der reife dieses widerspruchs und er wird revolutionär aufgehoben.

es ist der widerspruch, in dem sich gegen die revolutionäre initiative, also d u r c h sie, durch bewaffnete politik in den metropolen der schein, die bürgerliche ideologie, der bürgerliche staatsbegriff selbst aufgibt. der staatsapparat bricht die verfassung, bricht mit den werten, die sie postuliert, und in diesem bruch zerfällt jede ideologische vermittlung.
was bleibt ist das ideologiesurrogat des staatsschutzstaates - psychologische kriegführung.

entideologisierung ist eine wesentliche transmission der insurrektion - an der strategie der insurrektion bricht die staatliche apologie der naturgesetzlichkeit des kapitalverhältnis, bricht das projekt der totalen verrechtlichung des klassenwiderspruchs, und der staat ist gezwungen, als der zur gesellschaft antagonistische apparat des kriegführenden kapitals offen aufzutreten.
das ist der prozeß, in dem sich schon abbildet, wie der angriff quantitativ kleiner revolutionärer gruppen durch die vermittlung der offenen counterbewegung eine neue qualität bekommt - in der er massenhaft werden kann.

es ist dieser legitimationszerfall des bürgerlichen staates, also die e v i d e n z seiner antagonistisch gewordenen beziehung zur gesellschaft, seiner historischen, politischen und moralischen i l l e g i t i m i t ä t , die die stadtguerilla dialektisch formuliert und in ihrer strategie als den bewußten ausdruck der globalen tendenz zum sozialismus, zur befreiung entwickelt.
aus dem verfall der legitimität des bürgerlichen staates bezieht die guerilla nicht ihre legitimität - sie i s t wie die weltweite insurrektion gerechtfertigt in dem, was der imperialismus ist: antagonismus des lebens, der menschheit -, aber die guerilla bezieht aus dem legitimationszerfall des bürgerlichen staates den sinn ihrer politik, die möglichkeit zur bewaffneten intervention quantitativ kleiner revolutionärer gruppen.
die politischen ziele der guerilla und das, was sich von ihnen in ihrer methode und struktur vermittelt, erzeugen erwartungen und haltungen, die am gebrauchswert o r i e n t i e r t sind, nicht am tauschwert, dessen grundlage in der objektiven tendenz zur vergesellschaftung der produktion hinfällig, zerfressen wird. der tauschwert verliert seinen gesellschaftlichen sinn, die materielle basis seiner ideologischen begründung. so erklärt sich, was eine falsche analyse der auseinandersetzung als überzogene, panische, unverhältnismäßige reaktion des staates gegen die politik der guerilla darstellen muß, in der tendenz tatsächlich als auseinandersetzung um

den sinn politischer praxis.
denn der staat ist - als funktion des monopolistischen kapitals in und aus der entwicklung seiner krise - in dieser auseinandersetzung gezwungen, durch administrative planung seine kontrolle auf gesellschaftliche bereiche auszudehnen, die seinem zugriff historisch bislang entzogen waren; er ist in der funktion der aufrechterhaltung des tauschwerts zu dieser expansion gezwungen.

daraus werden zwangsläufig counterstrategien gegen die entideologisierung entwickelt, mit denen das überproportionale staatliche legitimationsbedürfnis kompensiert werden soll:
weil der tauschwert als materielle grundlage der staatlichen legitimationsideologien im bereich der gesellschaftlichen produktion zerfressen wird, muß der staat den bereich der gesellschaftlichen reproduktion auch unter xxx seine kontrolle bringen, den hinfällig werdenden 'stummen zwang der ökonomischen verhältnisse' durch die herrschaft der polizei zu ersetzen versuchen.

der staat versucht in dieser entwicklung, die materielle realität und grundlage, die seinen legitimationsideologien im prozeß der verstaatlichung der gesellschaft entrissen wird, durch psychologische kriegführung als ideologiesurrogat k ü n s t l i c h , das heißt durch die g e p l a n t e ausdehnung seiner r e p r e s s i o n zu erzeugen. aber repression erzwingt unterwerfung ohne sie legitimieren zu können. im gegenteil, sie entwickelt mit dem widerstand gegen sich auch das bewußtsein von dessen legitimität.

es ist die sozialdemokratie in der brd, die die funktion der entwicklung von counterstrategien gegen die entideologisierung übernommen hat, denn ihre aktion trug noch immer den s c h e i n von ausgleichender, vermittelnder, den klassenkampf dämpfender politik nach innen und - worüber wir noch was aagen werden - nach außen.
die sozialdemokratie in der brd, als staatspartei seit jetzt sechs jahren, ist der agent des faschistischen projekts. seine vermittlung aus den institutionen der repressiven und ideologischen staatsapparate in die gesellschaft, also gegen sie - weil die sozialdemokratie aus ihrer tradition und durch ihre fusion mit den verstaatlichten/verpolizeilichten gewerkschaften einen wesentlichen teil der arbeiterschaft an sich bindet bzw. bisher an sich binden konnte.
sie kann a u s diesem verhältnis zur gesellschaft die faschisierung als institutionalisierung und totale verrechtlichung der klassenauseinandersetzung, verstaatlichung der gesellschaft entwickeln - d.h. in diesem verhältnis ist das ziel im keim schon - aber auch: n o c h enthalten.

die traditionelle einbindung der arbeiter in die sozialdemokratie, d.h. die f e s s e l u n g durch sie und damit die möglichkeit, die initiative des kapitals in die arbeiterklasse zu vermitteln - vor allem auch über die gewerkschaften-, ist dem faschistischen projekt nur noch unter den bedingungen funktional,
- daß die arbeiter nicht durch sozialdemokratische ideologie mobilisiert werden, d.h. die arbeiter die demagogie in ihr gegenteil umkehren würden indem sie den s c h e i n verwirklichen wollen, also g e g e n ihre fesselung;
- daß die traditionelle ideologie der gesellschaftlichen reformen, b e v o r sie an der realität zerbrochen ist und damit auch die von ihr erzeugten illusionen, in ein gleichermaßen oder noch stärker wirksames kunstprodukt transformiertt werden kann, d.h. manipulation und demagogie zur wissenschaftlich konzipierten psychologischen kriegführung entwickelt werden;
und daß die strategie der psychologischen kriegführung als counterstrategie gegen die entideologisierung nicht zerbricht am sichtbarwerden der struktur der konterrevolutionären mobilisierung, der realität des faschistischen staates als kriegsmaschine des kapitals gegen das volk.
kurz: die bedingung ist, daß es keine revolutionäre initiative gibt - weswegen die spd-funktionäre auch sehr genau in uns i h r e n hauptfeind erkannt hat, weil die guerilla als der antagonismus des imperialistischen kapitals im besonderen der antagonismus jener funktion ist, durch die die sozialdemokratie überhaupt nur als funktion und vermittlung der strategie des imperialistischen kapitals e x i s t i e r t, also an der m a c h t sein kann: der reformismus bzw. seine surrogate, die die arbeiterklasse in den metropolen mit dem faschismus versöhnen, die länder der 3.welt zur 'kooperation' mit dem imperialismus bringen sollen.
s i e, die sozialdemokratie, hat tatsächlich a l l e n grund, in uns ihren hauptfeind zu sehen - denn obwohl w i r sie n i c h t als den hauptfeind identifizieren, ist es so: von der bestimmung des imperialismus unter der hegemonie des transnationalen us-kapitals ausgehend treffen wir in den angriffen gegen i h n allerdings g e n a u das sozialdemokratische projekt, zerreißen durch diesen angriff das repressive netz ihrer psychologischen kriegführung, identifizieren die spd als die partei des us-imperialismus und zeigen z u g l e i c h die proletarische alternative zu den demagogischen surrogaten des reformismus - einfach gesagt mit einer von debray auf lateinamerika bezogenen formulierung: das beste mittel gegen den reformismus ist ein erfolgreicher hinterhalt, ein getöteter folterknecht, eine handvoll erbeuteter waffen. so: die angriffe der raf gegen die hauptquartiere der us-imperialistischen kriegsmaschine in der brd haben a u c h die wirkung, der sozialdemokratie die verschleierung zu entreißen und zeigen sie in

ihrer integration in die us-kriegsmaschine als beteiligte am völkermordversuch gegen das vietnamesische volk, gegen die befreiungsbewegungen in der 3.welt - zeigen sie als funktion des us-imperialismus.
weil die politik reformistischer demagogie nur solange n o t w e n d i g e funktion des imperialistischen kapitals ist, wie sie eine wirkung hat, wie das proletariat ihr folgt, also keine alternative dazu hat, m u ß die revolutionäre guerilla der hauptfeind der sozialdemokratie sein - und scheut z.b. im stil nixmiers sich dazu hinreißen lassen, o f f e n zu erklären, daß er uns 'austilgen' will - : weil wir die p r o l e t a r i s c h e a l t e r n a t i v e entwickeln, sie als politisch-militärischer kern und revolutionäre bewaffnete avantgarde antizipatorisch verkörpern.

die psychologische kriegführung als ideologiesurrogat - zu der auch gehört, daß sie den politischen schwulst reformistischer phrasen ersetzt durch die propagierung von repression a l s reform - muß, i n d e m sie auf die revolutionäre guerilla zielt, darauf zielen, 'jede lebensregung der gesellschaft' zu paralysieren bzw. sie in die totalen institutionen zu transformieren. denn wenn sich die gesellschaft selbst bewegt, ob gegen arbeitslosigkeit und kürzung von sozialleistungen, bau von kernkraftwerken und militarisierung der unis, usw. - so bewegt sie sich immer schon gegen den sozialdemokratisch beherrschten staat, weil er die direkte vermittlung des kommandos des transnationalen kapitals ist, das den widerstand der massen erzeugt. die staatliche repression muß auf die guerilla sich konzentrieren, nicht nur weil unser angriff sich direkt gegen den staat richtet, sondern auch, weil der staat den widerstand der massen gegen das kommando des kapitals nur dann integrieren und institutionalisieren kann, wenn er vermindert, daß dieser widerstand sich in der proletarischen alternative wiedererkennt.
so
ist eine reaktionäre mobilisierung der massen für das faschistische projekt unmöglich geworden - wie sich an den hetzkampagnen gegen uns, den schwierigkeiten die herold mit seinen aufrufen zur volksfahndung hat, an den antikommunistischen kampagnen gegen die linke und auch an den versuchen zur kriminalisierung sich radikalisierender bürgerinitiativen gezeigt hat. denn wenn auch noch nicht das massenhafte b e w u ß t sein der legitimität der bewegungen, gegen die diese versuche sich richten, als klassenbewußtsein vorhanden ist, so doch s c h o n die erkenntnis der fehlenden legitimation dieser staatlichen kampagnen - anders gesagt, während die staatliche hetze und repression keinen politischen sinn f ü r die massen mehr aufweisen kann, ist der politische sinn jeder antiimperialistischen, gegen den staat und das kommando des kapitals gerichteten bewegung evident - weshalb die staatlichen kampagnen mit direkter identifikation mit dem staat operieren

müssen.

der demagogische antikapitalistische schein, wie ihn die nazis benutzt haben, ist in seiner verbindung mit reaktionären nationalismus - wie auch diese beiden faktoren einzeln genommen - nicht nur als operator konterrevolutionärer mobilisierung der massen unbrauchbar geworden, sondern kann sich tendenziell in seinen gegensatz umkehren. er würde eine bewegung erzeugen, die aufgrund der tatsächlichen verhältnisse sehr einfach zur tatsächlich antikapitalistischen bewegung werden kann.

der nationalismus kann sich nur auf einen nationalstaat beziehen, der ein nationales kapital konstituiert - d.h. weil heute der nationalstaat nur noch als funktion des transnationalen kapitals unter hegemonie der us-konzerne existiert und für deren strategie zu mobilisieren hätte, haben versuche reaktionärer nationalistischer mobilisierung enge grenzen bzw. der nationalismus selbst verschwimmt, weil seine materielle realität und grundlage nicht mehr existiert. deutlich wird das an den versuchen, die sogenannte ölkrise für die aufhetzung der massen in den metropolen gegen die arabischen völker, gegen die 3.welt zu benutzen: während das projekt einerseits nicht voran kommt, weil es sichtbar ist, daß diese krise eine für den profit der us-ölkonzerne ist, so kommt andererseits ein nationalistischer inhalt der hetze nicht zu einem klaren begriff - eben weil es die strategie des transnationalen kapitals zu vermitteln gilt, i s t der nationalistische ansatz von anfang an zerfressen, löst er sich auf in der propagierung einer 'gemeinschaft der industrieländer', also des imperialismus unter führung der us-konzerne - und was das für ne gemeinschaft ist, was deren politik ist, weiß seit vietnam und angesichts des weltweiten hungers die ganze welt, daß das die strategie des völkermords ist, mit der sich massenhafte identifikation nicht herstellen läßt, weil die massen natürlich keinen völkermord wollen.

auch der alte reformismus taugt nicht mehr für eine reaktionäre mobilisierung. denn weil für die sorte reformen, mit denen die sozialdemokratie das proletariat für die politik des kapitals zu k a u f e n versucht, keine mittel mehr da sind, müßte sich diese politik auf propaganda reduzieren, die n i c h t repression sondern scheinbaren gesellschaftlichen fortschritt zum inhalt hat, aber gerade diese propaganda würde in der dialektik des widerspruchs, daß sie nicht realisiert werden k a n n, 'die ruhe der gesellschaft stören' und ist so für die strategie des kapitals unmöglich: 'von reformen ist nicht mehr die rede' wie die kommentare zur spd-politik feststellen.

wenn also die sozialdemokratie die demobilisierung der massen durchsetzen, ihnen die strategie des kapitals s o vermitteln muß, daß sie sich der ausbeutung unterwerfen u n d paralysiert b l e i b e n, so muß sie die konterrevolutionäre mobilisierung des staatsapparates s o realisieren, daß

das muß man mit sichtbar machen.

UNSER Staat
WIR Staatsbürger

ihre struktur, ihr wesen, ihre bestimmung nicht erkennbar werden - sie muß den krieg des kapitals als v e r d e c k t e n krieg führen.

was ihr dazu bleibt ist ständig gesteigerter terror nach innen, antikommunistische pogromkampagnen, die d i r e k t aus dem staatsapparat kommen und von ihm gesteuert werden; was ihr bleibt und was sie unbegrenzt einsetzt - schmidt hat das oft genug erklärt - sind a l l e mittel der repression, lüge, manipulation, hetze, ist psychologische kriegführung, die abzielt auf die direkte identifikation mit dem staat als ersatz der reaktionären mobilisierung.

aber dieser versuch der paralysierung und verstaatlichung der gesellschaft, der verrechtlichung des klassenkampfs muß scheitern und die fesselung der massen durh die sozialdemokratie sich schließlich und endgültig auflösen in dem maß, wie die konterrevolutionäre struktur als funktion des transnationalen kapitals sichtbar und faßbar wird, die sozialdemokratie und so der staat ihren wirklichen charakter als partei und staat des imperialismus zeigen müssen. so k a n n identifikation mit diesem staat unmöglich werden. denn die psychologische kriegführung, die sie erzwingen soll, tritt ja gerade darum an die stelle der legitimationsideologien, weil deren materielle realität und grundlage aufgelöst ist und sie keine massenloyalität mehr herstellen können. wenn die psychologische kriegführung als ideologiesurrogat die identifikation mit dem staat d i r e k t herstellen will, so setzt das voraus, daß dieser staat sich künstlich die materielle realität schafft, die der psychologischen kriegführung die materielle grundlage gibt - was konkret heißt: daß die bullen bomben gegen das volk werfen, wie in den bahnhöfen von bremen und hamburg, die sie mit der raf in verbindung bringen wollen, daß der faschistische staatsapparat, bullen, geheimdienste, us-antiguerillaeinheiten in der brd ihren terrorismus auf die guerilla zu projizieren versuchen, daß sie den stofflichen inhalt der kampagnen der psyhhologischen kriegführung selbst produzieren, und wir sagen, das kann nur mehr werden in dem maß, wie die staatliche legitimation sich weiter auflöst und die legitimität des revolutionären ~~kre~~ kriegs in der entwicklung der guerilla und durch sie sich durchsetzt, b e w u ß t wird.

Umbau ... gegen KERNKRAFTWERKE Stern-Roman. WELT-Berichte

wie der staat die materielle realität der psychologischen kriegführung künstlich produzieren muß, so ist andererseits die voraussetzung direkter identifikation mit ihm, daß er nicht o f f e n als die politische vermittlung des transnationalen kapitals, als der agent seiner strategie auftritt, daß er nicht i d e n t i f i z i e r t wird als staat, der die schranken der ausbeutung beseitigt, die löhne senkt, terroristische repression ausübt, faschistischer staat ist, der krieg führt nach innen wie nach außen.

sein unverdecktes auftreten, die o f f e n e kriegführung, zu der ihn die revolutionäre guerilla z w i n g t , polarisiert die gesellschaft.

weil 'automatisch' nur die maschinerie des kapitals - z.b. eben auch der computer des bundeskriminalamts - funktioniert, kann sich aus der auflösung der fesselung der massen durch und an die sozialdemokratie n u r dann die proletarische alternative entwickeln, wenn es die vermittlung der revolutionären seite des widerspruchs, internationalistische strategie und taktik, bewaffnete proletarische politik g i b t - das ist die guerilla, als gegenmacht zu dem monströsen reaktionären gewaltapparat des imperialistischen staates, die aus der krise entsteht und in ihr interveniert, als organisator eines genau determinierten angriffs auf das politische system der kapitalistischen macht, also direkt gegen den staat, seine funktion als inhaber der extremen und entscheidenden gewalt des kapitals. so ist die guerilla o r i e n t i e r u n g - oder sie wird es in ihrem kampf, aus der kontinuität ihrer aktion, durch ihre strategie, die aus dem internationalen zusammenhang des antiimperialistischen kampfes als der revolutionären seite des globalen widerspruchs wirkt, ihn ausdrückt und i n seiner dialektik operiert als subjekt für seine revolutionäre lösung, für den sieg der historischen tendenz zum sozialismus.

die politik der guerilla kann den transformationsprozeß des imperialistischen staates - die auflösung bürgerlicher rechtsstaatlichkeit und ihrer ideologie in der ökonomischen, so politischen, so kulturellen krise -, der zwangsläufig ist, nicht bestimmen und ganz sicher nicht verhindern.
sie kann ihn in der polarisierung für sich benutzen, i n d e m sie ihn z e i g t und ihre aktion ihn als r e a k t i o n vermittelt, zeigt sie die bedingungen revolutionärer politik und vermittelt darin ihre strategie. IHR ZIEL

das bewußtsein vom heranwachsen des neuen revolutionären subjekts muß begleitet sein vom bewußtsein der monströsität der gewalt, die das unmotivierte, abstrakte gesetz des tauschwerts gegen die r e a l e bewegung - die historische tendenz zum sozialismus - wendet -
sonst ergibt sich kein begriff von der revolutionären organisation.

aber falshh ist zu sagen, die repression, die sich jetzt gegen die stadtguerilla aufbläht,

(100)

würde s i e nicht meinen, sondern die legalistische linke oder 'die zukünftigen kämpfe der arbeiterklasse' -
sie meint i n u n s , in der politik der stadtguerilla die immer vorhandene potenz einer revolutionären mobilisierung des proletariats, und die überdeterminierung der staatlichen reaktion (wie ihre widersprüchliche eindeutigkeit) hat ihre bedingung in deren [redacted]
auch wenn sie hier am schwächsten ist.
u n d zugleich ist die staatliche reaktion überdeterminiert gerade w e g e n dieser schwäche, weil sie die bedingung im innern ist für das konterrevolutionäre projekt der sozialdemokratie als funktion des us-kapitals gegen die i n t e r n a t i o n a l e aktualität einer revolutionären mobilisierung.

das sozialdemokratische projekt 'innere sicherheit' zielt als d i e voraussetzung und bedingung der konterrevolutionären funktion des brd-staates n a c h a u ß e n - gegen die revolutionären bewegungen in den ländern des übrigen westeuropas, südeuropas, afrikas und des nahen osten - auf die stabilisierung und v e r e w i g u n g der schwäche des potentials revolutionärer mobilisierung im innern, zielt darauf hier die aktualität der revolution, die objektiv vorhanden ist, als die bewegung der dialektik staat und revolution, auf unserer seite gegen das projekt des staats sie - wie che sagt - einzufrieren
und muß daher versuchen,
mit a l l e n mitteln j e d e n revolutionären [redacted] zu vernichten, muß also in genau dieser überdeterminiertheit auf u n s zielen:
weil wir die revolutionäre avantgarde sind an deren politik und strategie das faschistische stabilisierungsprojekt bricht,
weil unsere aktion die schwäche in stärke verwandelt - das meint die repression in uns und das will sie vernichten i n d e m sie uns zu vernichten versucht:
weil wir, die guerilla, der 'kleine motor' sind, der den 'großen motor' der massen in gang setzen kann - und in gang setzen wird.

e i n e ebene der vermittlung, über die der 'große motor' in gang gesetzt wird, ist die staatliche repression selbst:
die politik der guerilla, illegalität, ist der gegensatz zur verstaatlichung der gesellschaft. so zieht sie a l l e staatliche repression, aber auch a l l e hoffnung auf befreiung auf sich.
und viel deutlicher als im angriff kleiner revolutionärer gruppen, der bewegung des kleinen motors, ist der legitimationszusammenbruch des systems in der staatlichen reaktion und ihrer dialektik vermittelt - das ist eine erfahrung der geschichte der insurrektion, die ü b e r t r a g b a r i s t , die sich hier beweist. über die aufgeblähten apparate und die überdeterminisierung, die sie ausdrücken, entwickelt sich, w i r k t die taktik stadtguerilla.

die raf, jede stadtguerillagruppe und jede bewaffnete aktion ist bedingt und legitimiert in der krise des imperialistischen systems. sie bringt die guerilla hervor - sie macht sie m ö g l i c h als bewußten ausdruck der t e n d e n z . die offen repressive reaktion des systems auf ihre politik ist gleichzeitig die vermittlung, in der die aktion quantitativ kleiner gruppen eine neue q u a l i t ä t bekommt. in ihr wird die potenz revolutionärer politik, wenn sie sich bewaffnet, deutlich und in ihr kann sie massenhaft werden.

die offene repression, in der der imperialistische staat gezwungen ist, die faschistische lösung der krise punktuell und nach den von uns selbst erkämpften bedingungen der auseinandersetzung: öffentlich zu antizipieren,
wird s o zu einer ebene der vermittlung, durch die der kleine motor den großen in gang bringt.

die ofiziellen strategien/organisationen der legalen außerparlamentarischen linken und auch die linke in den parlamentarischen parteien, sind in dieser dialektik durch ihren legalismus auf die reaktionäre seite des widerspruchs festgelegt.
sie beharren auf einer legalität als terrain sozialistischer politik (oder beklagen ihren zerfall), die der staat so leicht verändern oder brechen kann, weil sie ihren gegenstand und ihre funktion - den schutz der verwertungsbedingungen und die integration der nationalen kapitale - verloren hat: der kapitalistische nationalstaat ist politische agentur des monopolisierungsprozesses auf dem weltmarkt unter der hegemonie des us-kapitals - tendenziell gegen die interessen der nationalen bourgeoisie und der fossilen nationalen kapitale, in den bereichen, die vom transnationalen konzentrationsprozeß des kapitals nicht direkt erfaßt sind.

diem möglichkeit einer 'relativen autonomie' des staats, auf die die politik der linken sozialdemokratie setzt, war bedingt in der konkurrenz und den widersprüchen der nationalen kapitale über in ungleichzeitigkeiten im monopolisierungsprozeß. gegenüber dem multinationalen kapital gibt es keine relative autonomie des nationalstaats mehr.

Bündeskartellamt = Abbildfunktion, faktisch machtlos. siehe z.B. Ökonomie 73/74

der neue faschismus konsolidiert nicht die soziale herrschaft des kapitals vermittels einer form politischer herrschaft durch den staat - er e r s e t z t die soziale herrschaft über die arbeit durch die umfassendere politische macht über die arbeit. er wird direkt die vermittlung des umfassenden kommandos des internationalen kapitals - des internationalen monopols über das nationale proletariat - und so wird er f a s c h i s t i s c h e r staat.

Soziale Herrschaft / pol. Macht

weil die verfassung als import schon elemente dieses projekts enthält - kann sie dagegen weder verteidigt werden noch kann das insistieren auf den intentionen ihrer legalität terrain sozialistischer politik sein. worum es allein gehen kann ist über ihren widerspruch, der zum bruch führt - zwischen den fiktionen des liberalen rechtsstaats, ihrer ideologie und den zwängen der internationalen kapitalbewegung - die notwendigkeit ihrer radikalen negation zu vermitteln.

z.B. auch in der DDR?

das heißt bewaffnete politik - organisierung der illegalität aus der illegalität - und zwar bevor die counterstrategien des staats angefangen haben, auf dem terrain ~~der legalität~~ der legalität die reste opositioneller politik - egal wie bestimmt - zu fressen.

nochmal - gemeint ist: es gibt keine möglichkeit antifaschistischer mobilisierung als sozialistische politik, die etwas anderes transportieren könnte als ratlose und skurrile moral, wenn sie nicht bezogen ist auf die illegalität - das heißt ~~gegen~~ g e g e n die legalität, die terrain des faschismus ist.

"Verteidigung"

für die subjektive formulierung und bewegung der objektiv vorhandenen akutalität der revolution - sagt gramsci: 'das legale land ist nicht das wirkliche land.'

~~die internationale aktualität der revolution~~, die vorhandene potenz der revolutionären mobilisierung ist produkt der historischen reife, so der f ä u l n i s des kapitalistischen weltsystems als der ausdruck des antagonistisch gewordenen kapitalverhältnisses: der imperialismus i s t ein s t e r b e n d e s system. fäulnis heißt i n s t a b i l i t ä t des kapitalverhältnisses, das von jeder bewegung der revolutionären dialektik des globalen widerspruchs zwischen produktivkräften und produktionsverhältnissen in seinen grundlagen erschüttert

und bedroht wird,
fäulnis heißt b r u c h zwischen der ökonomischen basis - der international vergesellschafteten produktion, internationaler kapitalkonzentration, und überbau: dem staat in seiner funktion, das kapitalistische produktionsverhältnis gegen die tendenz der produktivkräfte zum sozialismus aufrechtzuerhalten, also den bruch an der basis g e w a l t s a m zu verklammern - was seine bindung an bürgerliche werte, bürgerliche moral und menschenrechte auflöst.

'auf einer gewissen stufe ihrer entwicklung - sagt marx im vorwort zur kritik der politischen ökonomie - geraten die materiellen produktivkräfte der gesellschaft in widerspruch mit den vorhandenen produktionsverhältnissen oder, was nur ein juristischer ausdruck dafür ist, mit den eigentumsverhältnissen, innerhalb deren sie sich bisher bewegt hatten. aus entwicklungsformen der produktivkräfte schlagen diese verhältnisse in fesseln um derselben. es tritt dann eine epoche sozialer revolution ein. mit der veränderung der ökonomischen grundlage wälzt sich der ganze ungeheure überbau langsamer oder rascher um. (...) eine gesellschaftsformation geht nie unter, bevor alle produktivkräfte entwickelt sind, für die sie weit genug ist, und neue höhere produktionsverhältnisse treten nie an die stelle, bevor die materiellen existenzbedingungen derselben im schoß der alten gesellschaft selbst ausgebrütet worden sind. daher stellt sich die menschheit immer nur aufgaben, die sie lösen kann, denn genauer betrachtet, wird sich stets finden, daß die aufgabe selbst nur entspringt, wo die materiellen bedingungen ihrer lösung schon vorhanden oder wenigstens im prozeß ihres werdens begriffen sind.'
und lenin, zur bedeutung des subjektiven faktors in diesem prozeß:
'es wäre falsch zu glauben, daß die revolutionären klassen immer über genügend kraft verfügen, um einen umsturz zubewerkstelligen, wenn dieser aufgrund der gesellschaftlichen ökonomischen entwicklung voll herangereift ist. nein, die menschliche gesellschaft ist nicht so vernünftig eingerichtet und nicht so 'bequem' für die fortgeschrittenen elemente. der umsturz kann herangereift sein, allein die kräfte der revolutionären schöpfer dieses umsturzes können sich als ungenügend erweisen, ihn zu bewerkstelligen - dann fault die gesellschaft und diese fäulnis kann jahrzehnte hindurch dauern.'

fäulnis bedeutet, daß das herangereifte kapitalistische produktionsverhältnis sich als antagonismus zu den produktivkräften nur noch erhält und reproduziert vermittels eines ziemlich unvorstellbaren potentials repressiver gewalt, die der staat organisiert - bedeutet, daß wir als

'die revolutionären schöpfer dieses umsturzes' dagegen die revolutionäre gewalt zu organisieren haben - so, daß sie sich als genügend erweist der umsturz zu bewerkstelligen und die produktivkräfte zu befreien - die fäulnis zu beenden.

um diese organisation der revolutionären gewalt und ihren angriff gegen den reaktionären gewaltapparat staat zu erklären, ist es notwendig, die entwicklung des kapitalverhältnisses genauer zu betrachten, die seine reife und so die aktualität der revolution bestimmt, die sichtbar ist in den vielfachen erscheinungen, die das vorhandensein der potenz revolutionärer mobilisierung signalisieren -
die analyse der gegenwärtigen entwicklung des kapitalverhältnisses ist die voraussetzung, die revolutionäre organisation und aktion zu entwickeln, in der die vorhandene potenz zur kämpfenden revolutionären k l a s s e wird.
denn daß die aktion kleiner revolutionärer gruppen die der klasse nicht ersetzen kann - ist so klar, daß es keiner weiteren worte bedarf. und diejenigen, die uns das gegenteil anhängen wollen, müssen das tun, lügen und fälschen um ihre eigene politische verkommenheit zu verdecken. wir werden uns damit hier ebensowenig aufhalten wie mit der sorte vorwürfe, die raf handele 'von den massen getrennt' - was nur was dazu sagt, daß wir allerdings kein warenverhältnis zum volk haben - oder auch die platte anwendung von lenins kritik am 'aufrütteln-den terror' als einer form des ökonomismus gegen die stadtguerilla: daß stadtguerilla das nicht ist weiß jeder, der es wissen will - undso sagt der dreck nur was über die feindschaft seiner urheber gegenüber revolutionärer politik.

weiter jetzt: zur entwicklung des kapitalverhältnis

der motor der kapitalistischen entwicklung, d.h. die treibende kraft der produktion in der kapitalistischen produktionsweise - ist der profit.
so werden produktion und entwicklung beherrscht von der profitrate und ihren bewegungen.
wenn der profit die treibende kraft und der zweck der kapitalistischen produktion ist, so heißt das: die produktion ist eine funktion für den profit - und so muß sich in ihrem verhältnis zueinander sein wesen vollkommen enthüllen,
nämlich ständiges w a c h s t u m erhalten zu wollen und andererseits zunehmend zerstörerisch und repressiv wirkend - w e i l anders wachstum nicht mehr möglich ist.
wie produktivität als begriff immer bestimmt ist vom zweck der vorherrschenden produktionsweise, so ist wachstum immer nur wachstums für diesen zweck: im kapitalismus profit - und so wird es ohne wachsende zerstörung und repression unmöglich, weil die profit-rate gegen sich den im wesen des kapitalverhältnis selbst begründeten kampf des proletariats gegen die ausbeutung hat, so die kapitalistische maschinerie dauernd vervollkomnet

und vergrößert werden muß, um die ausbeutung des proletariats gegen dessen widerstand zu sichern und ständig zu steigern,
daher aber die organische zusammensetzung des kapitals - das verhältnis des konstanten zum variablen kapital - steigen muß
und so die profitrate tendenziell fällt.

das gesetz vom tendenziellen fall der profitrate sagt, daß die gesellschaftliche durchschnittsprofitrate dahin tendiert,
relativ zu sinken im maß der notwendigen fortschreitenden konzentration des kapitals,
in dem maß, in dem innerhalb und wegen des antagonistischen klassenverhältnisses das gesamtkapital gezwugen ist, im lauf der entwicklung proportional stärker anzuwachsen als das variable kapital und so
das verhältnis der summe von konstantem und variablem kapital zum mehrwert - die profitrate abnimmt.

diese widersprüchliche realität der entwicklung muß nun als direkte funktion der ausbeutung , der zwänge dieses prozesses - d.h. also des klassenkampfes der bourgeoisie gegen das proletariat gesehen werden. wenn marx in der untersuchung der tendenziellen verringerung der profitrate erklärt, daß die wahre schranke der kapitalistischen produktion das kapital selbst ist, nutzt er diese these um zu zeigen, daß das kritische moment der entwicklung weder ein pathologisches noch ein zufälliges faktum ist, sondern mit dem der tendenz der entwicklung zusammenfällt - daß es der ausdruck der realität der ausbeutung und der zwänge der bewegung der ausbeutung, des klassenkampfs ist.
marx legt der registrierung dieses gesetzes keine katastrophischen implikationen bei. im gegenteil, das gesetz beschreibt vor allem den gigantischen fortschritt der kapitalistischen organisation als weltmarkt.

abgesehen vom schrecken, den das gesetz vom fall der profitrate den ökonomen einflößt, ist seine wichtigste konsequenz die, daß es eine dauernd wachsende konzentration des kapitals, also eine stets wachsende entkapitalisierung der gesellschaft voraussetzt. das ist überhaupt das resultat aller gesetze der kapitalistischen produktion: konzentration des kapitals und vergesellschaftung der produktion.

'es ist dies - sagt marx - die aufhebung der kapitalistischen produktionsweise innerhalb der kapitalistischen produktionsweise selbst und daher ein sich selbst aufhebender widerspruch, der prima facie als bloßer übergangspunkt zu einer neuen produktionsform sich darstellt.
als solcher widerspruch stellt er sich dann auch in der erscheinung dar. er stellt in gewissen sphären das monopol her und fordert daher die

staatseinmischung heraus. er reproduziert eine neue finanzaristokratie, eine neue sorte parasiten in gestalt von projektenmachern, gründern und bloß nominellen direktoren; ein ganzes system des schwindels und betrugs mit bezug auf gründungen, aktienausgabe und aktienhandel, er ist privateigentum ohne die kontrolle des privateigentums.'
und - sagt marx - wenn
dieser tatsache der gegensätzliche charakter abgezogen wird, der sie auf der basis der kapitalistischen produktion bezeichnet, was drückt diese tatsache aus, disser fortschritt der zentralisation?
weiter nichts als daß die produktion den privatcharakter verliert und ein gesellschaftlicher prozeß wird - nicht formal, wie bei allem austausch die produktion g e s e l l s c h a f t l i c h ist durch die bloße abhängigkeit der produzenten untereinander und die notwendigkeit ihre arbeit abstrakt - als geld - darzustellen, sondern reell, indem die produktionsmittel als gemeinschaftliche und daher nicht durch das eigentum des einzelnen angewandet werden, sondern durch ihr verhältnis zur produktion als gesellschaftliche produktionsmittel angewandt werden.

außerdem wird (nicht nur) der bloß tendenzielle charakter des gesetzes begleitet von einer reihe genauso fundamentaler gegentendenznn.
wir haben gesagt: das gesetz vom tendenziellen fall der profitrate realisiert sich eben nicht 'zwangsläufig' - das hieße den klassenkampf negieren -, zwangsläufig sagt der begriff der tendenz hier nur etwas aus zu den in ihr enthaltenen gegeneinander gerichteten bewegungen: erhöhung der organischen zusammensetzung des kapitals und erhöhung der mehrwertrate. die kraft, die die maschinerie anwachsen läßt, bildet eine dialektische einheit mit der kraft, die zu einer erhöhung der mehrwertrate führt und ist identisch mit dieser kraft insofern die vergrößerung und vervollkommnung der maschinerie die ausbeutung der arbeiter verschärft - das ist die kraft aus identität und kampf der gegensätzlichen seiten des widerspruchs zwischen kapital und arbeit: der kalssenkampf, von der bourgeoisie gegen das proletariat als r e a k t i o n auf den kampf des proletariats für seine befreiung geführt.
was bedeutet also von unserem standpunkt aus diese verbindung des gesetzes der entwicklung mit dem gesetz vom fall der profitrate?
es bedeutet, auf diese weise im innern der ~~entw~~ entwicklung das funktionieren des grundverhältnisses festzumachen. die form der entwicklung ist die des zusammenstoßes zwischen der existenz des proletariats innerhalb des kapitalverhältnis und der widersprüchlichen notwendigkeit der kapitale sich zusammenzuschließen, um den druck des proletariats als klasse einzu-

schränken. der wesentliche modus des zusammenstoßes ist hier der technologische prozeß, die technologische entwicklung, die konzentration, das wachstum des gesamtkapitals und vor allem
die krise.
es ist global
der prozeß der entkolonialisierung, die proletarischen befreiungskriege an den peripherien des weltsystems und ihre rückwirkungen auf den kapitalverwertungsprozeß in den metropolen.

sie sind die bdingungen, die die entwicklung ebenso wie die wirkung des gesetzes vom tendenziellen fall der profitrate bestimmen, insofern sie bestimmend sind für die durchsetzung und wirkung der gesetze selbst wie ihrer gegentendenzen - das heißt, in ihnen ist der kampf des imperialistischen kapitals gegen den tendenziellen fall der profitrate und für die kapitalistische entwicklung. sind ihre möglichkeiten determiniert.

die kapitalistische entwicklung ist repressiv indem sie progressiv ist: das bedeutet, die verbindung fortschritt im arbeitsprozeß und im verwertungsprozeß, fortschritt der organisation der arbeit und der ausbeutung fallen zusammen - aber sie fallen in antagonistischer weise zusammen.
die verbindung des gesetzes vom tendenziellen fall der profitrate mit dem der entwicklung heißt, diesen antagonismus in den vordergrund zu rücken und ihn als moment der strategie in den metropolen zu fassen.
denn wie die bewegung der kapitalistischen entwicklung, so ist die bewegung der profitrate im klassenverhältnis begründet und beide werden aus seiner entwicklung, also aus dem klassenkampf zwischen kapital und arbeit bestimmt.
das heißt, wenn der verlauf des revolutionären kampfes die dimensionen und die qualität, in denen das klassenverhältnis definiert ist, verändert - also eine veränderung des kräfteverhältnisses zwischen den sich gegenüberstehenden klassen staatfindet, dann entfaltet die analyse von marx ihre p o l i t i s c h e begründung - dann treten die kräfte, die die analysierte bewegung bestimmen, als ihre protagonisten hervor und stehen sich in ihrer p o l i t i s c h e n form organisiert als antagonistische klassen gegenüber:
'die profitrate - sagt marx - kann fallen unabhängig von der konkurrenz zwischen kapital und arbeit, aber die einzige k o n k u r r e n z , durch die sie fallen kann, ist diese konkurrenz, weil dann, wenn das kapital als reaktion auf den proletarischen kampf gezwungen ist, bis zur höchsten ebene der konzentration und - in ihnen - bis zur grenze der allgemeinen angleichung der organischen zusammensetzung vorzudringen, dann verhalten sich die

profitmassen wie die mehrwertmassen.
jede andere bestimmung wird überflüssig.
die arbeit wird das kapital gezwungen haben,
ganz es selbst zu sein, um es im g a n z e n
zu beseitigen.'

so geht es darum, in der analyse der bewegung von entwicklung und tendenziellem fall als ausdruck des klassenkampfs strategien innerhalb des verhältnisses der beiden klassen - als ein globales kräfteverhältnis, das sich umfassend auswirkt - zu bestimmen.

der prozeß muß gesehen werden als ein komplexer zusammenhang von tendenzen und gegentendenzen, die gleichzeitig wirken und sich artikulieren, auf der grundlage des zusammenstoßes zweier strategien:
die des proletariats als klasse weltweit - die strategie der arbeit, die den profit an den peripherien durch die befreiungskriege und hier in den metropolen durch die erhöhung des lohns reduziert -,
und die strategie des organisierten kapitals, das gezwungen ist, auf den angriff zu antworten und dabei sein ganzes ökonomisches, politisches und militärisches potential aufbietet, um die gegentendenzen durchzusetzen, das ist:
an den peripherien die auspressung einer gegenüber den metropolen höheren mehrwertrate gegen den befreiungskrieg zu sichern zu versuchen,
und - in dem maß, wie das nicht gelingt:
die mehrwertrate in den metropolen zu erhöhen.

der zusammenstoß dieser strategien ist die konfrontation, die das gesamte politische leben in den metropolen, seit mitte der 5oer jahre auch in der brd bestimmt.

die andere seite der krise löst sich auf in die wirkliche verminderung der produktion, der lebendigen arbeit - um das richtige verhältnis zwischen notwendiger und surplusarbeit worauf zuletzt alles beruht, wieder herzustellen, sagt marx -
das heißt, die orientierung jeder kapitalistischen strategie ist die mehrwertproduktion, ihre ziele immer die auspressung einer höheren mehrwertrate, damit eben die repression der kämpfe des proletariats - um ein verhältnis zwischen profiten und investitionen zu erreichen, unter dem die akkumulation funktioniert, die erweiterte reproduktion gesichert ~~xxx~~, die kapitalverwertung in einem gleichgewichtszusta ist.
die krise ist so die bedingung und die notwendige funktion des produktionsprozesses des kapitals, ihre notwendigkeit ist t o t a l.

marx sagt: 'die krisen sind immer nur momentane gewaltsame lösungen der vorhandenen widersprüche, gewaltsame eruptionen, die das gleichgewicht für den augenblick wiederherstellen.'

und wir sagen: widerherstellen s o l l e n - denn die ökonomische krise des kapitals ist inzwischen a u c h definiert durch den militärischen ausdruck der störung seines gleichgewichts, die störung der ökonomischen potenz seiner gewalt durch die offensive des befreiungskriegs der proletarischen massen der 3.welt.
der versuch, auf dieser ebene das gleichgewicht widerherzustellen, die 'gewaltsame eruption' hat angesichts des nuklearen vernichtungspotentials des imperialismus allerdings eine katastrophische perspektive - die zu fürchten wir, die ausgebeuteten der welt, allerdings keinen grund haben. denn bedeutet sie in jedem fall auch das ende des imperialismus, so bedeutet der imperialismus in jedem fall unser ende, das des m e n s c h e n . unser standpunkt zur perspektive nuklearer vernichtung ist, erstens daß wir sie nicht fürchten und zweitens daß wir sie durch den revolutionären befreiungskrieg verhindern können und verhindern werden - 'woran wir festhalten - sagt che - ist, daß wir auf dem weg der befreiung bleiben müssen, selbst wenn er durch einen atomkrieg millionen opfer kostet' - mehr
ist dazu jetzt nicht zu sagen.

die kapitalistische strategie der bekämpfung des tendenziellen falls der profitrate mittels ausbeutung der höheren mehrwertraten in der peripherie des weltsystems, mittels des ungleichen tauschs als einer methode der ursprünglichen akkumulation,
ist seit dem ende des weltkrieg II in den revolutionären befreiungskriegen der völker asiens, afrikaa und lateinamerikas angegriffen und durchkreuzt worden. die in dieser strategie vermittelte aggression des imperialistischen kapitals gegen die völker der 3.welt wurde durch den permanenten revolutionären kampf zurückgeworfen und - signalisiert in den siegen der cubanischen und algerischen revolution - der imperialismus und seine profite in die s t r a t e g i s c h e d e f e n s i v e gezwungen.
die metropolen des imperialistischen weltsystems sind von der avantgarde des weltproletariats, den kämpfenden völkern der 3.welt eingekreist; die strategische offensive der kämpfenden völker engt die geographischen grenzen des weltsystems immer weiter ein, und indem der prozeß der globalen insurrektion so eine quelle imperialistischer extraprofite nach der anderen und die profitquellen der transnationalen konzerne in der 3.welt überhaupt verstopft, wirft er das imperialistische kapital zurück auf die von der insurrektion noch nicht so sehr erschütterten gebiete und vor allem auf die metropolen selbst:
im maß wie die höheren mehrwertraten in der peripherie nicht mehr zur steigerung oder

stabilisierung der durchschnittsprofitrate des zentrums ~~zur verfügung stehen~~ verfügbar gemacht werden können, muß die kapitalistische strategie der bekämpfung des tendenziellen falls der profitrate das proletariat in den metropolen selbst zu ihrem ziel machen. das heißt, daß das kapital das proletariat in den metropolen mit methoden der ursprünglichen akkumulation ausbeuten, von der relativen zur absoluten mehrwertproduktion übergehen muß - was sich auf gesellschaftlicher ebene nur mit einem system des faschismus durchsetzen läßt.

es ist klar, daß die kapitalistische strategie ebenso auch weiterhin gegen die dritte welt gerichtet ist und mit a l l e n mitteln versucht, gegenüber der globalen insurrektion die initiative zurückzugewinnen- wir werden diese anstrengungen später untersuchen, denn sie ergeben sich auch aus der kapitalistischen strategie gegenüber dem proletariat in den metropolen, insofern die beseitigung der grenzen seiner ausbeutung die voraussetzung und bedingung aller aggressiven versuche einer rekonstruktion der imperialistischen beherrschung der 3.welt und einer erneuten phase kapitalistischer expansion sind.

jetzt - nochmal - che in seiner botschaft an die tricontinentale:

'man muß endlich berücksichtigen, daß der imperialismus ein weltsystem, die letzte stufe des kapitalismus ist. er muß in einer großen, weltweiten auseinandersetzung besiegt werden. das strategische ziel muß die zerstörung des imperialismus sein. die aufgabe, die uns, den ausgebeuteten und zurückgebliebenen der welt, gestellt ist, besteht in der eliminierung der ernährungsbasen des imperialismus.'

das beschreibt die führungsfunktion der kämpfe den völker der 3.welt, die avantgarde-rolle ihrer insurrektion in der weltweiten auseinandersetzung, weil sie zum einen die u n t e r s t e n massen sind, ihr standpunkt daher nur die radikale negation des imperialismus sein kann, ihre befreiung das g a n z e system zerstören m u ß - zum anderen, weil ihre insurrektion aus ihrer günstigen strategischen position - die weltdörfer, die den feind zu einem komplizierten kampf auf fremden und feindlichen territorien zwingen und seine kräfte zersplittern - der kampf ist, der die bedingungen des gesamten systems verändert, das imperialistische kapital in die strategische defensive zwingt, den belagerungsring um die weltstädte immer enger zuziehen kann und die profite des hier in den zentren akkumulierten kapitals immer weiter einkreist, es so zwingt, seine investitionsrichtungen und die zusammensetzung des kapitals zu verändern, um seine profitraten zu retten zu versuchen.

das revolutionäre subjekt dieser prozesse, der bewegung des kapitals, sind die befreiungsbewegungen, war das vietnamesische volk - denn gewalt ist eine ökonomische potenz, sowohl die revolutionäre gewalt des proletariats wie die konterrevolutionäre der bourgeoisie und so
hat der krieg des vietnamesischen volkes das transnationale kapital zum o b j e k t der historischen tendenz gemacht, hat er die konterrevolutionäre gewalt der imperialistischen kriegsmaschine als die geschichte bestimmende ökonomische potenz ausgeschaltet und ihre negation,
die revolutionäre gewalt des proletariats im volkskrieg als d i e ökonomische potenz entfaltet, durch die sich das w e l t proletariat als revolutionäres subjekt der geschichte, der revolutionären lösung des globalen widerspruchs konstituiert.
der krieg des vietnamesischen volkes hat den us-imperialismus und sein staatensystem (politisch) (ökonomisch) und (militärisch) in die krise gestürzt.
der widerspruch zwischen weltproletariat und imperialistischem kapital hat sich im kampf des vietnamesischen volkes zum antagonismus zugespitzt und dem imperialismus, indem er ihn an d i e s e m punkt besiegt, die maschine zerschlagen hat, eine s t r a t e g i s c h e niederlage mit globalen auswirkungen versetzt, die unter den bedingungen des in dieser phase bestehenden kräfteverhältnisses entscheidende bedeutung hat:
strategisch entscheidend, weil sich hier einerseits die untersten massen des weltproletariats am bewaffneten kampf, an der proletarischen strategie des volkskriegs für die befreiung vom kapital und aus der unterentwicklung als die avantgarde der ~~weltxxxx~~ weltweiten insurrektion konstituieren konnten und diese avantgarde so als strategische orientierung der stadtguerilla die vermittlung für den beginn des befreiungskriegs in den metropolen selbst werden konnte - weil an vietnam die völker der ganzen welt gelernt haben, 'die permanente lektion des kampfes und des todes, an deren ende der sieg stehen wird', wie che sagt, daß das der weg ist, dem wir zu folgen haben -
und andererseits strategisch entscheidend, weil in vietnam die strategie des kapitals auf dem theoretischen und praktischen vorrang der fixierung des kräfteverhältnis insistiert hat;
weil sie hier das b e i s p i e l auslöschen wollte, um den völkern der welt zu demonstrieren, daß befreiung unmöglich sei und die imperialistische gewalt die verewigung der kapitalistischen herrschaft mit allen mitteln garantieren würde, daß sie sie auch mit völkermord zu sichern entschlossen ist - und hier ist sie besiegt worden.
hier brach das projekt der beispielhaften demon-

stration imperialistischer unbesiegbarkeit und absoluter fähigkeit zur sicherung des status quo zusammen
und fiel dem kapital auf die eigenen füße, indem der krieg des vietnamesischen volkes d a s beispiel des sieges des proletariats daraus machte,
indem es d i e lektion lehrte, daß das volk siegt, wenn es sich bewaffnet und in einem langandauernden volkskrieg kämpft.
hier entwickelte sich in der dialektik der strategie des proletariats und der als extremste konterrevolutionäre gewalt gefaßten strategie des kapitals d i e revolutionäre kraft, die als motor die völker der welt für die offensive gegen den imperialismus mobilisierte - in den drei kontinenten der aufschwung der befreiungsbewegungen und hier in der metropole die aufnahme des bewaffneten kampfs durch die stadtguerilla.
lin biao hat diese dialektik zusammengefaßt:
'vietnam (ist) das überzeugendste beispiel dafür, wie ein opfer einer aggression des usa-imperialismus diesen in einem volkskrieg besiegt. die usa haben aus südvietnam ein versuchsgelände gemacht, wie man den volkskrieg unterdrückt. sie haben ihre experimente durch viele jahre fortgesetzt, und jetzt kann jedermann sehen, daß die usa-aggressoren keinen ausweg mehr finden, um sich gegen den volkskrieg zu behaupten. auf der anderen seite aber hat das vietnamesische volk seine kraft im volkskrieg gegen die usa-aggressoren voll zur geltung gebracht. die usa-aggressoren sind in gefahr, im volkskrieg in vietnam unterzugehen. sie befürchten sehr, daß ihre niederlage in vietnam eine kettenreaktion auslösen könnte. sie weiten den krieg aus und machen damit einen versuch, die niederlage abzuwenden. aber je mehr sie den krieg ausweiten, um so stärker wird die kettenreaktion sein. je weiter sie bei der 'eskalation' ihres krieges gehen, um so tiefer wird ihr fall sein und um so katastrophaler ihre niederlage; um so klarer werden die völker in anderen teilen der welt sehen, daß der usa-imperialismus besiegt werden kann und daß sie das, was das vietnamesische volk kann, auch können.'
das sagte lin biao 1965 - 10 jahre vor dem tag, an dem die letzten us-aggressoren und ihre lakaien über das botschaftsdach davonkriechen mußten und ganz vietnam befreit war, und in diesen 10 jahren haben die völker in allen teilen der welt begonnen, dem vietnamesischen volk zu folgen, das zu tun, was sein kampf lehrt.
der kampf des vietnamesischen volkes war d e r antagonist, weil, wie che sagt, revolutionäre möglichkeiten in d e n auseinandersetzungen enthalten sind, 'die den ganzen imperialistischen apparat in schach halten.'

weil profit und die ökonomische potenz des volkskriegs auf die dauer - und der volkskrieg ist eben l a n g a n d a u e r n d - unverträglich sind, hat sich das us-kapital und schließlich die militärmaschine aus vietnam zurückziehen müssen, hat kapituliert. das vietnamesische volk war 2o jahre lang die avantgarde des weltproletariats. alle befreiungskämpfer in der ganzen welt haben seine führung anerkannt und sich an seinem kampf orientiert und schließlich den imperialismus und seine profite dahin gezwungen, wo sie heute stehen: s t r a t e g i s c h in der d e f e n s i v e - belagert und ununterbrochen angegriffen von den völkern, die jetzt das banner des revolutionären volkskriegs erheben und die funktion der avantgarde des weltproletariats vom siegreichen vietnamesischen volk übernommen haben - 'das erbe des kampfes gegen den amerikanischen imperialismus, dessen niederlage in vietnam die tore für seine niederlage in palästina geöffnet hat' wie die palästinensische revolution sagt - der kampf des vietnamesischen volkes h a t die forderung che's den völkern aller kontinente vermittelt, so daß sie jetzt realität ist: zwei, drei, viele vietnam.

um zu sehen, wie das kapital auf diese seine geographische einschränkung reagiert, wie seine neuzusammensetzung gegen den einbruch des klassenkriegs in das kapitalverhältnis vor sich geht, wie es versucht, a u s der strategischen defensive zu taktischen offensiven zu kommen, um durch sie die initiative zurückzuerobern, muß man in die metropolen, seine akkumulationszentren gehen.

die krise der profitraten zwingt das kapital, produktivkräfte zu vernichten, die sich zum antagonismus zu den produktionsverhältnissen, zur privaten aneignung des gesellschaftlichen reichtums entwickelt haben; in der tendenz zur automation, der vollständigen vergesellschaftung der produktion, wird das kommando des kapitals über die arbeit ein dem produktionsprozeß ä u ß e r l i c h e s verhältnis.

d i e produktivkraft aber, ohne die es kein kapital gibt, keinen profit, die profitrate auf null fällt - ist der mensch.
in seinen bewegungen, um seine profitraten gegen die aufsteigenden klassenkämpfe des proletariats zu verteidigen, erhöht das kapital seine organische zusammensetzung, indem arbeiter durch maschinen ersetzt werden. damit eliminiert es aber die quelle des profits - die lebendige arbeit - und das heißt der tendenzielle fall der profitrate

setzt sich fort. produktion auf der stufe hoher organischer zusammensetzung des kapitals heißt
auf der seite des kapitals: konzentration, zentralisation, monopolisierung, tendenz zur automation des produktionsprozesses -
auf der seite der arbeit: intensivierte, tendenziell s c h r a n k e n l o s e ausbeutung, dequalifikation, isolierung des einzelnen in der produktion, ausbeutung nicht nur seiner arbeitskraft, sondern deformierung aller seiner bedürfnisse und äußerungen, um ihn in einen prozeß zu pressen, der ihn sich selbst entfremdet.

marx konnte vor 130 jahren nur erst feststellen:
'der arbeiter fühlt sich (...) erst außer der arbeit bei sich und in der arbeit außer sich. (...) seine arbeit ist daher nicht freiwillig, sondern gezwungen, z w a n g s a r b e i t. (...) sie gehört einem andern, sie ist der verlust seiner selbst.
es kömmt daher zum resultat, daß der mensch (der arbeiter) nur mehr in seinen tierischen funktionen, essen, trinken und zeugen, höchstens noch wohnung, schmuck etc., sich als freitätig fühlt, und in seinen menschlichen funktionen nur mehr als tier. das tierische wird das menschliche und das menschliche das tierische.'
wir haben heute festzustellen, daß das kapital auch die tierischen funktionen - die sie sind, 'in der abstraktion, die sie von dem übrigen umkreis menschlicher tätigkeit trennt und zu letzten und alleinigen endzwecken macht' - seiner herrschaft unterworfen hat und sie, indem es sie zum totalen objekt im prozeß der kapitalverwertung deformiert, dem menschen entfremdet.

die transformationen im produktionsprozeß des kapitals, in denen die produktionstechnik als herrschaftstechnik e r s c h e i n t , und die in ihnen begründete ausweitung des kapitalistischen kommandos auf den ihm historisch bisher entzogenen bereich der gesellschaftlichen reproduktion v e r l a n g e n die faschisierung seiner politischen, militärischen, ideologischen staatsapparate, in dem maß wie die kapitalreproduktion selbst ein antagonistischer prozeß wird und die kapitalistische produktion destruktiv - sie v e r l a n g e n sie,
weil das kapital nicht sich selbst aufgibt, seine profitrate sich nicht einfach in null auflösen läßt.
die politische gewalt des kapitals im staat gerät in den z w a n g zur faschisierung durch die für die bedürfnisse des kapitals unter den bedingungen vergesellschafteter produktion n i e ausreichende unterdrückung der bedürfnisse der massen, d.h. der potenz ihrer weigerung, ihres widerstands, die die tendenz zur insurrektion signalisieren.

(115)

die stärke der tendenz zum widerstand und zur insurrektion in der bundesrepublik zeigt sich nicht nur in dem bewußtlosen reflex gegen das antagonistisch gewordene produktionsverhältnis: der tatsache, daß m a s s e n haft die menschen sich o h n e g e l d das nehmen was sie haben wollen, daß jedes jahr für einige milliarden mark waren aus kaufhäusern, supermärkten, büros und betrieben geklaut, angeeignet werden.

Kepplinger "status-demanz"

ALLENSBACH

die tendenz, ihre stärke ist in meinungsumfragen - und anders als demoskopisch, d.h. suggestiv und zu manipulationszwecken wird das volk nicht gefragt - viel deutlihher und nihht mehr als reflex zum ausdruck gekommen.
umfragen im märz, juli und dezember 1971 - seitdem hält das bka meinungsumfragen zum thema bewaffneter kampf in der bundesrepublik geheim - stellten fest, daß bis zu drei millionen der bevölkerung bereit waren, strafrechtliche verfolgung in kauf zu nehmen, um kämpfer aus der raf vor der polizei zu schützen; daß 5,5 millionen sagten: es ist richtig, die raf zu unterstützen und 18 millionen, das waren 40%, sagten gegen die tägliche und eskalierte hetze, die aktion der raf ist nicht kriminell, sie ist politisch. im begriff der uno - jetzt auf dem 5. kongreß der uno über verbrechensbekämpfung in genf - heißt politisch: einer sache verpflichtet und nicht privaten zielen. politisch im gegensatz zu kriminell heißt uneigennützig und das heißt: antikapitalistisch, insofern eigennutz der inbegriff von kapitalismus und von kapitalistischer mentalität ist.
fast ein drittel der befragten lehnten es ab, einer reaktionären institution wie allensbach ihre meinung zu sagen.
die faz konstatierte im juli 71 verbittert: '5% sympathisanten wirken hier wie 100%.'
1973 erklärten 12 von 100 schülern, daß sie die aktion der raf richtig finden. ende 1974 nach den pogromkampagnen der medien, den bürgerkriegsmanövern des staatsschutz und seinem anschlag gegen das volk im bremer hauptbahnhof, nach der hetze aller parlamentarischen und außerparlamentarischen institutionen gegen den hungerstreik, als maihofer an einem h u n g e r s t r e i k den übergesetzlichen notstand proklamiert hatte, wußte jeder 5. zwischen 16 und 30, daß 'die behörden' - allensbach läßt die bundesanwaltschaft natürlich im dunkeln - an holgers tod - allensbach spricht das wort mord natürlich nicht aus - schuld waren.
loyalitätszerfall, zerfall des bourgeosien eigentumsbegriffs und der auf ihm errichteten ideologiegebäude sind eine sache - in diesem umfragen wird identifikation, sympathie mit der insurrektion gegen den imperialistischen staat artikuliert.
was immer unterschlagen wird, wenn diese umfragen zitiert werden - und herold hat sie natürlich

zitiert, um den aufbau und ausbau seiner maschine, die zentralisation der polizei und die bewilligung von mitteln durchzusetzen - ist, daß bedeutend mehr unterprivilegierte die aktion der raf als ihre sache begriffen haben, als privilegierte mit ihr sympathisieren. es ist ganz und gar nicht die etablierte schickeria, es sind arbeiter und deklassierte proletarier und leute mit einkommen unter 900 mark, die kämpfern aus der raf schutz vor der polizei geben wollen. es sind die, die zu 38% wissen, daß sie von der justiz nichts anderes zu erwarten haben als terror und daß sache gegen diese maschine ist, sich zu bewaffnen.

dieser tendenz zum widerstand, zur insurrektion aus der vergesellschafteten produktion gegen das die produktivkräfte fesselnde produktionsverhältnis steht gegenüber die t e n d e n z des kapitals im kampf zur erhaltung des produktionsverhältnisses und gegen den fall der profitrate, die produktivkraft arbeit g a n z zu vernichten und damit sich in einem linearen prozeß der destruktion s e l b s t aufzulösen - denn es kann keine kapitalverwertung ohne anwendung lebendiger arbeit geben.

aber die 'aufhebung' der arbeit i m kapital, die es aus sich selbst hervortreibt, heißt nicht befreiung, kommunismus - der allein sache der menschen, ihrer bewußten politischen aktion sein kann, 'ohne dieses b e w u ß t s e i n , das die kenntnis seines eigenen gesellschaftlichen seins einschließt, kann es keinen kommunismus geben' wie che sagt -, naturwüchsig, also im bewußtlosen prozeß seiner eigenen krisenhaften entwicklung reduziert das kapital sich auf einen alles durchdringenden und verschlingenden (und d a n n allerdings: automatischen) gewalt - apparat.

die nur f o r m e l l e aufhebung der arbeit zwingt das kapital zur r e a l e n destruktion der träger der arbeitskraft - der menschen,
durch die polizeiliche durchdringung der gesellschaft, ihre erfassung und kontrolle und die vereinzelung des einzelnen im konsum, die den wesentlichen bestandteil seiner kontrollierbarkeit ausmacht, die zerstörung des gemeinwesens.
die tendenz zur vollständigen automation - und das ist die tendenz in den transnationalen konzernen als der maschinerie, durch die die gesamte ökonomie des imperialismus beherrscht ist - heißt:
formelle aufhebung der arbeit, heißt so tendenzieller fall der profitrate auf null.
damit fehlt der ausbeutung das 'rationale' maß. die kapitalistische entwiklung selbst

zerstört die 'objektiven' maßeinheiten des gesellschaftlichen austauschs, das wertgesetz tritt außer kraft.

das kapital kann sich unter den bedingungen der formellen aufhebung der arbeit gegenüber dem menschen als träger der arbeitskraft auch nicht so verhalten, wie aus einer abstrakten logik gefolgert werden könnte:
daß dann nämlich der güterausstoß der automatisierten produktion einfach an die menschen, die die güter benötigen, frei verteilt würde;
daß also mit der eliminierung der lebendigen arbeit aus dem produktionsprozeß das 'post-industrielle zeitalter' aus den apologetischen konzeptionen imperialistischer futurologen anbricht, in dem das k a p i t a l dann das kommunistische prinzip 'jedem nach seinen bedürfnissen' verwirklichen würde.

KAHN

das kapital k a n n die automatisch produzierten güter nicht frei verteilen, wie es auch seine überproduktion nicht frei verteilen kann, nicht einmal punktuell in einem relevanten umfang - weshalb in den us und in den eg-ländern die überschüssige agrarproduktion vernichtet und nicht den hungernden völkern gegeben wird - denn das kapital produziert eben allein für den profit, und eine auch nur punktuelle verteilung der produzierten güter o h n e g e l d würde eine aufhebung des gesetzes, daß für den lebensunterhalt gearbeitet werden muß, bedeuten, würde den zwang zum verkauf der arbeitskraft beseitigen, mit der folge, daß die soziale disziplin zusammenbrechen und 'öffentlicher appetit nach mehr und dauerhaften lösungen dieser art geweckt würde' (martin nicolaus), so daß das kapitalistische kommando zusammenbrechen würde:
eine generelle freie distribution der waren aus der automatisierten produktion würde die nur formelle aufhebung der arbeit i m kapital zur t a t s ä c h l i c h e n aufhebung des k a p i t a l s transformieren. es würde das kapital auslöschen,
insofern es seinen zweck und existenzgrund, den profit negiert, den tauschwert formell und real abschafft.

dies kann also nicht die perspektive des kapitals sein - weil das kapital eben nicht 'den kommunismus einführt' -,
ihre beschreibung verweist aber auf die aktualität der proletarischen revolution, die instabilität des kapitalverhältnisses, und so andererseits auf die totalität der g e w a l t , mit der das kapital sich gegen diese tendenz stellen muß, die es aus seiner bewegung entwickelt.

das heißt, wenn die 'objektiven' maßeinheiten des gesellschaftlichen austauschs zerstört

werden, das wertgesetz außer kraft tritt - dann müssen die regeln der ausbeutung jetzt 'subjektiv' u n m i t t e l b a r politisch, a u ß e r h a l b des direkten produktionszusammenhangs bestimmt werden.
der staat muß den z w a n g , das absterben des wertes b e w u ß t organisieren.

das ungeheure potential an gewalt im s t a a t ist so ausdruck der s c h w ä c h e des kapitals in der produktion - .
der 'stumme zwang der ökonomischen verhältnisse' fällt weg.

es handelt sich um eine t e n d e n z , i n der und f ü r die der imperialistische staat handelt, weil er sich immer mehr von den noch außerhalb der transnationalen konzerne existierenden kapitale freimacht, ihre integration in den internationalen konzentrationsprozeß so noch beschleunigt und f ü r den protagonisten der tendenz: die transnationalen konzerne handelt.

der staat ist permanent präventiv konterrevolutionär, weil er sich der tendenz zur i n s u r r e k t i o n b e w u ß t ist und sie ständig zu antizipieren versucht.

faschismus ist also nicht zu definieren an seinem 1933 allerdings zentralen p h ä n o m e n : der reaktionären massenmobilisierung. er war 1933 die politik des imperialistischen kapitals und seines staates zur wiederherstellung des kapitalverhältnisses und der expansion der produktion durch rüstung und krieg, um die arbeitslosen massen zurück in die fabrik, in die arbeitslager und schließlich in den krieg zu pressen. er war im überdeterminierten planstaat der nazifaschisten d i e ökonomische potenz - gewalt -, die das kapitalverhältnis und die kapitalverwertung rekonstruiert hat; funktion des internationalen prozesses, der das kapital aus der weltwirtschaftskrise gezogen hat.

er ist heute - und deswegen ist er gefährlicher als der nazifashismus, sein potential an gewalt und seine entschlossenheit, es einzusetzen, totaler, unvorstellbarer als damals und s i c h e r keine transitorische erscheinung, keine politik, nach der nochmal, wie formal, künstlich und scheinhaft auch immer, rechtsstaatlichkeit und demokratie restauriert werden könnten (was jetzt in spanien beispielhaft erkennbar wird, wo franco der repräsentant eines alten fashismus den ausnahmegesetzen eine praambel gab, die auf die verwandschaft mit den sondergesetzen in england, italien, frankreich und der brd verweist und - obwohl brandt sie natürlich lieber neuaufgelegt hätte, weil solange der name franco druntersteht, es da natürlich nichts legitimierbares gibt - francos nachfolger diese gesetze nicht abschafft bei

seiner 'entwicklung einer demokratie nach westeuropäischem muster': der alte faschismus wird in den neuen transformiert - für einen bürgerlich-liberalen rechtsstaat gibt es keinen platz mehr; ein unterschied des alten zum neuen faschismus drückt sich darin aus, daß maihofer und vogel natürlich nicht auf die verwandschaft ihrer ausnahmegesetze mit den spanischen verweisen). -

NEUER FASCHISMUS

SURROGAT

'PLASTIC'

'1984

Brave New World

die verkörperung des kapitalverhältnisses selbst.
der faschismus des imperialistischen systems in der strategischen defensive konsolidiert nicht mehr,
er ersetzt die macht des kapital über die arbeit.
er ist doppelte mystifikation, indem er die hülse kapital, die hülse geld als produktionsverhältnis an seiner ökonomischen basis illegitim, durch außerökonomische zwangsgewalt aufrechterhält.
er hat für die schwächung des kapital in der produktion kompensationsfunktion, um die tendenz zum zusammenbruch mit staatsinterventionismus, die tendenz zur insurrektion mit gewalt zu blockieren zu versuchen.
formelle aufhebung der arbeit im kapital anstelle realer aufhebung der arbeit durch vergesellschaftung der verfügungsmacht, des kommandos über das kapital heißt: vergesellschaftung der repression -
die menschen existieren nicht mehr nur als arbeitskraft für das kapital, was ihnen immer noch erlaubte sich im bereich der reproduktion 'freitätig zu fühlen', sondern sie existieren jetzt vom standpunkt der macht nur noch für ihre unterwerfung, nur noch als objekte.

3. Welt

weil das imperialistische weltsystem in den vergangenen jahrzehnten seinen grundwiderspruch in seine peripherien verlagert hat und er sich dort zuerst zum antagonismus entwickelt hat, zeigt sich die schwäche, manifestieren sich alle inneren widersprüche des kapitals als faschismus zuerst in der dritten welt und in den inneren kolonien der metropolen, reduziert sich die perspektive aller seiner projekte dort zuerst auf das, was sie schließlich überhaupt nur nohh sein können: völkermordprojekte - zuerst dort, wo die insurrektion, der bewußte aufstand gegen das imperialistische kapital am weitesten entwickelt ist.
aus den us, dem zentrum der transnationalen konzerne als den protagonisten der tendenz,

kommt - nachdem 15 jahre nach den allianzen für den fortschritt die lüge des rostowschen entwicklungsmodells und seine rein demagogische funktion im wachsenden hunger der völker evident geworden ist -
der vorschlag, ein paar hundert millionen menschen e i n f a c h v e r h u n g e r n z u l a s s e n.
es sind für die imperialisten zu viele, um sie zu ernähren und es sind so viel zu viele, um sie der repression zu unterwerfen.
die weltweiten kampagnen zur 'geburtenbeschränkung' sind nichts anderes: den guerilla schon im bauch der mutter umbringen -
und es waren nicht zufällig puertoricanische frauen, frauen eines volkes das der kolonisierung durch den us-imperialismus unterworfen ist, an denen die ersten großversuche mit der antibabypille durchgeführt worden sind; es sind die frauen des schwarzen volkes in den us und lateinamerikanische frauen aus den elendsvierteln, die von us-organisationen wie dem gesundheitsministerium, der wohlfahrtsbehörde und aid mit der drohung, die unterstützung zu streichen, zur sterilisation erpreßt werden in der weltweiten kampagne für die geburtenbeschränkung wird den völkern selbst die schuld für ihren hunger gegeben - die imperialistische methode, die man überall findet, 'selbst schuld' sind die ermordeten palästinensischen frauen und kinder in der zionistischen propaganda, weil sie in den überfallenen lagern wohnen, 'selbst schuld' war das vietnamesische volk in den pentagon-erklärungen, weil es sich nicht unterworfen hat, und 'selbst schuld' sind wir für die folter in den beschlüssen des bgh und prinzings, weil wir unser 'verhalten fo - setzen' usw. usf.
wenn die imperialistischen 'entwicklungs-', das heißt kolonisierungsexperten behaupten, die 'überbevölkerung' sei schuld für den hunger des volkes, dann tun sie das gleiche, um zu verschleiern, daß die profite der hinter ihnen stehenden transnationalen konzerne den hunger erzeugen. denn es war die imperialistische eroberung und durchdringung der dritten welt, die sie verwüstet und ihre zum teil blühenden agrarkulturen zerstört hat; und tatsächlich ist es heute unter den bedingungen der arbeitslosigkeit und verarmung so, daß viele kinder für familien in der dritten welt helfen, die möglichkeit nicht zu verhungern zu vergrößern.
aber viele kinder sind viele heranwachsende kämpfer gegen den hunger, für die befreiung - und so ist es für den imperialismus die billigere lösung, wenn sie gar nicht erst geboren werden (mc namara hat die rechnung schon gemacht: die 'kosten' für ein kind in der 3.welt seien angeblich 600 dollar, die kosten für mittel zur gebürtenkontrolle dageg

nur sechs dollar; daß ein kind groß wird und dann eine produktive kraft sein wird, ist in dieser kalkulation des völkermords natürlich gar nicht erst berücksichtigt - aber wir sagen nicht, daß das die mathematische logik von auschwitz ist, die da in gestalt des weltbankpräsidenten rechnet - weil das projekt des us-imperialismus die dimension von auschwitz weit übertrifft) -
und die billigere lösung ist für den imperialismus, nach der zerstörung ihrer ernährungsmöglichkeiten den völkern der 3.welt die nahrungsmittellieferungen zu sperren und sie verhungern zu lassen,
anstatt mit counterinsurgency-apparaten intervenieren zu müssen.
denn aus vietnam wissen sie, daß zu dem hunger nach brot mit der imperialistischen intervention nur noch schneller das b e w u ß t s e i n des hungers nach freiheit hinzukommt.
die weltweite kampagne für 'geburtenbeschränkung' drückt in wirklichkeit die angst des imperialistischen kapitals vor der gefahr der insurrektion, des revolutionären befreiungskriegs und der zerstörung der globalen imperialistischen ordnung durch die völker, die deren erste opfer sind, aus.

aber es ist auch zu spät, diese gefahr auf diese weise 'eindämmen und neutralisieren' zu wollen.
was sie wollen: die von der partizipation an der entwicklung des imperialistischen weltsystems ausgeschlossenen massen -
und das waren 197o nach einer schätzung der welternährungsorganisation fao 1,2 milliarden menschen in der 3.welt, die in armut und elend leben müssen, etwa eine milliarde, die mangelhaft und 5oo millionen, die ständig unterernährt sind -
auch f o r m e l l aus der imperialistischen reproduktion a u s s c h l i e ß e n , sie sozusagen aus dem weltsystem wieder 'entlassen' - nur noch rohstoffe von dort beziehen -
geht nicht:
- erstens weil das kapital dort strukturen an der basis und im überbau produziert hat - die traditionellen, vor allem die der subsistenzwirtschaft zerstört - die imperialistisch sind und die die völker z w i n g e n , den imperialismus als d e n feind ihres lebens, ihrer würde, ihrer menschlichkeit zu identifizieren und in der front gegen den imperialismus zu kämpfen -
das heißt auch: davon auszugehen, daß es nur aus der taktischen bestimmung der situation begründet ist, wenn statt der us-marines die mobutu-söldner in angola, husseins truppen in palästina und die des schahs in oman die

konterrevolutionäre intervention durchführen,
daß es da im wesen keinen unterschied gibt
zu der us-militärmaschine, daß die immer
zum eingreifen bereit dahintersteht,
daß die verschwörung sadats, reza pahlevis,
königs chaleds und der übrigen arabischen
reaktionäre gegen die arabische revolution
nur die ziele von cia-pentagon-us-imperialismus
transportiert und in die arabische
welt vermittelt,
heißt auszugehen von der identität pahlevis,
chaleds, sadats mit dem us-imperialismus -,
es ist
identität mit dem imperialismus und die
totale integration in seine struktur, die
die völker zwingt, die totalität des imperialistischen weltsyatems zu begreifen und es
in dieser totalität zu bekämpfen, um zu leben
um menschen zu sein.
- zweitens würde die 'entlassung' der mass.
aus dem weltsystem das kapital sowieso nicht
mehr retten, weil die gesetze seiner bewegung
und seines systems es i n die metropolen
eingeholt haben.

Diagnose: KREBS

es ist ein widersprüchlicher prozeß -
je mehr der imperialismus durch die proletarischen massen in der 3.welt, die er selbst
durch die strukturierung der peripherie nach
seinen akkumulationsbedürfnissen vom system
ausgeschlossen, marginalisiert, zu den verdammten der erde und so
zu einem gewaltigen potential des befreiungskriegs gemacht hat, bedroht und auf seine
akkumulationszentren zurückgeworfen wird,
je mehr er deshalb hier die ausbeutung intensivieren muß durch die vervollkommnung und
vergrößerung der maschinerie,
je mehr er in diesem prozeß die produktion
vergesellschaftet, das kapital konzentriert
und in der tendenz zur automation die quelle
des tauschwerts, die lebendige arbeit aus de
produktionsprozeß eliminiert, den wert auflö
- desto mehr b r a u c h t er notwendig di
ausbeutung der peripherie, den dort produzierten wert.
er braucht sie nicht nur, weil der drang nac
schrankenloser ausdehnung 'dem kapital eigen
ist'. sondern
das kapital k a n n nicht durch eine bloße
erhöhung der mehrwertraten in den metropolen
seine profitrate stabilisieren. denn das
v e r l a n g t eine zwangsgewalt, den
faschistischen staat, der die klassenkämpfe
ansteigen läßt, so also die organische zusa
mensetzung weiter erhöht, die tendenz zur
automation verstärkt und die profitrate von
diesem punkt wieder angreift -
den widerspruch also nur auf einer höheren
ebene zur krisenhaften zuspitzung entwickel

das: haben → die Pahlevis, Chaleds, Sadats, erkannt

das kapital m u ß also,
während es in den metropolen das kapitalverhältnis vermittels der außerökonomischen zwangsgewalt des staates in ein direkt politisches verhältnis transformiert und es n u r noch so aufrechterhalten kann, und weil es expandieren und seine profitraten stabilisieren muß,
die peripherien weiter ausplündern.
muß sich den dort produzierten wert (mittels ungleichen tausch) aneignen und ihn in die akkumulationszentren transferieren.

unter den bedingungen der globalen offensive des revolutionären befreiungskriegs der völker der 3.welt sind dazu allerdings neue wege, veränderte methoden erforderlich, muß eine umstrukturierung der herrschaftsbeziehungen zur 3.welt realisiert werden:
das heißt zum einen,
während die großen massen der völker der 3.welt aus dem system ausgeschlossen werden, gegen sie eine politik der ausrottung durch hunger und - wenn sie sich erheben - der counterinsurgency, in j e d e m fall eine politik des völkermords gerichtet wird,
werden die kapitalinteressen auf jene gebiete konzentriert, die noch nicht von der insurrektion erfaßt worden sind und wo faschistischer terror gegen das volk noch die ausbeutungsbedingungen sichern kann.
zum anderen wird eine neue form der internationalen arbeitsteilung angestrebt.
das ziel ist,
die klassische industrielle produktion - das ist die nicht automatisierte, also die aus der lebendigen arbeit den mehrwert pressende - in 'politisch stabile', d.h. faschistisch beherrschte peripherieländer auszulagern und in den metropolen die technologisch am höchsten entwickelten produktionszweige zu monopolisieren, so also die ungleiche entwicklung als die grundlage des imperialistischen systems nochmal auf eine neue ebene zu retten und die hohen mehrwertraten aus der dritten welt noch weiter auszusaugen im kampf gegen die tendenziell auf null fallende profitrate, gegen die ansteigenden klassenkämpfe.
d a s ist die konzeption imperialistischer 'entwicklungs'-politik als 'industrialisierung der dritten welt' -
und genscher, bahr, eppler haben das oft genug klar gemacht, daß 'arbeitsintensive' produktion in die dritte welt gehört, wobei inzwischen schon kaum noch versucht wird, daß als eine maßnahme gegen die arbeitslosigkeit in der dritten welt zu verschleiern, sondern sache ist, daß es da was zu holen gibt:
'es ist auf die dauer wirtschaftlich unsinnig sagt bahr - bei uns waren zu produzieren, die

in entwicklungsländern mit ungelernten und billigen arbeitskräften ohne großen kapitaleinsatz und mit billigeren rohstoffen hergestellt werden können. solche produkte müssen - auch im interesse der verbraucher - künftig verstärkt importiert werden' - und selbst die frankfurter rundschau, die sonst alles tut, um den westdeutschen imperialismus zu tarnen, kann diese aussage nur noch 'ganz unverblümt' nennen (6-1o-75).
die andere seite des projekts faßt franz-heinrich ulrich vom vorstand der deutschen bank zusammen:
'wir sind ein land ohne rohstoffe und benötigen daher hochwertige industrieproduktionen. industrielles know-how ist unsere stärke. die dürfen wir nicht gefährden.'(wirtschaftswoche 5/75); gefährdung - das wäre die vermittlung von know-how, die weitergabe von technologien an die länder der 3.welt.

die imperialistischen metropolen besitzen das technologiemonopol und bauen es weiter aus. mit der vom imperialismus angestrebten weltweiten neuen selektiven arbeitsteilung : verlagerung arbeitsintensiver produktion in imperialistische subzentren, um von dort aus regionale exportmärkte aufzubauen und zu beherrschen, nimmt die strategische bedeutung des technologiemonopols enorm zu.
sie ist ein anderer aspekt des ungleichen tauschs. samir amin stellt fest:
'unctad, das komitee der vereinten nationen für handel und entwicklung, hat versucht, die höhe der beträge zu berechnen, die die unterentwickelten länder den entwickelten für technologie in den verschiedenen formen bezahlen: abgaben und gebühren für die benutzung von patenten, profite für beteiligungen von auslandskapital, die nur durch lizenzen bezahlt werden, hohe preise bei den ersatzteilen und der wartung verkaufter anlagen usw. die niedrigste schätzung, die unctad als viel zu tief ansieht, liegt bei 1,5 mrd. dollar für 1968. nun nehmen aber diese transfers im rhythmus von 2o% pro jahr zu und werden schon 198o 9 mrd. dollar, d.h. 2o% der wahrscheinlichen exporte der unterentwickelten länder ende der siebziger jahre darstellen. es handelt sich hier wiederum um einen monopolpreis des allerabsolutesten monopols, nämlich der technik. solange die produktionstechnologien relativ einfach blieben, verlangte die monopolisierung des know-how die direkte kontrolle der produktionsmittel, d.h. praktisch durch ausländischen kapitalbesitz. diese direkte aneignung wird tendenziell unnötig, sobald über den umweg der technologie das kapital der zentren die industrien der dritten welt beherrschen und aus ihnen substantielle profite ziehen kann, ohne erst ihre errichtung bezahlen zu müssen.'

indem das imperialistische kapital es also den herrschenden eliten in den ländern der dritten welt überläßt, dort eine entwicklung in der f o r m von nationalstaatlichem eigentum selbst durchzuführen - auch was die finanzierung betrifft -, sie selbst eine klassische industrielle produktionsmaschinerie errichten läßt -
während es sich selbst in seinen akkumulationszentren auf automation, elektronik, atom-, luft-, raumfahrtindustrie usw. konzentriert - wird es die direktinvestitionen von kapital in der dritten welt als herrschaftsinstrument t e n d e n z i e l l überflüssig machen.
selbst die einfache nationalisierung des ausländischen kapitals in den ländern der dritten welt könnte die reproduktion von ungleichheit und abhängigkeit nicht beenden.
an der desintegration der sektoren der peripheren wirtschaft, an ihrer außengerichtetheit durch die dominanz des exportsektors, an der stagnation der übrigen sektoren - insbesondere der agrarproduktion für die eigene versorgung - als folge des ständigen profittransfers in die metropolen und der irrelevanz aller technischen fortshritte im industriellen exportsektor für die übrigen sektoren - kurz: an der imperialistischen deformierten struktur des peripheren kapitalismus könnte sich n i c h t s ändern.
mit den proletarisierten und marginalisierten volksmassen hat diese 'entwicklung' nur insofern was zu tun,
als sie sie in noch stärkerem maße vom land an die ränder der städte zieht, wo sie als reservearmee ohne reale hoffnung auf arbeit in slums zu hungern gezwungen sind -
a u s g e s t o ß e n sind vom system der kapitalistischen entwicklung.
iran und brasilien - die ständig wachsenden gürtel der slums um teheran und sao paulo - zeigen beispielhaft diese folgen einer entwicklung, die nach der konzeption der transnationalen konzerne als den protagonisten der neuen arbeitsteilung und am von ihnen beherrschten weltmarkt orientiert verläuft - wie die faschistischen systeme des mörderschahs reza pahlevi und der brasilianischen militärs beispielhaft die politische form zeigen, in der diese entwicklung nur möglich ist: terror folter faschismus.
es kann keine unabhängige nationale entwicklung geben unter den bedingungen des technologiemonopols der transnationalen konzerne und der integration in den imperialistisch beherrschten weltmarkt - so gibt es nur die reproduktion von abhängigkeit und außengerichtetheit (wofür die p e r v e r s e richtung der petrodollar-investitionen des schahs: in den metropolen e i n symptom ist).

selbst wann sich subzentren kapitalistischer akkumulation in nationalstaatlichem eigentum entwickeln können - wie die opec-länder, die sich nicht ~~xxx~~ wegen fehlender eigener mittel von den imperialistischen organisationen wie der weltbank und dem internationalen währungsfond kredite beschaffen und damit bedingungen diktieren lassen müssen -
sind diese kapitale gezwungen, auf dem vom imperialismus beherrschten weltwaren- und kapitalmarkt zu fungieren.
der weltmarkt ist von einer handvoll transnationaler konzerne besetzt und beplant.
sie besitzen die technologien der konzernplanung und -steuerung, der langfristigen absatzplanung aufgrund ihrer informationsmonopole über die bedingungen des weltmarkt,
sie verfügen über währungsreserven, deren bewegungen die nationalen währungen in der dritten welt erschüttern und unterminieren können, ihren strategien dienen die rohstoffreserven der us-regierung, deren einsatz die weltmarktpreise heben oder senken kann; sie fertigen sogenannte länderstudien an, um ihre investitions- und absatzstrategie zu entwickeln, sich im verein mit der cia mit counterguerilla methoden die entsprechenden bedingungen zu schaffen.
die kybernetischen techniken zur konzernleitung d.h. zur auspressung von mehrwert, erhöhung der profitraten, sind von ihnen monopolisiert.
es kann keine gleichmäßige wirtschaftliche entwicklung für die völker der dritten welt geben, keinen gerechten tausch untereinander, keine solidarische hilfe beim aufbau, keine ökonomie der rohstoffe, keine herrschaft der arbeiter in der produktion,
solange diese blutsauger die akkumulationsbedingungen der weltwirtschaft - indirekt auch die binnenmärkte der politisch unabhängigen sozialistischen staaten - beherrschen, der produktion ihren mörderischen rhythmus, ihre destruktive richtung aufzwingen.

PROGRAMM

die v o r a u s s e t z u n g f ü r j e d e entwicklung einer unabhängigen nationalen wirtschaft, deren sektoren miteinander integriert sind und nicht mehr von einem exportsektor beherrscht und verzerrt werden, einer wirtschaft, die f ü r das volk funktioniert ist die
enteignung des imperialistischen kapitals u n d die zerschlagung der fesselung des landes an den imperialistisch beherrschten weltmarkt, so dann die entwicklung des agrarsektors als grundlage der versorgung des volks und einer an den nationalen bedürfnissen und erfordernissen orientierten industrialisierung.
das allerdings ist nur möglich unter den bedingungen einer sozialistischen politik

und damit der internationalistischen unterstützung des antiimperialistischen kampfes, weltweit, für die endgültige und restlose vernichtung des imperialistischen weltsystem der transnationalen konzerne.
erst das wird schließlich jede möglihhkeit der entstehung neuer abhängigkeit, neuer deformierung und blockierung der entwicklung ausschließen.

der versuch des imperialistischen systems der transnationalen konzerne, den völkern der dritten welt eine neue form der internationalen ungleichen spezialisierung aufzuzwingen - ihnen verpackt in den demagogischen spruch von der 'kooperation' die arbeitsintensive produktion f ü r d i e m e t r o p o l e n, für die profite der transnationalen konzerne anzudrehen, wie genscher das vor der 7. unsondergeneralversammlung ausdrückte: die brd sieht 'die intensivierung der internationalen arbeitsteilung als auch im eigenen interesse liegend an' -
soll dem imperialismus in den metropolen noch mal hohe wachstumsraten, den transnationalen konzernen noch mal hohe profitraten durch die auspressung hoher mehrwertraten in der dritten welt verschaffen, soll die ungleiche entwicklung noch mal retten und auf eine höhere ebene transformieren.

die guerilla muß die zentralen dieser konzerne in den metropolen angreifen, ihre strategien und planungen zerstören, indem sie den krieg in i h r h a u s , in das strategische hinterland trägt, um der ökonomischen entwicklung in den befreiten gebieten der dritten welt luft zu verschaffen, damit sie sich nicht an diese konzerne verkaufen müssen.
das muß unser beitrag sein, ist unsere internationalistische aufgabe zum schutz der vom imperialismus schon befreiten gebiete, zur unterstützung der gegen den imperialismus kämpfenden völker, deren kampf nicht endet mit der befreiung ihres landes,
aber deren siege die bedingungen schaffen zur vollständigen vernichtung des imperialistischen weltsystems. und dafür zielt der angriff der guerilla auf diese akkumulation von kommando-, steuerungs- und regelungszentralen in den metropolen, richten sich die aktionen der guerilla gegen diese produktion von n i c h t s als herrschaftstechniken, gehirnwäsche, entfremdung und faschismus, die die in ihnen arbeitenden menschen zum mittel ihres funktionierens machen, alles, was an menschlichen äußerungen ihrem reibungslosen ablauf dysfunktional ist, zu eliminieren versuchen - so nur wert sind, zerstört zu werden:
r e s t l o s .
dem imperialistischen staatensystem mit den us

(1120)

USA
System

an der spitze steht außer militärischen und ökonomischen mitteln der herrschaftsausübung ein ganzes arsenal von instrumenten zur verfügung, um in strategischen sektoren der länder der dritten welt einfluß zu gewinnen und so die politische autonomie dieser länder zu verhindern und zu untergraben.

strategische sektoren für die länder der dritten welt, die sich in die front eingereiht haben, die den imperialismus in schach hält, in die defensive gedrängt hat -, strategische sektoren, um ihre politische und kulturelle autonomie zu erobern, gegen die neokoloniale aggression zu bewahren, um die koloniale mentalität zu zerstören und menschliche integrität zu erkämpfen, um die s t r u k t u r imperialistischer herrschaft zu vernichten,

sind ausbildung und erziehung und die kommunikationsmittel, notwendig ist die verfügung über sie.

der imperialismus weiß, daß die beherrschung dieser sektoren s e i n e r s e i t s ihm die verfügung über strategische punkte neokolonialer aggression und durchdringung gibt, so die sicherung der reproduktion der von ihm geschaffenen sozialen strukturen kolonialer unterentwicklung und erniedrigung ermöglicht. wo zum beispiel der frelimo im kampf um die erziehung und ausbildung der kinder schulhefte und bleistifte fehlen,

setzt der imperialismus seine nachrichtenagenturen ein, entwickelt kommunikationssatelliten, um die inhalte seiner gehirnwäsche überall zu verbreiten, produzieren zig agenturen lernmaterial, filme, bücher, radio- und tv-programme, um sie zu verkaufen oder als sogenannte entwicklungshilfe gezielt zu verteilen: Transistoren

während er mittels der beherrschung des weltmarkts versucht, a l l e länder, auch die befreiten, in eine funktion für sein akkumulationsmodell zu zwingen und - wo ihm das gelingt - damit auch den absatz für seine imperialistischen lern- und ausbildungsprogramme und seine faschistischen hollywoodheldenserien sichert - und die erreichen 500 millionen tv-zuschauer in 95 ländern -, schafft diese gigantische propaganda wiederum das ideologische klima zur erhaltung seiner herrschaft. 'das fernsehen mit seiner universalen sprache hat sich als wirksames instrument erwiesen, die ideologie des konsums zu verbreiten' stellt eine unesco-studie fest und die ideologie des konsums ist die des sich in seine unterwerfung fügenden objekts, die des imperialismus - weshalb bahr auch erklärt: "für die entwicklung der dritten welt ist medienpolitik eine aufgabe, die unmittelbar nach der sicherstellung der ernährung" gewährleistet ist.

BRD =

wie seinerzeit Rockefeller in China Petroleumlampen verteilen ließ um den Absatz seines Petroleums anzukurbeln - so heute Transistoren um den Fluß seiner Gehirnwaschmittel zu gewährleisten.

rangiert und mindestens gleich wichtig ist wie wirtschafts-, währungs- oder bevölkerungspolitik.' was heißt, daß bahr vom standpunkt des imperialismus richtig davon ausgeht, daß gehirnwäsche genauso wichtig ist wie ausplünderung, erpressung und ausrottung der völker der 3.welt, daß das die miteinander verbundenen bedingungen sind für die beherrschung der dritten welt.

die agenten des imperialismus benutzen jede demagogie und propaganda von ~~fortschritt,~~ - der immer nur fortschritte des imperialismus meint - um diese sektoren zu durchdringen und zu beherrschen;

sie haben die erde mit einem netz von kommunikationsstationen überzogen, mit dem sie den menschenfeindlichen propagandadreck aus den zentren der ~~produk~~tion imperialistischer ideologie - usia - in jeden winkel transportieren;

sie brauchen die medien notwendig - um schließlich auch die antikommunistische hetze und cia-propaganda direkt gegen die befreiungsbewegungen, direkt gegen revolutionäre prozesse einzusetzen -

eben was s i e unter 'pressefreiheit' verstehen, und weshalb sie aufheulen wenn sie i h n e n allerdings genommen wird: chile und portugal , zum beispiel, zeigen diese bedeutung.

zerstören

IRAN + BRASILIEN 8 Gef. + gefolterte Guerillas im TV „Geständnisse" bringen lassen. Das BEISPIEL.

das imperialistische staatensystem unter der führung der us-konzerne i s t gegenüber den befreiungsbewegungen der dritten welt global in der strategischen defensive.

das heißt nicht, daß es taktisch nicht mehr die reißende bestie ist. seine angst wird seine brutalität noch steigern, es wird noch bestialischer werden, es wird seine betrügereien, bestechungen, cia-operationen vervielfachen, es wird das ziemlich unvorstellbare potential seiner monströsen militärmaschine einsetzen.

es wird sie einsetzen, wo immer ihm das als notwendig erscheint, d.h. wo und wann immer ihm eine weitere geographische und so ökonomische, politische, militärstrategische einschränkung droht, der belagerungsring durch die befreiung eines volkes wieder enger wird. nicht nur, daß der us-imperialismus sich das recht anmaßt,'an jedem ort der welt, wo seine monopole gute gewinne erzielen oder die existenz großer rohstoffvorräte wittern, zu intervenieren' - wie che sagt -, es ist gleichgültig geworden, ob seine rohstoff- und profitinteressen oder seine militärstützpunkte, mit denen er die ganze welt wie mit bösartigen geschwüren überzogen hat, direkt bedroht sind. auch ein land ohne rohstoffe, ohne 'strategische bedeutung', als markt gar nicht oder

allenfalls potentiell ein wenig interessant, wird sich der imperialistischen militärmaschine gegenübersehen, wenn es zum kampf für seine befreiung aufbricht -
sie könnten ein kommunistisches ost-timor nicht dulden, haben die indonesischen us-lakaien gesagt, bevor sie ihre truppen gegen die demokratische republik ost-timor marschieren ließen -
denn j e d e s volk, das sich befreit , ist b e i s p i e l für die anderen noch unterdrückten völker. so
ist es gefahr für das staatensystem des us-imperialismus, das mit j e d e m mittel, schließlich mit dem ganzen potential seiner militärmaschine, mit völkermord darauf reagieren muß.

DOMINO Effekt

Gap: Kettenreaktion (im Innern wie Außen)

der us-imperialismus beginnt seine konterrevolutionären interventionen mit dem einsatz seiner seit vietnam weiter ausgebauten counterinsurgency-apparate, die cia voran, mit geld und gift - und was die parlamentarischen untersuchungen in den us ergeben haben, ist bekannt, was die unterdrückten völker schon lange wissen: daß die cia eine mörderbande ist -, in zusammenarbeit mit dem pentagon, state department und nato-stäben, mit sorgfältig geplanten und synchronisierten verdeckten aktionen auf militärischer, politischer und ökonomischer ebene - wie jetzt gegen die volksrepublik angola -,
wo nichts zu kaufen, niemand zu bestechen ist, wird gemordet:
'unser fehler - sagt frantz fanon nach der ermordung patrice lumumbas in einem artikel der fragt: 'hätten wir anders handeln können?' - 'der fehler der afrikaner, ist es, vergessen zu haben, daß der feind niemals aufrichtig das feld räumt. daß er niemals begreift. daß er kapituliert, aber sich nicht überzeugen läßt.
unser fehler ist es, geglaubt zu haben, daß der feind etwas von seiner schändlichkeit eingebüßt habe. wenn lumumba im wege ist, dann verschwindet lumumba. vor einem mord zurückzuschrecken, ist niemals das kennzeichen des imperialismus gewesen.' und: 'denkt an ben m'hidi, denkt an moumié, denkt an lumumba. unser fehler ist es, unsere schritte nicht überlegt zu haben. es ist eine tatsache, daß es in afrika, heute, verräter gibt. man hätte sie denunzieren und sie bekämpfen müssen. mag dies auch hart sein, nach dem herrlichen traum von einem afrika, das zu sich selbst findet, das durch die einstimmige forderung nach wahrer unabhängigkeit geeint ist. aber das ändert nichts an der wirklichkeit.'

wenn heute der kommandant der volksbefreiungs-
streitkräfte angolas in luanda mitten im krieg
gegen die imperialistische intervention feststellt,
daß es nicht erstaunlich ist, daß schwarze afri-
kaner wie holden roberto und savimbi mit den
apartheid-rassisten zusammenarbeiten und imperia-
listische lakaien sind - weil die frage nicht ist,
ob jemand schwarz oder weiß oder mischling ist,
sondern ob er für oder gegen das volk ist -
dann zeigt das,
daß die lehre aus dem fehler des unabhängigkeits-
kampfes der afrikanischen völker in den 60er
jahren gezogen worden ist,
daß der begriff der wirklichkeit die wirkliche
einheit schafft, die des volkes gegen seine feinde
und verräter.
und es zeigt auch in den feinden des angolanischen
volkes, den cia-marionetten roberto und savimbi,
in den feinden der arabischen völker: den lakaien
des us-imperialismus anwar sadat und chaled von
saudi-arabien -
daß sich an der wirklichkeit, von der fanon
spricht, noch nichts geändert h a t . daß es
in afrika, in der arabischen nation, in der
dritten welt verräter gibt.
in angola mußten sie ihre tarnung schon aufgeben
und den krieg gegen das volk gemeinsam mit den
apartheid-rassisten beginnen;
in ägypten kann sadat noch kissinger umarmen und
- allerdings! - 'seinen bruder' nennen, kann er
noch vom kampf für die rechte des palästinensi-
schen volkes reden im gleichen moment, in dem
er diesen kampf hundertfach verkauft und verrät,
er kann es n o c h , weil sein unterdrückungs-
apparat das volk noch hindert ihn einfach wegzu-
fegen aus seinem palast;
in anderen ländern sind die verräter noch verklei-
det in tönende phrasen von 'nationalem interesse',
demagogischen nationalismus benutzend - wie reza
pahlevi und mobutu - hinter dessen schleier sie
die nationalen interessen, die reichtümer des
volkes an den imperialismus verkaufen -
v e r r ä t e r an ihrem volk.
d a s ist das projekt der westdeutschen außen-
politik gegenüber den ländern der 3.welt im
rahmen des staatensystems des us-imperialismus,
die funktion der sozialdemokratie in der konter-
revolutionären strategie der transnationalen
us-konzerne für die rettung ihrer profitraten,
die sicherung und verstärkung der ungleichen
internationalen arbeitsteilung auf einer neuen
ebene - das ist der zweck von brandts, wischnews-
kis und genschers reisen nach nahost - zu sadat,
chaled(und rabin natürlich) -, nach afrika und
lateinamerika, zu mobutu wie zu echeverria und
perez: durch erpressung, bestechung, korruption
die bedingungen für den v e r r a t und die
bedingungslose unterwerfung unter die transnatio-
nalen konzerne zu schaffen, die verräter, defäti-
sten und kapitulaten aufzuspüren, sie zu unter-

SPD: selbst VERRÄTER!

stützen und zu stärken wo immer sie zu finden sind.

was kissinger nicht mehr kann: einem politiker der dritten welt die hände schütteln, ohne daß die völker mit dem finger auf diesen politker zeigen, verrat an ihrer sache, ausverkauf ihrer interessen an den us-imperialismus wittern und auf der hut sind, sich nach ihren waffen umsehen und sie zu reinigen beginnen, sehr bald nicht mehr mit dem finger zeigen, sondern die läufe ihrer geladenen gewehre auf die verräter richten -,
das können genscher, der 'troubleshooter' wischnewski und vor allem brandt noch, als die masken, hinter denen sich die fratze des moralisch restlos abgewirtschafteten us-imperialismus verbirgt;
weil der us-imperialismus n a c k t als die v e r k ö r p e r u n g des verbrechens vor der welt steht und seine repräsentanten viele länder der dritten welt nicht mehr betreten können ohne daß dort der ausnahmezustand verhängt werden muß -
schickt er die sozialdemokratischen masken vor.

auch hier haben sich die verhältnisse umgekehrt: operierte das westdeutsche kapital während des aufstiegs des us-imperialismus im schatten seiner aggression, unter dem schutz seiner politisch-militärischen macht,
so soll die westdeutsche politik jetzt der aggression der transnationalen us-konzerne mit verdeckten methoden den weg bahnen, wo sie anders nicht mehr hinkommen können, weil die macht ihrer politischen und militärischen maschine in der offensive des weltweiten befreiungskrieges gebrochen worden i s t , den mythos ihrer unbesiegbarkeit verloren hat.

'bonn - sagt genscher (lt. spiegel 48/75) ganz unmißverständlich - müsse überall dort einspringen, wo die amerikaner, briten und franzosen in der 3.welt aus ihren angestammten positionen verdrängt werden.' das ist: südeuropa, nahost, nordafrika, schwarzafrika, lateinamerika - wie er sich das denkt.

wo erpressung, bestechung, korrumpierung nicht ausreichen, um aus defätisten ganze verräter und kapitulaten zu machen - und weil das schließlich auch getarnt werden muß -
besteht die politik des bonner regimes gegenüber den ländern der dritten welt zu einem wichtigen teil darin, bei diesen politikern demagogisch verlogen hoffnungen zu erzeugen, versprechungen zu machen, bei denen es von vornherein klar ist, daß nicht daran gedacht ist, sie zu halten und deren zweck allein darin besteht, die maske zu erhalten, die wirklichen interessen und ziele zu verschleiern, zeit zu gewinnen, die 'konfrontation'zu vermeiden.

denn der imperialismus w e i ß : d i e konfrontation, in die er gezwungen wird, deren bedingungen nicht mehr e r bestimmen und organisieren kann und die ihn in der strategischen defensive trifft: der permanente angriff der völker der dritten welt auf allen ebenen - bedeutet, daß alle seine versuche, die initiative zurückzuerobern, von vornherein zum scheitern verurteilt sind.
so hat der imperialismus die losung 'kooperation statt konfrontation' formuliert - um seine taktischen offensiven zu verdecken.
so hat die bundesregierung 'ohne vorbehalt' dem abschlußtext der 7. un-sondergeneralversammlung zugestimmt, in deren präambel die prinzipien der grundsatzerklärung und des aktionsprogramms für die errichtung einer neuen weltwirtschaftsordnung anerkannt werden, die abzielen auf
- abschluß von rohstoffabkommen,
- indexierung der rohstoffpreise, d.h. ihre bindung an die entwicklung der preise von industriegütern, um so die weitere verschlechterung der ungleichen terms of trade zu verhindern,
- befürwortung der bildung von zusammenschlüssen der rohstoffproduzierenden länder nach dem muster der opec,
- enteignung von ausländischem kapital allein nach dem nationalstaatlichen recht,

prinzipien, gegen die die bundesregierung sich noch ein jahr früher bei der 6. un-sondergeneralversammlung ausgesprochen hatte.
sie hat jetzt mit ihrer zustimmung außerdem die absichtserklärung akzeptiert, bis zum ende der 70er jahre die 'entwicklungshilfe' auf 0,7% des bruttosozialprodukts zu erhöhen, und sie hat der verbindung der iwf-sonderziehungsrechte mit 'entwicklungshilfe' zugestimmt.

weil das parallel zu den bonner haushaltsberatungen lief, wo nicht eine erhöhung der 'entwicklungshilfe' von gegenwärtig 0,37% des bsp, sondern eine kürzung der mittel für die 3.welt beschlossen wurde -- und auf lange sicht -, weil die ablehnung von rohstoffabkommen, preisindexierung, produzentenkartellen, enteignungen, aller vor den un anerkannten prinzipien als politik der bundesregierung bekannt ist, stellte sie hier im lande dann auch sofort klar, daß es sich da in new york schließlich um eine 'unverbindliche absichtserklärung' handele.
die fr ist etwas deutlicher in ihrer freude über diese politik der verschleierung, die ja auch immer die ihre ist, sie nennt das eine 'beruhigungs- und verzögerungspolitik" und führt den bonner vorschlag der 'stabilisierung der exporterlöse' als ein gutes beispiel für diese taktik zur vermeidung des konflikts mit der 3.welt an.
newsweek, als eine stimme des us-imperialismus bekannt und so von der bemühung der diskretion

unbelasteter, drückt sich noch klarer aus: es geht darum, die forderungen der länder der dritten welt totzureden.

so ist die aufregung einiger imperialistischer gruppen - um die cdu - über die zustimmung der bundesregierung zum abschlußtext der 7.sondergeneralversammlung und ihr hinweis darauf, daß die us das nicht getan haben, sondern ihr botschafter 'keinen zweifel daran ließ, daß es für washington niemals eine neue weltwirtschaftsordnung auf kosten der freien marktkräfte' - also der transnationalen us-konzerne - geben wird, nur ein ausdruck des unverständnisses dieser gruppen - die brandt vom standpunkt der sozialdemokratischen konzeption daher auch zurecht als 'sicherheitsrisiko' für die bonner außenpolitik bezeichnet - für die verteilung der politischen aufgaben innerhalb der globalstrategie des staatensystems des us-imperialismus.
den us - in den un bezeichnenderweise durch diese figur moynihan vertreten, in dem sich nicht nur faschismus, rassismus, zionismus, die feindschaft des us-imperialismus gegenüber den völkern der 3.welt verkörpern, sondern auch dessen verzweiflung und schließlich schon ~~xxxx~~ lächerlichkeit in der globalen defensive - bleibt nichts anderes als 'keinen zweifel' an ihrer imperialistischen politik zu lassen: denn es bestehen keine mehr.
sie haben kein 'gesicht' mehr, daß sie noch vor den völkern der 3.welt verlieren könnten.
aber die bonner sozialdemokraten haben das n o c h - die maske, die die yankee-fratze, fashhismus, völkermord verbergen soll - was ihre s c h e i n b a r widersprüchliche politik bestimmt ;
sie soll verwirren, desorientieren, den feind der völker als ihren 'partner und freund' erscheinen lassen.

was also stop die völker unterschätzt

genscher - in seiner rede vor der 7.sondergeneralversammlung - bringt es so fertig, die verewigung der ungleichen entwicklung des weltsystems schon gleich mal voraussetzend - die länder der 3.welt mit i h r e r e i g e n e n a b h ä n g i g k e i t u n d u n t e r e n t w i c k l u n g zu wohlverhalten und akzeptierung ihrer ausgebeuteten stellung im weltsystem erpressen zu wollen:
'interdependenz - sagt genscher - bestimmt heute auch die beziehungen zwischen industrie- und entwicklungsländern: brauchen die industrieländer rohstoffe und öl der entwicklungsländer, so brauchen diese kapital, technologie und getreide der industrieländer. jede seite braucht für den absatz ihrer produkte den markt der anderen.
von den exporten der entwicklungsländer nehmen 75 prozent allein die oecd-länder auf; 2o prozent sind austausch zwischen den entwicklungsländern

selbst; 5 prozent gehen in die staatshandelsländer.
das bedeutet: die wachstumsraten der marktwirtschaftlichen industrieländer und die wachstumsraten der entwicklungsländer stehen in unauflösbarem zusammenhang. verlangsamung des wachstums in den oecd-ländern führt über den rückgang der einfuhren automatisch auch zur verlangsamung des wachstums in den entwicklungsländern. wenn es dafür eines beweises bedarf, so liefert ihn die gegenwärtige lage. beide seiten also können entweder gemeinsam expandieren oder sie müssen gemeinsam stagnieren. wer die wachstumschancen des anderen nicht berücksichtigt, gefährdet auch das eigene wachstum. wer durch seine politik das wachstum des anderen gar beeinträchtigt, schadet mit sicherheit im endeffekt auch sich selbst.
für die praktische politik bedeutet das: keine seite kann gewinnen, wenn sie ansprüche durchsetzt, die mit einem kontinuierlichen wachstum der weltwirtschaft unvereinbar sind. umverteilung vorhandener güter in einer stagnierenden wirtschaft führt nicht weiter; entwicklung läßt sich dauerhaft nur beschleunigen innerhalb einer e x p a n d i e r t e n weltwirtschaft. in einer interdependenten welt führen konfrontation und einseitiges handeln ohne rücksicht auf den anderen unausweichlich dazu, daß am ende a l l e parteien verlieren. interdependenz heißt also zwang zur zusammenarbeit und gemeinsamer verantwortung. sie bringt aber ebenso eine große chance: durch kooperation können wir heute gemeinsam wirtschaftliches wachstum und sozialen fortschritt für alle erreichen. kooperation muß deshalb heute wie für die zukunft die grundlage des zusammenlebens auf dieser erde sein.'

genscher täuscht, um die ziele des us-imperialismus in der dritten welt zu realisieren, eine ''gleichheit' der staaten innerhalb der 'weltmarktwirtschaft' vor, 'interessenausgleich' von 'partnern' 'in völliger gleichberechtigung' - um die ungleichheit zu erhalten und zu verewigen. er droht den ländern der 3.welt mit der imperialistischen beherrschung des weltmarkts und versucht sie mit der 'gegenwärtigen lage' zu erschrecken - um zu verhindern, daß diese lage geändert wird. aber hinter genschers beschwörung einer angeblichen 'interdependenz', die immer nur meint das wachstum der imperialistischen profite auf kosten der entwicklung der dritten welt, daß die völker der dritten welt hungern wenn es den us-konzernen gut geht - in den 25 jahren imperialistischer prosperität von 1945 -197o ist der hunger der völker ⟹

Es spricht: das Kapo des US-Kapitals an das Sklavenhaus!

FASCHISMUS in Reinkultur

WEN ? ? sich!

schon das

nur größer geworden -
hinter genschers versuch, das zu verdecken,
steht die a n g s t des imperialismus,
daß den völkern genau d i e s e 'inter-
dependenz' b e w u ß t wird
und sie mit bewaffneter politik, befreiungs-
krieg das weitere wachstum des imperialismus
allerdings und für immer unmöglich machen,
um sich selbst wirtschaftliche entwicklung,
unabhängigkeit, menschlichkeit zu erkämpfen.

so zielt genschers beschwörender appell zur
'kooperation' auch auf die abhängigen bour-
geoisien der länder der dritten welt, die
er als vermittlung zwischen den imperialisti-
schen interessen und den gewehren der völker
einsetzen will -
diese bourgeoisien sollen, wie er sich das
vorstellt, den kampf der völker unterdrücken,
um dem imperialismus weiteres wachstum zu
sichern und zugleich selbst daran zu partizi-
pieren.
die bourgeoisien der länder der dritten welt
sollen die initiative des imperialistischen
kapitals in ihre länder, d.h. gegen ihre
völker vermitteln.
es wird klar, daß die von genscher vorge-
schlagenen maßnahmen zu diesem zweck den
verräterischen vertretern der abhängigen
kolonisierten bourgeoisien der dritten welt
in der tat grund gegeben haben, ihm zu seiner
rede zu gratulieren - denn schließlich sollen
sie für ihre funktion b e z a h l t werden.

denn wie diese maßnahmen die struktur imperia-
listischer beherrschung, d u r c h die und
i n der diese bourgeoisien n u r existieren,
nur reproduzieren und damit auch die existenz
dieser parasitären klassen, so vergrößern
diese maßnahmen auch ihren eigenen anteil
an der ausplünderung der völker.
an der verzerrung der wirtschaft, der dominanz
der exportsektoren, der nicht-integration der
einzelnen sektoren, der verwüstung der agrar-
produktion, der außensteuerung durch die
transnationalen konzerne, der entwicklung
von unterentwicklung - daran ändert das
alles n i c h t s .
im gegenteil. an dem kernstück von genschers
vorschlägen, der 'stabilisierung der roh-
stoffexporterlöse', wird das ganz klar:
'die meisten entwicklungsländer - sagt
genscher - 'sind für ihre deviseneinnahmen
und für ihre haushaltseinnahmen von rohstoff-
exporten abhängig' und weiter:
'stabilität und steigerung der rohstoffexport-
erlöse sind für diese länder deshalb ein
'vitales ziel', das die brd unterstützt -
das heißt, daß die abhängigkeit von rohstoff-
exporten unterstützt wird - von einer änderung
ist natürlich nicht die rede - und, ausgehend

von der zentralen frage:'für wen?' -
heißt es weiter,
daß die politik der bundesregierung die
'stabilität und steigerung' der erlöse
nicht für die ausgebeuteten und hungernden
dieser länder anstrebt,
sondern für deren herrschende klassen, für
die kolonisierten kompradorenbourgeoisien
und die aufgeblähten staatsbürokratien, die
die rohstoff-förderung und den -export
kontrollieren oder - wo sie in ausländischem
besitz sind - daran partizipieren, und die
mit den 'stabilisierten und gesteigerten'
erlösen ihre das nationaleinkommen sowieso
schon verfressende bürokratie nur noch mehr
aufblähen, nur noch mehr fette pfründe für
ihresgleichen schaffen, nur noch mehr luxus-
konsum; ausrüstungsgüter, prestigeprojekte,
imperialistische kommunikationssysteme und
die dazu gehörigen gehirnwäscheprogramme,
bullenapparate und vor allem auch rüstungs-
güter von den imperialistischen konzernen
kaufen
und so wiederum deren profite 'stabilisieren
und steigern' - kurz: was die bundesregierung
unterstützt ist ein in der tat 'vitales ziel'
des staatensystems des us-imperialismus.
denn unter den bedingungen dieses systems
bedeuten 'stabilität und steigerung der
rohstoffexporterlöse' stabilität und steige-
rung des imperialistischen profits, der
abhängigkeit der länder der dritten welt
vom und ihre außensteuerung durch den impe-
rialismus -
für die völker der dritten welt bedeutet es
nichts als stabilität und steigerung ihres
hungers, ihres elends, ihrer ausplünderung,
ihrer marginalisierung - stabilität und
steigerung der entwicklung von unterent-
wicklung.

mit GOETHE und DEUTSCHE BANK

die westdeutshhe außenpolitik operiert gegen
die länder der dritten welt mit erpressung,
bedrohung, einschüchterung ebenso wie mit
beatechung und korruption, demagogie und
täuschung, verschleierung und lüge. wie sie
einerseits das von kolonialkriegen seit jahr-
zehnten unbeflecktes image des deutschen
kapitals auszunutzen versucht, so zielt sie
andererseits auf die materiellen interessen
der die interessen der völker verratenden
herrschenden klassen in den ländern der
dritten welt, um auf dieser grundlage zu
operieren, die strategie der transnationalen
konzerne durchzusetzen und die unterwerfung
unter den us-imperialismus zu erreichen.

'die deutsche entwicklungshilfe sei in afrika
geshätzt - meint daher staatssekretär gehlhoff

vom auswärtigen amt (fr 8-2-75) - 'weil sie an keine politischen bedingungen geknüpft sei und nicht in dem verdacht stehe, militärische und strategische ziele zu verfolgen.'

auch die grundkonzeption hat genscher vorgetragen, in 'dimensionen deutscher außenpolitik heute' (in: außenpolitik, zeitschrift für internationale fragen, 4/74) stellt er fest: 'im bisherigen verlauf der debatten der 29. generalversammlung zeigt sich, wie schon zu beginn des jahres auf der 6.sondergeneralversammlung, daß die gefahr einer verschärfung des nord-süd-gegensatzes gewachsen ist. ein leider nicht unbeträchtlicher teil der länder der 3.welt neigt immer mehr dazu, die mehrheit in den vereinten nationen (...) zur durchsetzung von maximalforderungen auszunutzen, die mit den politischen, wirtschaftlichen und sozialen realitäten allenfalls nur um den preis gefährlichster konflikte in übereinstimmung gebracht werden können.'

was da 'nicht in übereinstimmung' gebracht werden kann, ist die soziale, politische und ökonomische befreiung der länder der dritten welt - die 'maximalforderungen' - mit der imperialistischen herrschaft: den 'politischen, wirtschaftlichen und sozialen realitäten.'

am rande macht genscher hier auch gleich klar, daß nachdem die un nicht mehr f ü r den imperialismus funktionieren, sein verständnis von der mehrheit exakt dem seiner us-kumpane scali und moynihan gleicht, die meinen, die us könnten sich nicht der 'tyrannischen und ignoranten mehrheit' beugen, die auszunutzen oder 'zu mißbrauchen' die länder der dritten welt sich anmaßen - was nur auf den antagonismus verweist, der imperialismus und demokratie sind; jenes verhältnis zur mehrheit, zu den völkern zeigt, daß der imperialismus schließlich mit folter und terror, mit krieg gegen das volk durchzusetzen versucht.

und genscher droht den völkern mit krieg - und gibt gleichzeitig die methode, die taktik an, mit der der imperialismus seine herrschaft aufrechterhalten will, ohne dafür krieg führen zu müssen: 'unsere zweiseitigen beziehungen zu der ganz überwiegenden mehrzahl der länder der 3.welt sind vertrauensvoll und freundschaftlich.'

das projekt ist, mit 'vertrauensvollen und freundschaftlichen zweiseitigen beziehungen' die front zu spalten als bedingung imperialistischer herrschaft, die dann 'kooperation' genannt wird und das jeweilige land in das imperialistische weltsystem einbindet;
es ist der versuch, mit der ideologie und

der institutionalisierung des korporativismus den klassenkampf von oben, imperialistische hegemonie zu sichern und zu verschleiern.

das instrument zur erreichung 'guter zweiseitiger beziehungen', d.h. zur anwerbung von komplizen imperialistischer politik in der dritten welt, ist die erhöhung der bilateralen 'hilfe' an die afrikanischen länder - als einem hauptziel der aggression des westdeutschen imperialismus -, während der anteil, der über internationale institutionen wie die oau, die fao usw. läuft, also weniger geeignet ist, durch selektiven druck die front der staaten der 3.welt aufzuspalten, gleichgeblieben ist und verringert wird:

'die umorientierung der bundesregierung bei der vergabe der entwicklungshilfe von multinationaler auf bilaterale direkthilfe - schreibt die sz am 30-1-75 - ist auf der regionalkonferenz deutscher afrika-botschafter, die unter vorsitz von staatssekretär walter gehlhoff aus dem bonner auswärtigen amt gegenwärtig in nairobi stattfindet, debattiert worden.(...).nach ansicht von konferenzkreisen ist die umorientierung bei der verteilung der hilfe auch als 'warnschuß' an die adresse der entwicklungsländer gedacht, die zwar durchweg gute bilaterale beziehungen zur bundesrepublik unterhalten, jedoch in internationalen organisationen - wie der uno - in blockstimmungen emotionell gegen die industriestaaten, darunter auch die bonner regierung zu felde ziehen. ein beschluß der nairobikonferenz war es, durch einen ausbau der bilateralen hilfe in diesen ländern auch für den standpunkt der bundesregierung in internationalen fragen verstärkt zu werben.'

sofort hinschmeißen aus NAIROBI!

aber trotz dieser unverhüllten erpressungen bzw. auch und g e r a d e w e i l sie so n o t w e n d i g geworden sind, ist das problem der bonner masken jetzt schon, daß nicht alle länder, sondern nur die 'überwiegende mehrzahl' keinen verdacht schöpfen bzw. ihn nicht offen aussprechen - denn natürlich kennen alle politiker der dritten welt die militärischen und strategischen ziele des brd-imperialismus, seine funktion für den us-imperialismus.
und am verhalten denen gegenüber, denen der verdacht bewußt und zur gewißheit geworden ist und die weder einen grund noch angst haben, um ihn nicht auszusprechen - zum beispiel die volksrepublik mocambique - ihnen gegenüber entlarvt sich die eine seite des sozialdemokratischen projekts: bestechung, aufspüren von käuflichkeit.
so rennt das bonner regime der volksrepublik mocambique förmlich die tür ein, um sich für

ein paar millionen wenigstens mal diplomatisch einzukaufen -
in erkenntnis der strategischen bedeutung mocambiques, seines befreiungskampfes und sieges für den befreiungskrieg im südlichen afrika, für ganz afrika und die 3.welt.
in erkenntnis auch, daß die verachtung mit der das befreite volk mocambiques die bonner regierung behandelt, den westdeutschen imperialismus vor allen völkern denunziert -
der faschist und rassist germani, südafrika-korrespondent der 'welt', sieht schon die würde der brd bedroht -
während er auf der anderen seite jetzt nach nato-truppen, bundeswehreinheiten schreit, nach einer 'direkten militärischen intervention eines westlichen staates mit regulären verbänden', die an der seite der südafrikanischen apartheid-rassisten und der cia-lakaien roberto und savimbi das kämpfende angolanische volk niederwerfen sollen:
tatsächlich spricht er damit das dilemma der bonner regierung aus.
denn das problem für das sozialdemokratische regime besteht darin, daß die völker von mocambique, guinea-bissau, angola, namibia hinter die maske blicken, die genscher, bahr, wischnewski und brandt so angestrengt zu pflegen versuchen; daß sie die imperialistische fratze hinter dem geschwätz und den millionen 'hilfs'krediten sehen, ihr befreiungskrieg sie hervorgezerrt hat.
sie haben die andere seite des sozialdemokratischen projekts erfahren, e r f a h r e n sie h e u t e in namibia und angola, wo es seine identität mit der us-imperialistischen politik nicht mit demagogie und public-relations verbergen kann: die finanzierung des kolonialkriegs des faschistischen portugal, die deutschen waffenlieferungen für den krieg, die wirtschaftliche und militärische verflechtung mit den südafrikanischen apartheid-rassisten, die unterstützung der counter-insurgency in namibia gegen die swapo -
und was jetzt kommt, nur noch nicht offen ist: die unterstützung der imperialistischen aggression und militärischen intervention gegen die volksrepublik angola.

vor allem angola und mocambique zeigen die beiden seiten des einheitlichen projekts in einem land: wirtschaftsimperialismus und kolonialkriegführung - jetzt: neokolonialistischer eroberungskrieg.
und es gibt keinen grund, zu zweifeln, daß der rassistische südafrikanische verteidigungsminister botha nicht umsonst 'den westen' um hilfe gegen die angolanische revolution anruft, daß er von der bonner regierung gehört wird und schon gehört worden ist. denn es gibt keinen grund - s c h o n

allein wegen der westdeutschen kapitalinteressen im südlichen afrika - zu zweifeln, daß auch der bnd - als filiale der cia, von der man neben all dem anderen weiß, daß sie das blutbad in indonesien mitorganisiert hat, in dem 1965 500000 kommunisten ermordet worden sind, und von der man weiß, daß sie holden robertos faschistenbande schon seit anfang der 60er jahre finanziert und sie inzwischen restlos zu ihrem instrument gemacht hat - mit ihr zusammen und unter ihrer führung seine dreckigen finger im krieg gegen das angolanische volk hat.
weil der bnd noch nicht so im gerede ist wie die cia, weil man noch nicht in jedem westdeutschen, der sich im ausland etwas merkwürdig benimmt, einen bnd-agenten vermutet, ist er inzwischen ein sicher nicht weniger gefährliches instrument des imperialismus.
daß er der cia in nichts nachsteht, hat sein chef wessel im sommer 74, als kritik wegen guillaume aufkam, beteuert: der bnd sei ebenso schlagkräftig, leistungsfähig wie die cia - sprich: steht der cia, was mord, folter, intervention, verdeckte operationen angeht, nicht zu vergessen die bespitzelung im inland, in nichts nach - und hat dabei noch den vorteil, daß er von den zerfressenen instanzen der legislative sicher nicht das zu erwarten hat, was in den us der kongreß aus innen- und wahlpolitischen gründen noch mit der cia macht.

'erzfeind des volkes von namibia' nennt die swapo die imperialistische brd.
sie kennt die fratze hinter der maske genscher.
sie meint das konsulat in windhuk, von dem die brd die konterevolution gegen die befreiungsbewegungen mitfinanziert.
sie meint die häufigen besuche westdeutscher politiker - von wirtschaftsvertretern gar nicht zu reden - in südafrika und das deutsch-südafrikanische kulturabkommen. und: südafrika ist 'weiterhin der hauptgegner der schwarzafrikanischen staaten', die 'effektive autorität'(nyerere) hinter den marionetten in namibia.
weil es 'nicht bonner interesse sein könnte, wenn sich im süden afrikas radikale kräfte durchsetzen' - so lautet es aus der umgebung genschers bei seiner reise in vier afrikanische staaten (sämtlichst solchen die sich wie genscher - mit 'radikalen', d.h. antiimperialistischen kräften nur zusammensetzen um sie zu pazifizieren) wird 'bonn deshalb auch prüfen, ob es mehr als bisher durch stipendien für die akademische ausbildung

der jungen afrikanischen generation tun kann, die in zwei jahrzehnten die politik bestimmen wird. nach ansicht maßgeblicher kreise würde jede million hierfür langfristig 'gutangelegt sein.'(fr 9-7-75)

das ist cia plus massachusetts institute of technology, fort gulick/panama kanalzone/cia/rangers plus allianz für den fortschritt/friedenskorps.
man weiß, daß die bundeswehr schon seit spätestens anfang der 60er jahre soldaten aus der dritten welt ausbildet, daß sie ihr eigenes fort gulick in sonthofen/allgäu hat, daß es eine 'institutionalisierte folterausbildung bei der bundeswehr' gibt - seit mindestens fünf jahren, wie zuletzt ein reserveoberleutnant der fr (27-9-75) mitteilte - wo counterinsurgencyspezialisten aus der dritten welt und der bundesrepublik ihre kenntnisse austauschen und gegenseitig weiterentwickeln. daß bgs und polizei die bullensysteme in äthyopien, afghanistan, sudan, saudi-arabien aufgebaut haben - und nicht nur die.
zugleich wird hierzu in der dritten welt, wo er sich am meisten bedroht sieht, klar, was 'akademische ausbildung' im imperialismus nur noch ist: gehirnwäsche, vermittlung von herrschaftstechnik und -technologie, von imperialistischer apologie als ideologie-(ersatz). der so 'akademisch ausgebildete blick' sieht dann im südafrikanischen faschismus den rechtsstaat, in apartheid-rassismus und 'homelands'/bantustans programme zur erhaltung ethnischer identität und für das selbstbestimmungsrecht der völker usw...
was den afrikanern fehlt, ist akademische ausbildung aus bonn, um dann kai-uwe von hassel:'in keinem ~~kann~~ teil afrikas wird besser für die schwarzen gesorgt, als in südafrika' würdigen zu können.

die swapo meint mit 'erzfeind' die nachrichten und fernmeldeausrüstungen samt nato-code, die elektronische datenverarbeitungsanlage, die letzlich demselben zweck dienen wird, wie die im bka, die der brasilianische minister erst kürzlich besichtigt hat, weil sogar er offensichtlich den eindruck hat, von der brd für folter, faschismus, bevölkerungskontrolle - counterinsurgency in brasilien noch lernen zu können.
die swapo meint die 137 schweren miltärlastwagen, die klöckner an südafrika lieferte, die bestellung von infrarotgesteuerten 'milan' panzerabwehrraketen und 9 transall-flugzeuge, deutsch-französische gemeinschaftsentwicklungen, die technische hilfe der bundeswehr für reibungsloses funktionieren der südafrikanischen antiguerilla-hubschrauber ch.53. und im übrigen soll, was bis jetzt noch offiziell

politik war: ausfuhr von waffen außerhalb der nato nur mit sondergenehmigung; in 'spannungsgebiete' kein export, was ohnehin durch transnationale gemeinschaftsentwicklungen und schwarzen bnd-handel umgangen wurde, jetzt 'pragmatischer' behandelt werden. denn die rüstungsindustrie will diese lästigen beschränkungen loswerden, und die 'rezession' eignet sich besonders dazu - hängt doch der 'deutsche wohlstand vom export ab'. aber auch wenn das bonner regime diese pläne nicht realisieren sollte, brauchen bnd und waffenexporteure und die südafrikanischen militärs (und natürlich nicht nur die) sich keine sorgen zu machen - nicht nur weil das lieferverbot für 'spannungsgebiete' als regierungsbeschluß die gesetze nicht bindend auslegt, in denen selbst nur 'friedensstörende' lieferungen verboten sind - wozu der 'spiegel' schon bemerkt, daß gerade die aufrüstung eines landes manchmal 'friedensstabilisierende wirkung' haben könne -, vielmehr hat ein bonner gericht im merex-verfahren ja gerade festgestellt, daß die regierung sich 'um höherer interessen willen über gesetze hinwegsetzen' könne und somit den übergesetzlichen notstand für den bnd-waffenhandel proklamiert. was nicht wundert - angesichts der lage des imperialismus, und haben doch die südafrikanischen rassisten schon ihren krieg gegen das angolanische volk und das volk von namibia zum krieg 'für die freiheit des westens' erklärt. auf die un-sanktionen gegen den staat der apartheid-rassisten hinzuweisen, erübrigt sich unter diesen umständen.

die swapo meint weiter eine von verteidigungsministerium der brd finanzierte raketenproduktion, die südafrika vermutlich das know-how für den aufbau seiner raketenindustrie lieferte - die faz deckte das am 10-4-64 auf und nannte die namen der deutschen firmen.
vor kurzem hat der südafrikanische kriegsminister botha erklärt, daß eine europäische firma, die schon f r ü h e r einrichtungen in südafrika installierte, einen raketengürtel in kooperation mit südafrikanischen firmen aufbaut - genau die art von einrichtung, die bei einer integration südafrikas in die nato relevant wäre.

und die swapo meint die bestehende militärische kooperation zwischen südafrika und der nato, vor allem den us und der brd als ihrem agenten, die expansion der nato in den südlichen atlantik, die einrichtung von militärstützpunkten im rassistenstaat - simonstown.

was mit der aufdeckung der reise des faschistischen nato-generals_rall durch die befreiungsbewegungen ans licht gekommen ist, ist s i c h e r nur e i n punkt im netz der militärischen beziehungen zwischen südafrika und der brd, die dabei als nato-führungsmacht im rahmen und als vermittlung der us-strategie fungiert.

der oberkommandierende der südafrikanischen streitkräfte hugo h.biermann erklärte schon 1973 in einem interview die notwendigkeit einer militärischen präsenz des 'westens' im südlichen afrika und seinen ozeanischen gebieten zum schutz gegen 'die bedrohung zu wasser und zu land durch die vom kommunismus unterstützten schwarzen terroristen', und meinte, daß solche allianz durch die apartheid nicht behindert werden sollte: 'was immer die leute zu unserer politik sagen, wir erhalten hier eine entwickelte und hochindustrialisierte westliche zivilisation, und wir sind die bewahrer von sehr vielem, das zusätzlich zu einer lebenswichtigen seeroute von strategischem wert ist. ich kann mir nicht vorstellen - sagt biermann - daß der westen dies alles aufgeben würde.'(newsweek, 26-11-73) und die beteiligung des imperialistischen bündnisses, den us, der nato an der militärischen aggression gegen die volksrepublik angola bestätigt inzwischen seine vorstellung - und das kann nur mehr werden.

schließlich meint die swapo, wenn sie die brd als den 'erzfeind des volkes von namibia' bezeichnet, daß bonn sich zum promoter der bantustan-führer gemacht, vier von ihnen im oktober 74 in bonn empfangen hat und dort d i e ansichten über 'getrennte entwicklung' geäußert hat, die sie der 'jungen afrikanischen generation' erst noch durch akademische ausbildung zu vermitteln hofft.
am 17-1-75 sind sich genscher und bahr einig geworden, deutsches kapital in die wirtschaftliche 'entwicklung' der bantustans - konglomerate aus wehrdörfern und konzentrationslagern - zu pumpen.
daß die bundesregierung im herbst 75 die 33 bantustan-vertreter nicht durch genscher persönlich wie ursprünglich geplant, sondern auf niedrigerer diplomatischer ebene empfangen hat - lag nur daran, daß sie sich gleichzeitig an die swapo ranschleichen wollte. was ihr allerdings erbärmlich mißlang, weil die swapo diese politik kennt: sie 'hat der bundesregierung vorgeworfen, südafrika zu unterstützen und gleichzeitig die swapo beschwichtigen zu wollen', und sie hat es gleichzeitig nicht nur abgelehnt, drei tonnen lebensmittel anzunehmen - die ihr die bundesregierung förmlich aufzudrängen versuchte, indem sie

(175)

sie ohne jede ankündigung schickte -, sondern sie hat auch wegen der bonner kontakte mit den von südafrika ausgesuchten verrätern aus den bantustans das gespräch von swapo-vertretern mit genscher ausfallen lassen (fr 22-1o,3-/4-11-75).

wo der versuch, die befreiungsbewegung zu korrumpieren, sie durch bestechungen zu pazifizieren und mit den bantustan-vertretern zusammenzubringen, gescheitert ist - muß genscher sich weiter an diese ausgesuchten agenten des rassistenregimes halten, um die ziele des westdeutschen kapitals dort durchzusetzen - und er weiß sie bei denen gut aufgehoben.
denn wo die westdeutschen monopole es in der brd nur bis zum import billiger rechtloser arbeitsimmigranten gebracht haben und (noch) nicht bis zur wiedererrichtung von konzentrationslagern - deren wichtigste funktion die verfügbarkeit billiger, rechtloser arbeitskräfte war - kann sie ~~in dem~~ die in den bantustans südafrikas finden, in denen im sinne von hassels für die afrikaner 'gesorgt' wird:
'die insassen einer solchen institution - heißt es in der neuen 'bestimmung 133' zur errichtung sogenannter 'rehabilitations-zentren', in die afrikaner bis zu 3 jahren wegen 'paßvergehen' interniert werden können - die insassen einer solchen institution sollen dort zu dem zweck festgehalten werden, ihren physischen, geistigen und moralischen zustand zu verbessern, indem sie den gewohnheiten von fleiß und arbeit unterworfen und wieder auf die traditionen, die kultur, sitten und das regierungssystem der nationalen einheit orientiert werden, zu der sie gehören.'(fr 29-7-75)
der journalist günther peus vom zdf, der berichtet hatte: 'der unternehmergeist der weißen und die billige arbeitskraft der schwarzen verschafft südafrika mit fast acht prozent die zur zeit höchste wirtschaftliche wachstumsrate unter den westlich orientierten ländern der welt' wurde ausgewiesen. er hörte, daß 'geschäftsleute aus der brd sich über die berichterstattung im zdf beschwert hätten'. der informationsminister teilte ihm mit, 'er habe zuschriften aus der brd, aus denen hervorginge, daß die berichterstattung für südafrika nicht förderlich sei'(welt 26-7-75).

angesichts der stärke der befreiungsbewegungen im südlichen afrika, der unterstützung, die sie bei den völkern finden, kann das alles nur ein zeichen dafür sein, daß die nato-zusammenarbeit läuft und laufen wird, daß der us-imperialismus - der die meisten

wirtschaftlichen interessen in südafrika hat - vermittels seines agenten brd - im einklang mit den deutschen konzernen, für die südafrika wichtigster kunde in afrika ist (1974 exportierten sie für 3,6 mrd.mark dorthin und bezogen 40% ihres urans von dort) - entschlossen ist, für die rettung dieses faschistischen systems, als eines der subzentren in der imperialistischen kette, krieg zu führen.
die truppen des rassistenregimes stehen jetzt mehrere hundert kilometer tief im territorium der volksrepublik angola - und weil es ihnen dort nihht anders geht als den us-truppen in vietnam, ist es nur noch eine frage der zeit - und vermutlich nicht sehr langer - bis germanis forderung nach der 'direkten militärischen intervention eines westlichen staates mit regulären verbänden' erfüllt wird. werden m u ß.

angesichts der massiven interventionen, die zu diesem zweck schon laufen, versteht man, warum die fr das urteil der swapo als alarmschlagzeile brachte. ist sie doch ständig von der sorge verfolgt, daß die maske runterrutscht, daß die völker die politischen und strategischen ziele der brd erkennen - sie werden sie nur erkennen vermittelt durch den kampf der befreiungsbewegungen, weil für die kämpfer das aussprechen der wahrheit, der tatsachen eine waffe ist - und spekuliert darüber - vermutlich weil sie von den zxm zentren der kapitalakkumulation, den imperialistischen transnationalen konzernen, einen schritt zu weit entfernt und der sozialdemokratischen propaganda einen zu nahe ist, ob man sich von dem sinkenden schiff us-imperialismus doch noch irgendwie retten kann.
nicht um eine andere politik zu machen als gemacht wird: imperialistische, sondern u m sie zu machen - wobei der fr die beteiligung der us daran kontraproduktiv erscheint: wie sie auch prinzipiell nichts gegen imperialistische militärbündnisse, die nato und ihre strategie hat, aber gegen lebers auftritte als 'musterknabe der nato': weil da jeder sofort fragt, wo das original zur kopie sitzt und es weiß: im pentagon.

indem die imperialistische presse der brd die kooperation beim bau von atomkraftwerken und uranenreicherungsanlagen, die frage, ob das bonner regime nun dem rassistenstaat hilft eigene atombomben zu entwickeln, zur hauptaache gemacht hat und sich ganz darauf konzentrierte, von dementis und bestätigungen der regierung, von der angeblichen harmlosigkeit des projekts und dem gang der bürgschafts- und genehmigungsanträge zu berichten, wird die sache so dargestellt, als ob nur dieser

punkt problematisch sein könne
und das ganze geflecht der wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und militärischen beziehungen zu dem rassistischen apartheid-staat ansonsten etwas vollkommen natürliches und selbstverständliches sei.
die reise des faschisten rall ist mit seiner versetzung in den ruhestand erledigt worden, nach lebers funktion wurde gar nicht erst weiter gefragt - gab es doch ein dementi von ihm -, und inzwischen ist die information über die beziehungen zwischen dem westdeutschen imperialismus und den apartheidrassisten überhaupt wieder aus der berichterstattung der westdeutschen medien verschwunden.
der tatsächliche umfang und die bedeutung dieser beziehungen - und dabei allerdings im besonderen die nukleare zusammenarbeit und ihr f o r t g a n g jetzt -, werden so von der imperialistischen informationsindustrie durch bewußte und gezielte nicht- und fehlinformation verschleiert, in dem dunkeln gelassen, daß das bonner regime so notwendig für seine politik braucht.
wie 'die bevölkerung an den anblick von maschinenpistolen', an die vernichtung von gefangenen guerillas, an den faschismus im innern 'gewöhnt' werden soll,
so soll sie daran gewöhnt werden, daß die außenpolitik des bonner regimes faschistisch, rassistisch, imperialistisch ist, daß sie krieg gegen die völker bedeutet, auf völkermord abzielt.
denn zur gleichen zeit, wie sie weitere informationen über die bonner beziehungen zu südafrika unterdrückt haben und weiter unterdrücken, ziehen die westdeutschen medien jetzt die hetzkampagne gegen die mpla und die junge volksrepublik angola hoch - um das psychologische klima zu determinieren: für die nato-intervention gegen das angolanische volk, für den moment, wo sie o f f e n wird.

vor der un hat genscher erklärt, 'daß in südafrika selbst endlich das system der apartheid aufgegeben wird, das wir verurteilen', sei ein ziel der bonner politik, während diese politik tatsächlich das faschistische apartheid-system massiv auf allen ebenen unterstützt, vor allem beim ausbau seines counterinsurgency-instrumentariums.
bahr allerdings erkennt schon, daß das, was hier an dementis und erklärungen zu den vom african national council aufgedeckten tatsachen gebracht wird, wohl noch in der brd die maske wieder etwas zusammenflicken kann, aber daß damit die afrikanischen

völker nicht mehr getäuscht werden können - und so wirft er dem wirtschaftsministerium auch vor, daß dessen reaktionen ' den eindruck einer verschleierung machen und die entwicklungspolitik der bundesregierung in afrika erheblich beeinträchtigen könnten. bonn müsse den verdacht vermeiden, als spreche es in dieser frage mit gespaltener zunge'(fr lo-lo-75) - gegen die rede mit 'gespaltener zunge' hat bahr natürlich nichts: sie ist sein eigenes konzept - nur v e r d a c h t soll nicht aufkommen.

aber das ist der unauflösbare widerspruch in der konzeption dieser politik:
daß sie nicht mehr die völker täuschen können, während sie den krieg gegen sie vorbereiten und schon führen müssen.
d a s ist der tatsächliche grund, warum sie südafrikas intervention gegen die volksrepublik angola beunruhigt: weil sie w i s s e n, daß sie notwendig ist, um die imperialistische hegemonie im südlichen afrika zu retten, und weil ihnen zugleich schon klar wird, daß damit ihr konzept 'partnerschaftlicher kooperation' mit den ländern afrikas zusammenbricht.(daß sie auch militärisch im volkskrieg untergehen werden - ist ihnen natürlich nicht klar, weil sie nicht zu überzeugen, unbelehrbar sind - aber auch das werden sie nach vietnam schon ahnen.)
in dem maß, wie die maske zerfällt in den angriffen der befreiungsbewegungen, wird die politik der täuschung sinnlos und so überflüssig.
natürlich werden die imperialisten weiter lügen und so oft und so lange wie sie überhaupt noch etwas luft holen können, werden sie versuchen, die völker zu täuschen - aber in der immer enger sich um sie zuziehenden einkreisung durch die kämpfenden völker bleibt von der kombination cia + mit, fort gulick + allianz für den fortschritt, bnd + goethe-institute (die arabischen guerillas, die 1973 seine beiruter filiale angegriffen haben - haben das ziel genau bestimmt) als grundlage der konterrevolutionären politik n i c h t s als
cia + bnd + rangers + bundeswehr/bgs:
k r i e g - weil sie imperialisten s i n d, die sich niemals mit dem fehlschlagen von täuschungs- und bestechungsversuchen abfinden, die sich niemals überzeugen lassen, die sich niemals freiwillig zurückziehen.
krieg - weil die völker sich niemals unterwerfen, weil sie befreiung wollen und kämpfen.

bahr - ganz der ideologe des korporativismus - umschreibt das sozialdemokratische bild des

nord-süd-konflikts und verbreitet den ideologischen s c h e i n für das imperialistische projekt der sozialdemokratie gegen die völker der dritten welt - als analogie zur reformistischen integration der arbeiterbewegung in den metropolen in und für die kapitalistische entwicklung:
'ich vergleiche die heutige situation - sagt bahr in einem interview (newsweek 22-12-75) - mit jener, die in deutschland am ende des vorigen jahrhunderts vorherrschte. zu dieser zeit stellten die massen der unterprivilegierten (...) ansprüche an die kleine minorität der reichen. sie forderten eine gesetzgebung, die ihren arbeitstag auf nicht mehr als zwölf stunden reduzieren würde und protestierten gegen kinderarbeit. und die reichen sagten damals: 'wenn wir das akzeptieren, wird die wirtschaft zusammenbrechen.' wir wissen jetzt, daß die wirtschaft nicht zusammengebrochen ist. heute fordern die massen der armen in der ganzen welt auch mehr rechte von einer reichen minorität. die reiche minorität sind wir; und wenn w i r ihre forderungen akzeptieren würden, würde die weltwirtschaft nicht kaputt gehen. sie würde blühen. es würde eine große hilfe für uns sein, wenn sich der durchschnittliche inder einen volkswagen oder vega leisten könnte, und wenn die dritte welt ein wirklicher markt für industriegüter werden würde.'

Rattenhan

er macht demagogische propaganda für einen weltweiten fabrikgesetzgebungs-staat - während eben dieser staat hier in den metropolen gerade beseitigt wird, weil sich eine begrenzung der ausbeutung des proletariats nicht mehr vereinbaren läßt mit der fallenden profitrate des kapitals.
er phantasiert von volkswagen für inder - was nur noch zynismus ist angesichts des h u n g e r s -, d.h. von der einbeziehung der massen der dritten welt in das imperialistische system vermittels des lohns in seiner funktion für die kapitalistische entwicklung - während der ausschluß der massen der dritten welt von dieser entwicklung sache ist, d.h. ihre reduzierung auf die funktion billigster arbeitskräfte und vor allem einer gigantischen marginalisierten reservearmee und die funktion der versorgung der metropolen mit billigen rohstoffen d i e a b s o l u t e notwendigkeit für das imperialistische kapital im kampf gegen den tendenziellen fall der profitrate und für das wachstum in den metropolen ist.
bahrs rechnung ist ein plumper betrug. die

reformistische integration der arbeiterbewegung in den metropolen wurde nur möglich durch die ausplünderung der dritten welt, die die materielle basis lieferte, auf der die sozialdemokratie die kapitalistische initiative für die kapitalentwicklung in das proletariat vermitteln konnte - und sie war nur v o r ü b e r g e h e n d möglich, solange es diese materielle basis gegeben hat -;
um diesen prozeß in einem weltweiten maßstab durchzuführen - um also die globale insurrektion reformistisch zu pazifizieren, gibt es keinerlei möglichkeit. was bahr natürlich weiß - und was er sich vorstellt und wozu er die möglichkeiten zu haben glaubt ist: die herrschenden eliten zu bestechen, sie für den imperialismus einzukaufen. sie sind die winzige soziale schicht, für die die reformistische demagogie einen realen inhalt hat.
für eine reformistische integration der proletarisierten völker der dritten welt gibt es keine materielle basis, hat der imperialismus keine mittel, insofern diese allein aus eben d e n bedingungen erzeugt werden könnten, die es gerade in der 3.welt zu beseitigen gilt und die die völker mit dem befreiungskrieg zu beseitigen begonnen haben. anders gesagt heißt das:
die ungleiche entwicklung, die entwicklung von unterentwicklung an den peripherien ist n o t w e n d i g e bedingung für die existenz des imperialistischen weltsystems - sie zu beseitigen heißt das imperialistische weltsystem beseitigen.
das allerdings ist ein antagonismus zu den zielen von bahr und seinen komplizen - das ist das strategische ziel des revolutionären befreiungskriegs der völker der 3.welt, und dagegen
interessieren den imperialismus nicht die hungernden massen als potentieller markt für seine volkswagen, sondern dagegen ist er zum krieg entschlossen, führt er krieg, setzt er jedes - j e d e s mittel ein.
wobei der brd als der zweitstärksten macht innerhalb des staatensystems des us-imperialismus eine hervorragende bedeutung zukommt; als absolut zuverlässiger agent der politik des us-imperialismus steht ~~sie~~ das bonner regime seinen washingtoner herren in nichts nach und schreckt in seiner funktion als aggressive speerspitze gegen die dritte welt vor nichts zurück.

und so - auch mal unter dem gesichtspunkt, daß die staatsschutz-medien in der psychologischen kriegführung gegen uns zur verschleierung des politischen, genau: politisch-

militärischen charakters des verfahrens gegen uns diese absurde und lächerliche scheindiskussion inszeniert haben, ob das verfahren gegen die raf ein politischer prozeß ist, oder - wie das 'zur ruhigen und entschlossenen behauptung des normalzustands' die regierung, die baw, prinzing usw. dauernd gegen die von ihnen selbst produzierten tatsachen wiederholen müssen - ob es um 'normale kriminalität' geht -
haben wir zum begriff des kriminellen hier festzustellen:
verbrecherisch
ist das bonner regime der sozialdemokratie, verbrecherisch sind seine funktionsträger als agenten des hauptfeinds der menschheit, des us-imperialismus;
verbrecherisch ist die politik der bundesregierung, die als funktion für die globale strategie des us-imperialismus beschlüsse der un und die normen des völkerrechts mißachtet, die den rassismus in seinen verschiedenen formen - ob apartheid oder rhodesischen siedlerrassismus oder den faschistischen zionismus - unterstützt, die am versuch des völkermords gegen das vietnamesische volk beteiligt war und die die ausrottungsstrategie der vereinigten arabischen reaktion chaled, hussein, sadat, qabus und ihren alliierten pahlevi gegen die revolution in oman und den befreiungskampf der völker am arabischen golf mit 'technischer hilfe', geld und waffen ebenso unterstützt, wie sie mit geld, waffen, handelsverträgen, politischer und propagandistischer hilfe die ausrottungsstrategie des staates der zionistischen aggression gegen das palästinensische volk unterstützt, und wie sie die folter und den terror des faschistischen schah-regimes gegen das volk in iran wirtschaftlich, politisch, militärisch unterstützt und fördert - wie in zahlreichen anderen staaten der dritten welt;
verbrecherisch ist die politik des bonner regimes, indem sie in vielfältigen formen die ausplünderung und entrechtung der völker der dritten welt, ihren hunger und ihr elend vorsätzlich zu erhalten und zu vergrößern versucht, um dem transnationalen kapital die profite zu sichern - für diese profite unterstützt sie die brasilianischen faschisten und macht sich damit a u c h zum komplizen des völkermords an den autochthonen völkern -,
verbrecherisch ist sie, indem sie mit der entwicklung und förderung von programmen zur 'geburtenkontrolle', die den willen und die würde der völker mißachten, die auslöschung ungeborener generationen anstrebt und damit diese stärke der völker für ihre befreiung und entwicklung zu vernichten versucht;

sie ist verbrecherisch, indem sie die nationalen und kulturellen identitäten der völker durch imperialistische gehirnwäsche-programme über die kommunikationssysteme, deren verbreitung sie durchsetzt, zu zerstören versucht;
sie ist verbrecherisch, indem sie in einer vielzahl von länder der dritten welt sich an der entwicklung von counterinsurgency-apparaten beteiligt, um es den faschistischen marionettenregimes des us-imperialismus zu ermöglichen, den befreiungskampf des volkes zu unterdrücken -
sie ist eine totalisierung des verbrechens, weil sie u m f a s s e n d und in ihrer gesamtheit gegen die völker, gegen die menschlichkeit gerichtet ist,
auf militärischer, politischer, ökonomischer, kultureller und moralischer ebene verbrecherisch.
und wir stellen fest, daß über diese politik allerdings nicht vor den gerichten dieses staates verhandelt wird - denen bleibt es vorbehalten, die verbrechen zu legitimieren zu versuchen bzw. sie selbst auszuführen oder auch wenn nötig dem bonner regime dazu zu bescheinigen, daß es sich um 'höherer interessen willen' über gesetze hinwegsetzen darf (wobei die höheren interessen, für die der bnd gesetze bricht, eben die des transnationalen us-kapitals sind) -, über die verbrechen des regimes, des imperialismus wird verhandelt im prozeß des weltweiten antiimperialistischen kampfes, an der front des revolutionären befreiungskriegs, in der wir stehen, und an dem urteil, daß die waffen der guerilla, der kämpfenden völker sprechen, besteht kein zweifel - wie langandauernd der krieg auch sein wird - und wie gesagt: das volk vergißt n i c h t s.

unsere aufgabe war es, den revolutionären befreiungskrieg hier, in einem zentrum des imperialismus, dem zweitstärksten glied der imperialistischen kette, zu beginnen, ist es, ihn hier zu führen -
den angriff gegen den hauptfeind der menschheit, den us-imperialismus, der auch unser land besetzt hält, und gegen seine westdeutschen lakaien zu richten.

die vom imperialistischen weltsystem ausgestoßenen, vom prozeß der kapitalistischen entwicklung ausgeschlossenen, die verdammten der erde, die völker der dritten welt h a b e n den imperialismus global in die defensive gedrängt; sie führen befreiungskriege gegen eine imperialistische maschine, deren militärische, ökonomische und politische kommandozentralen in den metropolen stationiert, d.h. im strategischen hinter-

land disloziert sind.
diese einfache tatsache begründet die s t r a t e g i s c h e möglichkeit und bedeutung von guerillaaktionen auf den äußeren linien - auf dem kriegsschauplatz der weltrevolution sind das die metropolen - im rahmen von operationen der befreiungsarmeen der völker der dritten welt auf den inneren linien.
begründet die notwendigkeit des angriffs gegen die imperialistische maschine hier und jetzt.

die computerbestückten kommandozentralen der heutigen kriegführung, von denen aus der einsatz moderner elektronischer waffensysteme gelenkt wird, befinden sich nicht da, wo geschossen wird, wo bomben fallen - dort ist für gewöhnlich nicht mehr als gerät für informationssammlung, -eingabe und -ausgabe stationiert, sensorsysteme und elektronische überwachungsanlagen - sondern sie liegnn geschützt in den metropolen, die das pentagon für ein gesichertes hinterland hält - das heißt inzwischen: gehalten h a t .
ohne die zentralcomputer zur informationsverarbeitung und produktion von einsatzkoordinaten, logistischer dienste usw.
ist die kriegsmaschine moderner imperialistischer armeen n i c h t s ,
sie wird kollabieren, ohne diese steuerung nur noch wie ein geblendeter elefant amok laufen.
es ist diese s t r a t e g i s c h e basi von der aus daniel james, abteilungsleiter im pentagon, im mai 1972 ankündigte, daß in vietnam nichts mehr vor den bomben der b-52 sicher sein sollte: 'für die us-luftwaffe bleibt bei bombenangriffen in vietnam künftig k e i n z i e l nördlich und südlich des 17.breitengrades ausgenommen', was heißt, der us-imperialismus hatte dem krieg totalen völkermordcharakter gegeben, nachdem am 11.mai die häfen von nordvietnam vermint worden waren, über nordvietnam eine blockade verhängt worden war, innerhalb derer es restlos zerbombt werden sollte.
mit der zerstörung des computers im hauptquartier der us-streitkräfte in europa in heidelberg, von dem aus ~~die~~ bombeneinsätze gesteuert wurden, hat die raf eine strategische basis des imperialismus im krieg gegen das vietnamesische volk getroffen.
es war kein angriff aufdie etappe - obwohl man ihnen auch dort keine ruhe lass darf und die guerilla ihnen keine ruhe meh läßt -, sondern ein angriff a u f dem

Rheinb. Pfalz

~~kriegsschauplatz~~ Kommandozentrum, der die bundesrepublik im vietnamkrieg war, der sie aufgrund der strategischen organisation und dislozierung der imperialistischen kriegsmaschine gegen die völker der dritten welt i s t , als kommandozentrum, als truppenstützpunkt und nachschubbasis.
und ihre bedeutung kann da n u r wachsen in dem maß, wie die steuerung der kriegsmaschine aus den computerisierten kommandozentralen wächst und andererseits die einkreisung der metropolen immer enger wird und die imperialistischen basen in der dritten welt nicht mehr zu halten sind.

die unmittelbar logistische funktion kommt hinzu - es waren die us-stützpunkte in der brd, die als schaltstelle für truppentransporte nach und von vietnam und für waffenlieferungen fungierten, aus deren arsenalen im oktober 73 der faschistische staat der zionistischen aggression mit waffen versorgt wurde und weiter versorgt wird.
es sind die us-arsenale und die der bundeswehr, aus denen die konterrevolution gegen die arabischen und afrikanischen völker ausgerüstet wird und
es sind die elektronischen kommandozentralen hier, von denen aus die kriegsmaschine im südlichen afrika und im mittleren osten gesteuert werden wird, wenn dort die sadats, chaleds und pahlevis vom kampf der völker weggefegt werden.
aus der logistischen bedeutung der waffen- und ausrüstungsarsenale in den metropolen zur sicherung kontinuierlichen nachschubs und vor allem
aus der strategischen bedeutung, die ungehindertem kommunikationsfluß zwischen den regelungs- und steuerungszentralen und den einsatzorten für die imperialistische kriegsmaschine zukommt,
leitet sich die militär s t r a t e g i s c h e funktion der guerilla in den metropolen für den befreiungskampf der völker der dritten welt ab:
die notwendigkeit des unermüdlichen angriffs - es darf nirgendwo mehr eine etappe für die imperialistische maschine, die völkermörder und ausrottungsstrategen geben, es darf für sie keinen platz mehr geben in der welt, an dem sie vor den angriffen der revolutionären guerilla-einheiten sicher sein können, keinen ort und keine zeit, wo für sie nicht k r i e g ist - der a b s o l u t e krieg.
sie müssen gezwungen werden, sich in der verteidigung ihrer strategischen stützpunkte, deren es mit der aufblähung der

maschine und der komplizierten technologie
immer mehr geben wird,
und immer mehr in den metropolen,
weil es in der dritten welt schon keinen
platz mehr für sie zu finden gibt,
zu z e r s p l i t t e r n .

d a s heißt für die guerilla in den
metropolen, im rahmen ~~der anklage gegen
die aufgabe~~ der internationalistischen
dimension des kampfes und der strategi-
schen forderung che's für den internatio-
nalismus:
'schafft zwei, drei, viele vietnam'
zu operieren.
weil anders das potential an gewalt nicht
zu zerrütten und schließlich zu zerschla-
gen ist, die immer gleiche strategie des
imperialismus - auch noch a u s der
strategischen defensive:
e i n k r e i s e n und ausrotten
nicht zu durchkreuzen und zum scheitern
zu bringen ist.

'es mag sein - schrieb che vor fast zehn
jahren an die tricontinentale -
daß der jetzige moment der richtige ist,
um den kampf zu beginnen - oder auch
nicht. wir dürfen uns aber weder der
illusion hingeben, die freiheit ohne
kampf erreichen zu können, noch haben
wir ein recht darauf. und die kämpfe
werden nicht bloße straßenkämpfe mit
steinen gegen tränengas sein, nicht
friedliche generalstreiks und auch
nicht der kampf eines empörten volkes,
das in zwei ~~tagen~~ oder drei tagen das
repressive gerüst der regierenden oli-
garchien stürzt. es wird ein langer,
blutiger kampf, dessen front die stütz-
punkte der guerillas in den städten, in
den häusern der guerilleros sein werden.
dort, wo die repression die wehrlosen
opfer unter familienangehörigen suchen
wird. der kampf wird inmitten der massa-
krierten bauernbevölkerung stattfinden,
in den von feindlichen bombardements
zerstörten dörfern und städten.'

wir wissen heute nicht nur,
daß die faschistische repression sich
wie in lateinamerika auch in europa,
in euzkadi und irland ihre opfer unter
den angehörigen der guerillas sucht und
wir wissen, wie die unsere angehörigen
vom staatsschutz terrorisiert werden;
wir wissen heute auch,
d a ß der staatsschutz, die abteilung
t e r r o r des bka oder vielleicht auch
die bei der bonner us-botschaft etablierte

156

spezialeinheit des cia für guerilla-
bekämpfung begonnen haben, die städte
und die zivilbevölkerung in diesem
land zu bombardieren: ihre aktionen
im bremer-, hamburger und nürnberger
hauptbahnhof -
und daß das nur mehr werden kann;
wir wissen heute,
daß sich die counterinsurgency-methoden
des westdeutschen staatsschutzapparats
mit denen in den staaten lateinamerikas
auch darin decken, daß hier gefangene
guerillas gefoltert werden, um aussagen
zu erpressen und um sie zu brechen,
und daß guerillas nach ihrer gefangen-
nahme ermordet werden: holger, siegfried,
in italien: mara -
aber vor allem wissen wir,
daß 'der jetzige moment' der richtige
gewesen ist, um den kampf hier in den
metropolen zu beginnen, um die imperia-
listische maschine anzugreifen und die
taktik zu entwickeln
die zu einer neuen i n t e r n a t i o-
n a l i s t i s c h e n strategie des
weltproletariats aufsteigen wird.